

Bezugspreis: Vierteljahr 36.- M., monatl. 12.- M. frei ins Haus, franco zahlbar. Postbezug: Monatlich 12.- M., einschl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Preussland, Pommern, das Saar- und Rheinland, sowie die ehemals deutschen Gebiete Polens, Ostpreußen, Ungarn und Rumänien 22.- M. für das übrige Ausland 24.- M. Postbestellungen nehmen an Deutsche, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Dänemark, Holland, Kurland, Schweden und die Schweiz.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Wort und Welt“, der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ und der Beilage „Städte und Kleingärten“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt

### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis: Die neunspaltige Nonpareilzeile kostet 6.- M. „Kleine Anzeigen“ das festgedruckte Wort 2.- M. (zuzüglich zwei festgedruckte Worte), jedes weitere Wort 1.- M. Stellengeluche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 1.- M., jedes weitere Wort 50 Hg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Familien-Anzeigen für Abonnenten Zeile 1.50 M. Die Preise verstehen sich einschließlich Steuerzuschlag.

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Schlußzeit von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3  
Fernsprecher: Redaktion Morisplatz 151 95-97  
Expedition Morisplatz 117 53-54

Sonntag, den 16. Oktober 1921

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3  
Verlag, Expedition und Inseraten-Abteilung Morisplatz 117 53-54

# Heute ist Stadtverordnetenwahl!

Die Gegner der Demokratie behaupten oft, daß der Wille des Volkes nur scheinbar unser Staatswesen regiere. Alle vier Jahre einmal werde das Volk zur Wahlurne gerufen, dann lege es sich auf ebenso lange Zeit wieder schlafen. Nun, dieser Vorwurf gilt für die heutige Zeit sicher nicht. Zum sechsten Male in knapp dreijährigem Zeitraum geht die Berliner Bevölkerung heute an die Wahlurne, um ihren politischen Willen kundzutun. Zweimal haben wir zum Reichsparlament gewählt, zweimal zum preussischen Parlament, und nun wird das zweite Mal für das Stadtparlament abgestimmt. Man könnte fast von einer Ueberhäufung der Wahlen reden.

Die heutige Wahl ist denn auch tatsächlich von den bürgerlichen Parteien nicht erzwungen worden, um den Willen der Bevölkerung zum Durchbruch zu verhelfen, sondern sie haben sie durchgeführt in der Spekulation, daß die Häufigkeit des Wählens eine Bestätigung der Arbeiterschaft herbeiführen würde. Ein juristischer Formfehler bei der Feststellung des Wahlergebnisses, der keinerlei materielle Nachteile für sie im Gefolge hatte, war den Herren der „aufbau-besseren“ Deutschen Volkspartei Grund genug, die frühere Wahl anzufechten. Hätten sie sich wohl an diesem Fehler geübt, wenn diese frühere Wahl ihnen die Mehrheit gegeben hätte? Aber weil die Bürgerlichen, bei der vorigen Wahl geschlagen, verhältnismäßig wenig zu verlieren haben, deswegen sind sie jetzt auf Neuwahlen verlesen.

Hier zeigt sich das wahre Gesicht der Herrschenden. Sie, die der Sozialdemokratie „verschwenderrische Miswirtschaft“ aus Parteiegoismus vorwerfen, sehen aus nächster Parteiinteressen den kostspieligen Wahlapparat in Bewegung, weil ein völlig belangloser Formfehler vorgekommen ist, der jedoch niemandem geschadet hat. Das Buchstabenjuristentum eines Herrn v. Eynern triumphiert.

Die Arbeiterklasse hat heute die Pflicht, durch die bürgerliche Rechnung einen dicken Strich zu machen. Durch die Tat hat die arbeitende Bevölkerung zu beweisen, daß alle Spekulationen auf ihre Wahlmüdigkeit hin fällig sind. Der ungeheure Propagandaapparat, den die bürgerlichen Parteien zu dieser Wahl in Bewegung gesetzt haben, dürfte den Arbeitern zur Genüge zeigen, daß es bei dieser Wahl nicht um Kleinigkeiten geht. Solche Summen, wie bei dieser Stadtverordnetenwahl opfert das Bürgertum nur, wenn es sich von einem Wahlsieg tausendfältige Verzinsung der Wahlkosten verspricht.

Was diesen Herrschenden gefährlich dünkt, was sie durch die Wahl beseitigen wollen, ist nicht die „sozialistische Miswirtschaft“, sondern die sozialistische Wirtschaft. Die fortschreitende Kommunalisierung, die städtische Bewirtschaftung haben dem profitulüsteren Privatkapital eine Anzahl Verdienstmöglichkeiten genommen. Das paßt den kapitalistisch orientierten Parteien nicht. Betriebe, die heute für die Allgemeinheit arbeiten, sollen wieder in Gewinnquellen für einige wenige zurückverwandelt werden. „Freie Bahn der privaten Verdienerei“, das ist die wirkliche Wahlsparole des Bürgerblocks.

Einem sozialistisch orientierten Arbeiter braucht man nach dieser Feststellung nichts mehr zu sagen. Aber freilich, der Kampf hat auch noch ein geistiges Ziel: er wird geführt um die städtische Schule. Die „Erhaltung und Veriefung des christlichen Geistes“ haben die Rechtsparteien auf ihr Banner geschrieben. Wo ist eigentlich der christliche Geist dieser Herrschaften? Ist er bei dem Pfarrer Philipp, der während des Krieges auf der Kanzel Gott dafür dankte, daß er den Krieg herbeigeführt habe, oder ist er bei jenem Stettiner Pastor, der nach der Ermordung Erzbergers erklärte, sein Mitgefühl gehöre dem Mörder, nicht dem Gemordeten? Hat das lässliche Hah- und Kackeschrei der deutschen nationalen Presse irgend etwas gemeinsam mit der Lehre des Nazareners, der seine Bergpredigt begann mit den Worten: „Liebet eure Feinde“? Oder läßt sich die von den bürgerlichen Parteien geschützte private Profitgier, der von ihnen verteidigte Lebensmittelwucher, die sprunghafte Dividendensteigerung, der Börsentaumel, — läßt sich das alles vereinbaren mit dem Jesusworte: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelohr, als daß ein Reicher in den Himmel kommt?

Wenn man in der heutigen Welt nach Spuren einer Gewinn such, die der brüderlichen Nächstenliebe des Neuen Testaments entspricht, — bei den Wortkämpfern der „christlichen“ Schule findet man wahrlich kein Körnlein davon! Die Arbeit der Sozialdemokratie für den Völkerrfrieden, für ein besseres Los der unterdrückten Klassen, das ist das wahre, das praktische Christentum der Neuzeit! Aber gerade von diesem Geiste soll nach dem Willen der Patentdrücker die Jugend ferngehalten werden: ihre angeblich „christliche“ Schule ist ihnen wie alle Religion

Das Schicksal der Groß-Berliner Stadtverwaltung wird heute entschieden.

Gewählt wird von 9 bis 5 Uhr.

Geht so früh wie möglich zur Wahl. Die Wahllokale sind an den Anschlagssäulen bekanntgegeben, es sind meist dieselben wie bei der letzten Wahl. Nehmt eine Legitimation mit.

Wählt die sozialdemokratische Liste (SPD.)

nur ein Mittel, die arbeitenden Klassen in Demut und Gehorsam gegen die Besitzenden zu erhalten. Sie wollen Schulen für künftige Knechte, wir wollen Schulen für freie Menschen! Darum geht in Wahrheit der Kampf! Das Begehren der Bürgerlichen über die vernachlässigte Religion und Moral ist eitel Humbug.

Aber bei dieser Wahl werden nicht nur die Geschicke der Stadt Berlin entschieden. Wieder stehen wir in einer schweren Regierungskrise. Der ungerechte Machtpruch der Entente über Oberschlesien kommt der Reaktion nicht so ungelogen, wie sie tut. Mit Hilfe dieses Steigbügels hofft sie sich wieder in den

Sattel der Regierung zu schwingen. Da ist notwendig, daß ihr aus den Volksmassen heraus ein entschiedenes „Zurück!“ entgegenschlägt. Durch den Ausfall der Stadtverordnetenwahlen, bei denen eine Bevölkerung zur Urne geht, die der des Freistaates Sachsen gleichkommt, muß der Reaktion sofort gezeigt werden, daß ihre Stunde nicht gekommen ist.

Nach der Ermordung Erzbergers hat die Berliner Bevölkerung in einer Wucht und Geschlossenheit gegen die Reaktion und für den Schutz der Republik demonstriert, die in der ganzen Welt Bewunderung hervorgerufen hat.

In- und ausländische Bürgerblätter berichteten damals in unwillkürlicher Begeisterung von der Demonstration der Fünfhunderttausend, die ihre Gleichheit nicht in der ganzen Weltgeschichte hat. Der Geist jenes Tages, an dem sich die arbeitende Bevölkerung im Lustgarten versammelte, muß auch am heutigen Wahlsonntag lebendig sein. Mit der gleichen Wucht und Geschlossenheit wie am 31. August muß die Berliner Bevölkerung der Reaktion ihre Absage erteilen. Was damals Viele innerlich dachten: „Könnten wir doch nicht nur gegen den Feind demonstrieren, sondern gleich mit ihm abrechnen“, das soll heute zur Tat werden. Die Stunde des Handelns, nach der sich so viele gesehnt haben, ist gekommen.

Und wie an jenem Demonstrationstag klar war, daß der wirksame Schutz der Republik und der demokratischen Freiheit nur durch eine starke Sozialdemokratie gewährleistet ist, nicht durch jene Vorkradikalen, die sich selber von jeder Mitarbeit ausschließen und dadurch kampflös dem Gegner das Feld überlassen, so muß auch heute klar sein, daß die

## Die Genfer Entscheidung bestätigt.

London, 15. Oktober. (Reuter.) Die Völkervertragskonferenz ist mit der Veröffentlichung der Empfehlungen des Völkerbundes bezüglich Oberschlesiens, die jetzt die Zustimmung der britischen Regierung erhalten haben, betraut worden. Dieselbe Körperschaft wird demgemäß die interalliierte Abstimmungskommission über das Wesen der Entscheidung unterrichten und sie auch der deutschen und der polnischen Regierung zur Kenntnis bringen. Die britische Regierung erkennt an, daß die Regelung sehr gerecht und unparteiisch ist. Wie sie selbst die Empfehlungen ohne Rückfrage und Bedenken annimmt, so erwartet sie, daß dies von allen beteiligten Parteien in dem gleichen Sinne geschehen wird.

Paris, 15. Oktober. (Havas.) Die Völkervertragskonferenz hat sich in ihrer heutigen Sitzung der vom Völkerbund empfohlenen Lösung hinsichtlich der Grenzziehung in Oberschlesien und der wirtschaftlichen Vereinbarungen, die zwischen Deutschland und Polen getroffen werden sollen, angeschlossen. Sie wird in ihrer nächsten Sitzung, die auf Montag festgesetzt ist, die verschiedenen Einzelheiten zu ihrer Durchführung prüfen.

Mit dem Entschluß der Entente, die Entscheidung des Völkerbundes anzunehmen, ist auch die letzte Hoffnung, durch Anfechtung ihrer Vertragsmäßigkeit eine Abänderung herbeizuführen, geschwunden. Wir stehen vor einer unerbittlichen Tatsache, die man mit welchen Gefühlen immer aufnehmen kann, mit der man sich aber abfinden muß! Jetzt heißt es, den Kopf oben behalten und für das Nächste sorgen.

Trotz aller gefühlsmäßigen Proteste werden sich jetzt die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen enger und lebhafter gestalten. Denn das Leben fordert sein Recht. Oberschlesien, der politische Streitgegenstand, wird zum wirtschaftlichen Bindeglied zwischen den beiden Ländern. Die deutsche Politik wird mit ruhiger Ueberlegung das Ihre dazu tun müssen, daß sich das Los unserer von uns getrennten Volksgenossen erträglich gestaltet und daß die Schäden, die die deutsche Wirtschaft erleidet, auf das möglichste geringste Maß beschränkt werden. Zu diesem Zweck werden Verhandlungen mit Polen zu führen sein, die nicht vom Haß gegen ein anderes Volk, sondern von der Liebe zu den eigenen Volksgenossen und von der Sorge um die deutsche Wirtschaft geleitet sein müssen.

Was im einzelnen zu tun sein wird, darüber wird man erst reden können, wenn die Entscheidung in ihrem Wortlaut vorliegen wird. Die Veröffentlichung wird jetzt auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Für die Deutschen im abgetrennten Teil Oberschlesiens wie für die Deutschen überall, in Nord und Süd, in Ost und West, die ein verlorenener Krieg von ihrem Mutterland getrennt

hat, gilt das tiefempfundene Bild, das einst Jean Jaurès für Essay-Lothringen geprägt hat. Diesseits der Mauer steht der Baum, seine Wurzeln reichen aber tief im Erdreich über sie hinaus. Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit kann durch keine künstliche Festsetzung politischer Grenzen zerrissen werden.

Erst wenn die wirtschaftlichen Bestimmungen der Entscheidung bekannt sind, wird sich erweisen lassen, in welchem Maße durch sie die Möglichkeit zur Erfüllung der uns auferlegten Verpflichtungen noch weiter herabgemindert wird. Mit übertriebenden Behauptungen werden wir auf die Welt keinen Eindruck machen, es muß klare und ehrliche Rechnung gemacht werden, für die man dann die Berücksichtigung durch alle verständigen Wirtschaftspolitiker verlangen und erwarten muß. Daran darf aber kein Zweifel bestehen, daß der ehrliche Wille Deutschlands, sein Wort einzuhalten, auch nach dieser furchtbaren Erschütterung weiter bestehen bleibt.

Im Innern macht die nunmehr unwiderruflich gewordene Entscheidung eine sehr schwere Krise wahrscheinlich. Klarere Einsicht und besserer Wille der bürgerlichen Koalitionsparteien könnten sie vermeiden, aber die sind leider scheinbar nicht vorhanden. Kommt sie, obgleich die Sozialdemokratie alles tut, um ihren Ausbruch zu verhindern, so tragen die bürgerlichen Koalitionsparteien für sie und ihre Folgen, die, wie es scheint, noch nicht überall ganz begriffen werden, die Verantwortung. Bringt die Weisheit der bürgerlichen Politiker das Reich in eine noch schwerere Notlage, dann soll sie nicht erwarten, daß die Sozialdemokratie aus purer Gütmütigkeit und bürgerlichen Wünschen entsprechend die Notbühler spielen wird!

### Deutsch-Polnische Teilungskonferenz?

Paris, 15. Oktober. (Havas.) Die britische Regierung hat gestern die französische Regierung benachrichtigt, daß sie die französischen Anregungen über das hinsichtlich der Empfehlungen des Völkerbundes einzuschlagende Verfahren annehme. Die Völkervertragskonferenz wird also beauftragt werden, diese Empfehlungen in Beschlüsse umzuformen und wird geeignete Maßnahmen zur Sicherstellung ihrer Anwendung festsetzen.

Wegen der wirtschaftlichen Anregungen, welche diese Empfehlungen begleiten, werde die Völkervertragskonferenz ohne Zweifel die deutsche und die polnische Regierung auffordern, Bevollmächtigte zu bestimmen zur Besprechung der wirtschaftlichen Verwaltung, die in dem durch die neue Grenzlinie geteilten Oberschlesien einzuführen sei. Der Beschluß der Völkervertragskonferenz werde veröffentlicht werden, wenn ihn die beteiligten Regierungen empfangen haben werden.

(Weitere Meldungen auf der dritten Seite.)

künftige freiheitliche Entwicklung Berlins nur durch eine starke Sozialdemokratie gewährleistet ist.

Wir Sozialdemokraten haben den heutigen Wahlkampf nicht herbeigeführt, aber wir nehmen jeden Kampf an, der uns angetragen wird. Wir freuen uns, wenn sich Gelegenheit bietet, mit dem Gegner die Kräfte zu messen. Wir vertrauen der Einsicht der arbeitenden Bevölkerung, daß sie der Lügenpropaganda ihrer Feinde nicht auf den Leim gehen wird. Wir vertrauen darauf, daß jeder Mann und jede Frau sich klar sind über die Bedeutung des heutigen Tages. Wir erwarten, daß jeder seine Pflicht tut und an die Wahlurne geht mit der Parole:

Keine Stimme der bürgerlichen Reaktion — jede Stimme der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands!

### Wehe dem Volk. .!

Eine Zeitungskorrespondenz versendet folgende Meldung: Als eindringliches Zeichen der Trauer um das verstorbene Oberstleutnant trägt seit heute morgen das Denkmal Friedrichs des Großen unter den Linden einen großen Kranz mit zwei Schleifen. Das eine Band in Schwarzweiß trägt die Aufschrift: „Gewidmet von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei“, das andere Schleifenband den Satz: „Wehe dem Volk, das seine Waffen 5 Minuten zu früh an die Wand stellt!“ — Dieser Satz stand, wie erinnerlich, wörtlich im Leitartikel des „Vorwärts“ vom 3. Oktober 1918. Wie ungewollt prophetisch hat damals das sozialistische Zentralorgan die grausamen Geschehnisse des deutschen Volkes mit diesen Worten geschildert! Das unterworfene und mißhandelte Deutschland hat seine Waffen weggeworfen und muß jetzt trauern um Hunderttausende und Millionen deutscher Volksgenossen und um weite Landestteile, die dem Vaterlande grausam und widerrechtlich entzogen werden.

Das so oft zitierte Wort des „Vorwärts“ war nicht ungewollt prophetisch.

Am 3. Oktober 1918 machte nämlich Prinz Max von Baden der Heeresleitung Vorstellungen darüber, daß eine plötzliche Waffenstillstandsbitte, wie sie von der D.H.L. gefordert wurde, den Verlust weiterer deutscher Gebiete in Ost und West nach sich ziehen werde. Die D.H.L. antwortete darauf:

Die Oberste Heeresleitung bleibt auf ihrer am Sonntag, den 28. September d. J., gestellten Forderung der sofortigen Herausgabe des Friedensangebots an unsere Feinde bestehen.

Der „Vorwärts“ war bekanntlich stets für die Landesverteidigung, für die Erhaltung Deutschlands, eingetreten. Er kannte die Vorgänge, die zwischen der Regierung und der D.H.L. spielten. Seine Worte richteten sich so deutlich, wie es die damaligen Umstände gestatteten, an die D.H.L., die durch ihren plötzlichen Revolutionszusammenbruch das Ziel der sozialdemokratischen Landesverteidigung vernichtete. Unsere Prophezeiung war also nicht ungewollt, sondern gewollt, und sie hat sich in furchtbarer Weise bestätigt. Wehe dem Volk, das in solcher Zeit solche Führer besaß!

### Ordens-Industrie.

Der Geschäftsbetrieb der Kriegervereine, die sich eine eigene Ordensverwaltung zugeteilt haben, läßt den „Verband national gefasster Soldaten“ nicht schlafen. Er gibt sich seinen Privatorden heraus. Uns liegt ein Antragsformular vor, wie es gegen Einlösung von einer Mark erhältlich ist. Als der hauptsächlichste Teil dieses Formulars ist wohl eine angelegene Zahlkarte mit dem aufgedruckten Betrag von 30 M. anzusehen. So viel kostet nämlich die Borte, sich den Riepen der Ehrharbioner usw. ins Knopfloch stecken zu können. Aber doch immerhin billig gegen die alten Zeiten, wo man, um einen Orden zu erhalten, mindestens 10 000 M. für einen Kirchenbau stiften mußte. Aber die „nationalgefassenen“ Soldaten denken: Die Masse muß es bringen und deshalb verleihen sie ihren Orden an jeden Mann, jede Frau, jedes Fräulein ohne Altersgrenze nach oben oder unten. Der Ordensband hat nur auf Ehre und Gewissen zu versichern, daß er während des Weltkrieges bemüht war, seine Pflicht

zu tun, gleich ob im Felde, in der Etappe oder in der Heimat, mit der Waffe, an der Arbeitsstätte oder in der Familie! Nur „Unstürmer“ sind ausgeschlossen. Also, immer heron, meine Herrschaften, hier kann jeder einen Orden verdienen, hier kostet es nicht 10 000, nicht 1000, nicht 100 M., — für 30 M. erhält hier jeder eine leibhaftige Ehrenmedaille des Weltkrieges am schwarzweißen Bandel

## Deine Stimme fehlt noch

zum sozialdemokratischen Siege. Die Anhänger der bürgerlichen Parteien sind gegen die Arbeiterschaft aufgepöbelt. Sie werden heute bis zum letzten Mann wählen gehen. Trotzdem ist der Sieg unser, wenn wir auch auf dem Posten sind. Deshalb eile! und gib deine Stimme der Sozialdemokratischen Partei (SPD.)

### Reichsbeihilfe für Kapitalrentner?

Der „Deutsche Rentnerbund G. V.“ fordert in einer an den Reichstag gerichteten Denkschrift die Schaffung eines Reichshilfsfonds, aus dem allen Kapitalrentnern, die — Männer über 60, Frauen über 50 Jahre — alt oder erwerbsunfähig oder dauernd behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch Erwerb zu bestreiten, folgende jährliche Zuschüsse zu gewähren sind:

1. bei einem Einkommen bis zu 2000 M.
  - a) Einzelpersonen bis zu vollen 4000 M. Einkommen,
  - b) Ehepaare bis zu vollen 5000 M. Einkommen.
2. a) von 2000 bis 3000 M. 100 Proz. dieses Einkommens
 

b) - 3000 - 4000	75	„	„
c) - 4000 - 5000	50	„	„
d) - 5000 - 6000	25	„	„
e) - 6000 - 7000	15	„	„
f) - 7000 - 8000	5	„	„
3. a) von 8000 bis 10000 M. 25 Proz. dieses Einkommens
 

b) - 9000 - 10000	20	„	„
c) - 10000 - 11000	10	„	„

Auch wir sind der Ansicht, daß die verelendeten Kapitalrentner aus Reichsmitteln unterstützt werden müssen. Können uns aber der Tatsache nicht verschließen, daß einer Staffelung, wie sie der Rentnerbund empfiehlt, manche Bedenken entgegenstehen. Uns scheint der Hauptwert der Unterstützung darin zu liegen, daß das Einkommen der Kernsten möglichst nahe an das Existenzminimum herangeführt wird. In Fällen, wo es sich um verhältnismäßig geringe Zuschüsse handelt, ist die private Fürsorge imstande, mildernd einzugreifen, was bei größeren Zuschüssen auf Schwierigkeiten stößt. Auf alle Fälle müßte der Hilfsfonds vor allzugroßer Zersplitterung bewahrt bleiben. Er soll nicht Almosen gewähren, sondern wirklich ins Gewicht fallende Hilfe bringen.

Saargebiet und Frankenwährung. Eine auf 25 000 bis 30 000 Personen geschätzte Versammlung protestierte gestern gegen die von der Regierungskommission zur Erweiterung des Frankenumlaufes in Saarbrücken ergriffenen Maßnahmen.

Zum Schluß wurde ein Telegramm an den Völkerbund geschickt, in dem die Versammelten bekundeten, daß sie geschlossen hinter die Erklärungen und Forderungen der nach Genf entsandenen Delegation stehen und den Völkerbund bitten, im Sinne der vorgebrachten Wünsche baldigst durchgreifende Maßnahmen treffen zu wollen. Das Telegramm ist gezeichnet von der Demokratischen Partei, Deutschen Volkspartei, Deutschnationalen Volkspartei und der Zentrumspartei. Für Sonnabend abend hatte die Sozialdemokratische Partei ebenfalls eine Versammlung einberufen.

### Die Händlerprofite vor der Zollerhöhung.

Hamburg, 15. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das Ortsparlament Groß-Hamburg des Ufa-Bundes und der Ortsausschuß Groß-Hamburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes richteten an den Reichsminister Dr. Wirth folgendes Telegramm:

Erzelenz! Tiefste Erregung herrscht in Kreisen großhamburgischer Arbeitnehmerschaft ob der zurzeit im Hamburger Hafen betriebenen wucherischen Ausnutzung der angekündigten Zollerhöhung. Die übermäßigen und überstärzten Warenhereinnahmen zum niedrigen Zollsatz bedeutet nach der Auffassung der hiesigen Arbeitnehmerschaft einerseits die schärfste Schädigung der Reichskasse, andererseits die Möglichkeit einer übermäßigen Ueberverteilung deutscher Konsumenten. Die eingeräumte Uebergangszeit von 14 Tagen gibt die Möglichkeit eines Riesensprofits für den Handel auf Kosten aller Steuerzahler und Verbraucher.

Die unterzeichneten Epigen der wirtschaftlichen Organisationen der hamburgischen Arbeitnehmerschaft empfehlen dringend, im allgemeinen Interesse die bis zum 20. Oktober laufende Uebergangszeit sofort aufzuheben oder aber den aus der Uebergangszeit dem Handel erwerbenden beträchtlichen Gewinn auf Kosten des Reichs und aller Verbraucher im allgemeinen Staatsinteresse durch eine Nachverzollung zu erfassen.

Es liegt die Gefahr vor, daß Hamburgs organisierte Arbeitnehmerschaft des Hafens zur Selbsthilfe greift, um der zurzeit betriebenen wucherischen Ausnutzung der angekündigten Zollerhöhung wirksam entgegenzutreten. Es wird dringend anheimgegeben, zukünftig Uebergangsbestimmungen, wie sie jetzt eingeräumt sind, nicht wieder zu gewähren, da diese Uebergangsbestimmungen nur dem Vorteil einzelner auf Kosten der Gesamtheit dienen.

### Landtag und Oppau-Hilfe.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages genehmigte Sonnabend vormittag zunächst einen Betrag von 6 Millionen zur Unterstützung der Opfer von Oppau. Sodann wurde die Beratung des Haushalts des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten fortgesetzt. Abg. v. Campe (D. Vp.) besprach die Schwierigkeiten in der Kartoffelverföhrung und verlangte eine scharfe Grenzkontrolle zur Verhütung von Verschleudungen nach dem Auslande. Auch Abg. Deser (Dem.) brachte die Lebensmittelsteuerung zur Sprache, die im engen Zusammenhang mit dem Valutasturz der Mark steht. — Abg. Braun (Soz.) bezeichnet den Staatsrat als überflüssig, er sei überzogen, daß sich später einmal eine Landtagsmehrheit für die Abschaffung des Staatsrats finden werde. Der Redner kritisierte das Bestehen besonderer preussischer Bevollmächtigte in München und in Dresden. Zum Schluß übte er Kritik an dem Kartoffelschwierigkeiten und brachte sodann Beschwerden über die Personalpolitik des Ministers des Innern vor. Hierauf nahm das Wort Ministerpräsident Stegerwald. Er berichtete über die Maßnahmen zur Behebung der Kartoffelnot und verteidigte das Bestehen der preussischen Lebensmittelverwaltung in München, solange auch die anderen deutschen Staaten Vertretungen dort unterhalten. Der Ministerpräsident besprach sodann die oberste Frage. Weiter bezeichnete er die Einrichtung eines ständigen Ausschusses des Staatsrats für erforderlich, damit die notwendigen Arbeiten nicht verzögert würden. Er gab sodann eine Uebersicht über die in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwürfe. — Abg. Severing (Soz.) hob hervor, wenn der Ministerpräsident Ausführungen, wie er sie soeben im Ausschuß gemacht habe, schon früher gemacht hätte, wäre seine Politik niemals eine reaktionäre genannt worden. Leider habe er bisher so weder im Landtag, noch bei sonstiger Gelegenheit gesprochen. — Abg. Leid (N. Soz.) sagte dem Kabinett Stegerwald den schärfsten Kampf an und sprach sich für Abschaffung des Staatsrats aus. — Abg. Kraft (Z.) erklärte, der Staatsrat müsse bleiben; es seien aber Maßnahmen zu treffen, durch die ein besseres Zusammenarbeiten des Staatsrats mit dem Landtag gewährleistet würde.

Mannheim, 15. Oktober. (M.B.) Der Verband der Badischen Ziegeleibesitzer teilt mit, daß er sich bereit erklärt habe, die zur Wiederherstellung der Explosionschäden von Oppau nötigen Ziegel zum Herstellungspreis zu liefern, und demeritert die Nachrichten von wucherischen Preisforderungen seitens der Ziegeleibesitzer.

## Ein Vorblick auf das heutige Berlin aus dem Jahre 1824.

Von Ernst Grau.

Zukunftsvisionen hat man von jeher geschrieben, und eine zahlreiche Epigonenchaft hat jedesmal mit ernstem oder schmerzlichen Gesichtern darüber zu Gericht gesessen und sich gefreut, wie reichlich nicht sich doch die Herren Utopisten über die Zukunft vorgeföhrt haben. Aber diese Kritiker haben sich ihrerseits wieder ungemessenen Zukunftschwärmerien hingeegeben, die uns heute wieder ebenso reich erscheinen. Trotzdem steht darin, wie in jeder Utopie, doch auch manch Körnchen Wahrheit.

Vor einem Jahrhundert schrieb Julius v. Boh, der Anfang des vorigen Jahrhunderts ungezählte Lustspiele, Romane und Hiftöchen aller Art verfaßt hat, u. a. auch drei Lustspiele: „1724“ — „1824“ — „1924“. Dramaturgisch und künstlerisch haben sie weiter keinen Wert, doch wurden sie in Berlin gespielt, und unsere Vorfahren hatten sicher ihre Freude daran. Sie sahen im Parkett, lächelten über die Primitivität ihrer Eltern von Anno 1724 und waren stolz auf ihre berechnigten Söhne, die es um 1924 dann so herrlich weit gebracht haben würden.

Das Spiel endet mit den Worten:

„Wer das Stück will kritisieren, warte gültig hundert Jahr, früher kann er ja nicht wissen, ob die Rechnung richtig war.“

Heute können wir nachprüfen, ob die Rechnung richtig oder falsch war.

Boh hat das heutige Berlin nur auf 500 000 Einwohner geschätzt. Man war eben damals ein gemächlicheres Tempo gewöhnt. Zu den weiter abgelegenen Vorstädten zählt er Charlottenburg und — Wedding! Vermutlich hatte Boh zu dem Wachstum Berlins kein richtiges Vertrauen. Dagegen ist er der internen Ausgestaltung der Stadt um einige Jahrzehnte vorausgeeilt. Bei ihm sind die Kirchtürme schon außerhalb der Telegraphie nutzbar gemacht, wenn er auch den Gedanken der drahtlosen Stationen noch kaum zu ahnen magte. Die Spree müßte aber nach seiner Voraussage heute schon so vertieft und verdrillert sein, daß ein mit 200 bis 300 Zentnern besetzter Riesenwalfisch bequem hindurchschwimmen könnte. Auch mit den prophetischen Redensarten werden wir uns auf eine bessere Zukunft verströhen müssen. Uebrigens sollen es die Großstädter nach Boh' Meinung sehr gut haben. Sie benutzen Hüte mit Blinabblatern, leberne Röhnhüte, um nach Belieben die Spree zu überqueren und Teleskopbrillen, durch die man ohne weiteres die Sonnenstrahlen des Jupiters betrachten kann. Außerdem tragen sie an gewöhnlichen Schuhen Sprungfedern. Vermutlich dachte Boh dabei an hüpfende Rängerubs. Da er weiter in richtiger Erkenntnis an einen Wichtigkeitswert keiner Werte nicht glaubte, durfte er auch kühn behaupten, es gäbe in unserer Zeit keine Theater mehr. Jeder gewöhnliche Mann sei so gebildet, daß er sich seine Tragödien und

Romane selbst schreibe. Ob er dabei an das Heer der Filmdramenverfasser gedacht hat, sei dahingestellt. Die Entwicklung der Presse hat er hingegen wieder unterschätzt, wenn er uns nur sechzehn Tageszeitungen gönnt. Doch er macht das wieder gut, denn er gewährt uns zwölf Stundenblätter und sogar ein Halbstundenblatt. Zeitungsgründer leben besonders auf diese letzte Möglichkeit hingewiesen. Natürlich hat der vielbeschäftigte Großstädter keine Zeit, all diese Blätter zu lesen, und es gibt deshalb eine „Essenzial-Zeitung“, die einen Extrakt aus allen anderen Blättern bringt. — Daß jedes Haus seinen Vorgarten hat, ist selbstverständlich. Weiber aber noch nicht Laftade. Ebenso, daß man sich in der Stadt die Briefe durch Taubepost zusendet. Der Postminister wird allerdings darüber lächeln, denn er hat ja seine Rohrpost. Über einen anderen Vorschlag wird er sicher gern hören. Es heißt da wörtlich: „Von Meile zu Meile steht ein Wörfer; in Bomben stecken die Briefe. Heute morgen schrieb ich nach Wien, nachmittags kam ich Unmort haben.“

Wie bei keinem Utopisten fehlt auch bei Boh das laftbare Lustschiff nicht. Es fährt immer und überall wieder und dokumentiert die alte Sehnsucht des Menschen, sich über den Alltag zu erheben. Außerdem kennt Boh auch den Dampfpflug, der aber nicht von Bauern, sondern von „Agrikulturbeflissenen“ bedient wird. Man spricht auch sonst außerordentlich gewöhnt. Es gibt keine Köchinnen und Kammerjungfern mehr, sondern „Röhnenfräulein“ und „Stubenfräulein“.

So wechseln in Boh' Lustspiel ernste und lächerliche Voraussagen. Auch ein großer, gewaltiger Krieg spielt hinein. Die Vereinigten Staaten von Europa kämpfen gegen die Vereinigten Wäfer Afrikas. Allerdings ein kleiner Irrtum. Denn von der Einigkeit der europäischen Wäfer ist noch nicht viel zu verspüren. Aber Gasbomben und Gasangriffe hat Boh richtig vorausgesehen.

Anderes, wie etwa der amputierte und wieder aufgelegte Kopf, ist albern und lächerlich. Doch ein kleiner Ausfall gegen die Behörden ist noch sehr hüßlich. Auf ihren Konzeilen werden künftig nur noch Automaten sitzen. „Man merkt's am Stil“, bemerkt Boh launig.

### „Manon Lescaut“ von Karl Sternheim im Theater in der Königsgräber Straße.

Raum war der Chevalier des Orléans den Röhnenfräulein entworfen, als er der jarten Manon Lescaut verfiel. Es nützte nichts, daß die Eltern ihn für das Priestergewand bestimmten. Er wurde zum Falschspieler, zum Dieb und beinahe zum Wörder für die angebetete Frau. Als Manon zusammen mit anderen Frauen des leichteren und käuflichen Geblüts nach Neu-Orléans über den Ozean verschickt wurde, folgte ihr der Chevalier. Als Strafkolonist wollte er mit der verblümmelten Frau leben. Sie starb ihm aber fort, da sie die Strapazen der neuen Erde nicht ertrag. Diesen Roman hat der Abbé Prévost geschrieben, der ein Bagabund, ein Benediktiner und Zirkelgänger gewesen ist. Als der Abbé auf der Totenbahre

lag, sezerte man seinen Leib. Aber siehe, er war scheintot, und so schickte der Arzt sich an, das Messer in einen noch lebendigen Menschen hineinzustöhen.

Hat Karl Sternheim einen scheintoten Werke oder einem noch lebendigen zu neuem Leben verholfen, als er Manon Lescaut zum Trauerspiel umformte? Sternheim, der Steptiker, der Theoretiker des gebildeten und der Epizerei abholden Europäertums, geht unter die Röhndramatiker, unter die Raupacke und Sudermänner, und macht aus dem unsterblichen Roman ein Röhnrück, das sehr bald vergehen muß. Er schneidet aus dem Buche nicht ungeschickt, aber viel zu groß sechs Wäder heraus. In jedem Wäde steigt eine Szene der Järlichkeit zum Gipfel. Die Falschspieler, der soldatische Halunke, der Gastwirt auf dem Lande, der larmogante Wäde, der lästern Wäde, der unternehmungslustige Kavaller, das sind alles die Herren und Huben, die lästern nach Manon sind, und denen sich der leidenschaftliche Chevalier in den Weg stellt. Sternheim kontrastiert ein wenig den Gegenfah von Wäde und Volk, um sein Städtchen modern zu frisieren. Aber der moderne Geist geht nicht sehr tief, und er geht dem Dichter schließlich vollkommen aus. Denn während der Roman sepißlich endet, während in dem alten Buche der Liebhaber am Leben bleiben darf, brüdt ihm Sternheim die Giftschale in die Hand, und der Chevalier endet wie Rameau. Ein diesem Ende sieht man, daß der Dichter von heute nicht das achtzehnte Jahrhundert aufreißt, sondern nur einen Trick aus der ewigen Raupacke.

Frau Orsola ist Madame Lescaut. Diesmal wirklich röhrend außerordentlich einfach, außerordentlich laft, schmadend und hingebend, verzichtend auf Kleider, preisend wie eine Nachtigall, wohl noch die Worte ein wenig laftend und verschleudend, doch trotzdem eine sehr poetische Gestalt. Herr Janßen, geföhllvoll, jung, schön, lästlich liebend, ebel untergehend, ein schmelzender Schwärmer, eine nicht minder poetische Gestalt. Herr Riemann gebietet als Bramabas über neue Töne der Derbheit, die man ihm nicht zugehört hätte. Die Regie Bernauers wäste unsichtig, dämpfend, Sternheims Theaterstück, die diesmal wirklich nur Theaterstück ist, ins angenehme Bildliche und Bewegende hineinhebend.

Max Hochdorf.

Michael Bohnen, der von allen Bänden der Regie befreite, selbstherrliche und eigenwillige Schauspieler der Opernbühne, spielt im Deutschen Opernhaus den Rephiso in allen Schillerungen des teuflichen Wädes, sarkastischer und ironischer Weltverachtung. Ein häßlicher Bösewicht, der alle irdischen Effekte, die das Stück und die Geleriefenheit erblicken, wie auf einer Epizoe aufhängt und demonstriert. Schon sein Aussehen ist ein ungewöhntes, besonderes, grau-grün die Frage, grau-grün das Kofäm und der weiße Mantel. In Momenten der Ruhe und Beobachtung spielt dieser Mantel allein, und in der Erregung fliegt er in den Bögen und Schwingungen der leidenschaftlichen Szenarie mit den Menschen mit. Eine starke Theaterleistung, um so eindringlicher, als auch Bohnens Gefang aus der Sprechrolle wieder in stangvolle breite Melodie hineingeleitet. Seine Spielart, die sicher nicht frei von Theater ist, doch dennoch höchst wunderbar ab gegen die markierte und maskierte Kindlichkeit der Stolzenberg, gegen die in Schärferen knackende Puppenhaftigkeit Laubentha's.

K. S.

## Die Kredithilfe der Unternehmer.

Am vorläufigen Reichswirtschaftsrat sind die Beratungen über die Kredithilfe der Unternehmer für das Reich so weit gediehen, daß der vom Unterausschuß ausgearbeitete Gesetzentwurf über die Errichtung einer Kreditvereinigung der deutschen Gewerbenunmehr vorliegt. Die Unternehmerverbände wollen bekanntlich eine Erlassung der Goldwerte vorläufig dadurch unnötig machen, daß sie selbst eine Goldanleihe aufnehmen und dem Reich zur Verfügung stellen. Zu diesem Zwecke wird die Kreditvereinigung gegründet. Sie soll alle Personen und Gesellschaften umfassen, die innerhalb des Deutschen Reiches ein Gewerbe ausüben, Land- oder Forstwirtschaft betreiben oder zur Vermietung dienende Gebäude besitzen und deren steuerbares Vermögen einen bestimmten Betrag übersteigt. Die Mitglieder der Vereinigung werden in Gruppen zusammengefaßt, und zwar die Industrie räumlich und nach Berufsgruppen, die Landwirtschaft und der Hausbesitz nur räumlich. Im einzelnen sehen die Bestimmungen die Aufnahme einer Anleihe vor, wenn sie der geschäftsführende Ausschuß beschließt. Die Mitglieder der Vereinigung, die die Zinsen und Amortisation für die Auslandsanleihe aufzubringen haben, haften gesamtlich für die Verpflichtung nach einem bestimmten Anteilssatz gegenüber der Kreditvereinigung. Sie zahlen die Zinsen, die ihnen das Reich zurückzuerstatten hat, u. a. auch in der Weise, daß die geleisteten Beträge auf Steuern Anrechnung finden. Der Reichsregierung steht ein Aufsichtsrat über die Vereinigung zu.

Soweit über den Plan ganz sorgfältig durchdacht, und es wäre wohl denkbar, daß er die Grundlage für eine solidarisierende Kreditbeschaffung der Unternehmer im Ausland bietet. Gänzlich ungerührt dabei bleibt die Frage der inneren Finanzierung. Wer die Steuern zur Bezahlung der Kredite aufzubringen hat, wird völlig offen gelassen. Diese Frage ist aber außerordentlich wesentlich und kann keinesfalls ohne Kenntnis der Höhe der beabsichtigten Kredite entschieden werden.

Im ganzen wird der Eindruck erweckt, als würde hier ein Vertrag zwischen den solidarischen Unternehmern mit bindenden Verpflichtungen festgelegt. Das ist nur im bescheidensten Maße der Fall. In dem Entwurf steht lediglich, daß die Vereinigung die „Aufgabe“ haben soll, die zur Erfüllung des Friedensvertrages dem Reich notwendigen Mittel in fremder Währung zur Verfügung zu stellen. In welchem Maße sie das tun, bleibt ganz und gar den Privaten überlassen, die sich ängstlich hüten, auch nur das geringste Recht darüber an das Reich abzutreten. So soll das Reich nicht einmal die Zahlungen bewerkstelligen, sondern die Kreditvereinigung will das unmittelbar an die alliierten Mächte tun. Aber das ist nur ein kleines Kennzeichen. Viel weiter gehen gewisse sachliche Bestimmungen. Zunächst soll die Kreditvereinigung das Recht haben, ihre Mitglieder zu verpflichten, ihre überschüssigen fremden Zahlungsmittel der Kreditvereinigung zur Verfügung zu stellen. Nun liegen die Dinge heute so, daß das Reich für seine Lebensmittelbeschaffung und zum Zwecke der Goldzahlungen von den industriellen und handelsbetriebenen Devisen abgeliefert erhält. Diese fremden Zahlungsmittel müßte sie jetzt ihren Kreditgebern überlassen. Das ist ein gänzlich unhaltbarer Zustand, der zur Folge hat, daß das Reich sich seines Rechtes an den Devisen bedingt, um es der privaten Körperschaft zu überlassen, die ihr sie borgt! Das Reich würde dann für seinen eigenen Devisenbedarf ganz auf den freien Markt angewiesen sein und hier die Kurie in die Höhe treiben.

Nichts aber steht in dem Entwurf darüber, daß die private Kreditvereinigung in irgendeiner Weise dem Reich für die Kredite verantwortlich ist. Die privaten Unternehmer entscheiden nach ihrem Gutdünken darüber, wieviel von dem Betriebsvermögen sie für den Kredit in Anspruch nehmen wollen und bedürfen dazu nur einer Genehmigung der Reichsregierung, eine bindende Verpflichtung, selbst eine Vertragsstrafe besteht nicht. Da es sich aber hier um eine

Lebensfrage für das Reich handelt, kann dieses sich nicht mit einer einfachen Versicherung zufriedengeben. Es müßte mindestens die Möglichkeit haben, daß es auf Grund der Bürgschaftanteile der Kreditvereinigung selbst Kredite aufnehmen darf, wenn aus irgendeinem Grunde die Kreditgemeinschaft ihre Aufgabe nicht erfüllt. Diese Haftung der Kreditgemeinschaft gegenüber dem Reich müßte unter allen Umständen festgelegt werden. Mit anderen Worten: das Reich muß das Recht bekommen, die inneren Goldwerte für sich zu beanspruchen, um daraufhin Kredite aufnehmen zu können. Ohne diese Bestimmung kann es leicht kommen, daß das „Gesetz“ nur auf dem Papier bleibt, wenn aus gewissen politischen Gründen heraus die Unternehmer die Aufnahme ausländischer Kredite verweigern.

Schließlich steht noch die Frage offen, wie man sich die steuerliche Regelung denkt. Wenn die Unternehmer ohne weiteres die Quittungen über gezahlte Golddarlehenszinsen als Steuern in Zahlung geben dürfen, so bleibt zur

stufte für die Wiederaufrichtung der Monarchie zu werden. Der zweite Propagandaheld hat den christlich-sozialen Abgeordneten Dr. Schöpfer, einen früheren Theologieprofessor, zum Haupt, der als Inhaber der Karlsruher Verlagsanstalt „Tirolo“ über einen starken Resonanzboden für die karlsrüher Agitation verfügt. Den Mittelpunkt des dritten für die Tat selbst wichtigen Kreises stellt der Generaloberst Dank dar, um den sich eine ganze Menge von früheren Offizieren und Mannschaften schart. Ein Aufruf des Generals wird jetzt draußen auf dem Lande unter der Hand verbreitet und soll bei den Bauern Ankämpfer werden.

Das Telegramm der „Münchener Neuesten Nachrichten“ schließt seine Meldung aus Innsbruck mit den Worten: „Wollen die Karlisten den Bürgerkrieg, so werden sie ihn haben. Mit Gottes und deutscher Männer Hilfe werden sie aber blutige Köpfe davontragen.“

## Balfour beruhigt.

London, 15. Oktober. (W.B.) Balfour besprach heute vor Vertretern der Presse die Entscheidung in der Angelegenheit Oberschlesiens. Er erklärte, die Gerüchte, als seien die Mitglieder des Völkerbundrats Marionetten in der Hand der verschiedenen Regierungen gewesen, seien vollkommen unbegründet. In der Teilung des Industriegebietes liege eine ernste Schwierigkeit, aber durch die von dem Völkerbundrat ausgearbeitete Regelung würden die Schwierigkeiten wesentlich vermindert. Balfour erklärte, er habe volles Verständnis dafür, daß die Entscheidung in Deutschland den Ausbruch heftigen Unwillens bewirkt habe. Er glaube aber, daß es für Deutschland eine selbstmörderische Politik wäre, den Versuch einer Zertrümmerung der Verständigung zu unternehmen. Der Redner kam sodann auf die vom Völkerbundrat für fünfzehn Jahre angeregte gemeinsame deutsch-polnische Bewirtschaftung des Industriegebietes zu sprechen und äußerte die Hoffnung, daß die Völker Deutschlands und Polens die ersten Bemühungen anerkennen würden, die gemacht worden seien, um eine gerechte Ausführung der Bestimmungen des Vertrages zu finden. Zum Schluß warf er die Frage auf, was wohl geworden wäre, wenn der Völkerbundrat sich damit begnügt hätte, eine Grenzlinie entsprechend der Verteilung der Bevölkerung zu ziehen und deutsche Interessen auf polnischem Gebiete schutzlos zu lassen.

Balfour sagte in seiner Erklärung weiter: Der Versailler Vertrag schreibt positiv vor, daß als Grundlage der Teilung Oberschlesiens im Rahmen des Möglichen der Wunsch der Bevölkerung dienen sollte, daß jedoch dem industriellen und wirtschaftlichen Faktor Rechnung getragen werden müsse. Diese beiden Gesichtspunkte gingen ziemlich weit auseinander. Trotzdem könne man sagen, daß der Friedensvertrag die Wünsche der Bevölkerung in die erste und die Bedürfnisse der Industrie in die zweite Linie gerückt habe. Nach seiner Überzeugung würde jeder Engländer, der in Oberschlesien reise, mit Schrecken an die Möglichkeit einer Teilung denken. Gewiß biete diese große Schwierigkeiten. Er glaube aber, daß die bestimmten Anordnungen, aus deren Durchführung der Völkerbundrat rechne, diese Schwierigkeiten beträchtlich herabmindern könnten. Mit ein wenig gesundem Menschenverstand und Vorsicht auf beiden Seiten könnten die Deutschen und die Polen das vorgeschlagene System in Gang bringen.

Balfour verwies auf das Beispiel des Industriegebietes von Tschechien, das auch geteilt worden sei und von dem gesagt werde, daß das dort angewandte System funktionierte.

## Proteste.

Die polnische Sektion des Bundes der Oberschlesier protestiert in einem Telegramm an den Völkerbundrat gegen die Zerstückung Oberschlesiens, die eine Zeit schwerster innerer Zerkünderung und den wirtschaftlichen Niedergang herauszuführen drohe. Die Sektion ersucht den Völkerbund, ihre Vertreter zu empfangen.

Der Deutsche Ausschuss für Oberschlesien protestiert in einem Telegramm an den Reichsanwalt gegen die Genfer Entscheidung, die dem Friedensvertrag widerspreche und das ober-schlesische Volk vergewaltige. Er spricht die Erwartung aus, daß die Reichsregierung ohne Anhörung von berufenen Vertretern des ober-schlesischen Volkes eine endgültige Stellungnahme nicht einnimmt.

Der Innungsausschuß von Königshütte protestiert gegen die Zuteilung der Stadt an Polen. Es sei ein Wahnsinn, Königshütte, das über 75 Proz. deutsche Stimmen aufzuweisen hatte, von Deutschland loszulösen.

## Ein Aufruf.

Der Deutsche Ausschuss für Oberschlesien erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: „Ihr alle, die Ihr deutsch denkt und fühlt, schließt Euch zusammen, schart Euch um Eure Führer, laßt fallen die Parteierwägungen und die Parteihader. Denkt an Eure deutschen Brüder in Polen, Westpreußen und Posen, die schon jetzt in ihrer Einigkeit eine Macht bilden. Sie werden Euch freudig die Hand reichen mit ihren tausend schweren Erfahrungen. Vökt Mut und Hoffnung nicht sinken. Bewahrt Ruhe und Besonnenheit. Schließt Euch politisch eng und fest zusammen; die Wege für den Zusammenschluß sind bereitet. Wie immer auch die Entscheidung fallen möge, sie muß uns als einig und geschlossenes Volkstum finden.“

## Neue Krawalle in Wien.

Wien, 15. Oktober. (W.B.) Heute nachmittag fanden erneut Feuerungskrawalle im Vorort Favoriten statt, es wurden eine Menge Fensterscheiben eingeschlagen. Weitere Ausschreitungen konnten durch ein starkes Wachaufgebot unterdrückt werden. Hierauf zog die Menge vor die Gangmühle. Auf dem Wege dorthin kam es zu Ausschreitungen gegen die Geschäftsleute, welche überall ihreäden schlossen. An der Demonstration beteiligten sich auch Frauen und kommunistische Agitatoren, die die Menge zu Gewalttätigkeiten aufhetzten.

Wien, 15. Oktober. (W.B.) In den Wiener Lagerhäusern wurden von den Behörden große Mengen spekulativ eingelagerter Ware beschlagnahmt wie Kaffee, Marmelade usw. Der Wert der beschlagnahmten Ware soll 70—80 Millionen Kronen betragen.

Der Achtstundentag der Eisenbahnarbeiter in Mitteleuropa wird durch die „Arbeitsbereitschaft“ bedroht. Verhandlungen zwischen den Eisenbahnarbeitern und den Vertretern des Reichsarbeitsministeriums und den Eisenbahndirektionen, die gestern in Halle a. S. stattfanden, endeten ergebnislos. Die Arbeitgebertraten für die Beibehaltung des Achtstundentages ein, die Behörde aber hielt an der „Arbeitsbereitschaft“ fest. Die Streikgefahr in Mitteleuropa ist also noch nicht behoben, doch hofft man noch eine Basis zur Einigung zu finden.

Die erste Preisauktion in Moskau. Die Sowjetregierung hat, wie „Insel“ meldet, einer Privatunternehmung die Konzession zur Herausgabe einer Zeitung erteilt, die Annoncen enthalten soll. Die Zeitung soll wöchentlich einmal erscheinen.

## Die Frauen

haben ein entscheidendes Wort bei der heutigen Stadtverordnetenwahl mitzureden, denn sie stellen mehr als die Hälfte der Wähler

Nur die Sozialdemokratie tritt für die völlige Gleichberechtigung der Frauen ein. Nur die Sozialdemokratie allein kämpft in der Berliner Stadtverwaltung dafür, daß die städtischen Einrichtungen im Interesse der Minderbemittelten ausgebaut werden. Deshalb

müssen die Frauen wählen gehen.

## Ihre Stimme gehört der SPD.

Bestreitung der inneren und der äußeren Schuld gerade in der schwierigsten Zeit, nämlich in den nächsten Jahren, die ganze Last des Reichsdefizits auf den Nichtbesitzenden. Die breite Masse darf dann allein die Wiedergutmachung zahlen, zumal unter gewissen Umständen die Haftung der Einzelmitglieder der Kreditvereinigung nicht über den Ertrag des Vermögens hinausgehen braucht. Hier ist also der Eingriff in die Vermögenssubstanz der Einzelmitglieder von vornherein ausgeschaltet. Wie mögen erst die Besitzsteuern aussehen, die zur Finanzierung des Kreditabkommens beitragen sollen! Wenn der Besitz seine Leistungen aus dem Kreditabkommen auf Steuern angerechnet erhalten will, so darf das erst zu einem späteren Zeitpunkt zulässig sein, nämlich dann, wenn die schwerste Finanznot überstanden ist. Andernfalls erwachsen der Arbeiterschaft nur neue Verpflichtungen daraus, während der Besitz für stärkeren Steuern geschützt wird. Der Vorschlag, von dem noch nicht einmal bekannt ist, ob die maßgebenden Unternehmerverbände ihn auch voll und ganz vertreten, bedarf hierin jedenfalls einer gründlichen Revision, ehe er für die Arbeitervertreter annehmbar wird.

## Eine dunkle Geschichte.

Diebstahl im Reichsarchiv zu Potsdam.

Eine merkwürdige Affäre beschäftigt gegenwärtig den Oberreichsanwalt und die Polizeibehörden. Unter dem Verdacht, Altentwürfe oder Urkunden, welche die Rechte des Deutschen Reiches gefährden könnten, an eine fremde Macht ausgeliefert zu haben, ist der Schriftleiter der periodischen Zeitschrift „Freie Presse“, Heinrich Wand, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Der Verhaftete hat, wie eine bekannte Berliner Korrespondenz schreibt, vor einiger Zeit in dem genannten Blatt durch die Veröffentlichungen über die „Etappe Gent“ von sich reden gemacht. Er wurde deswegen angeklagt und zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. Wand hat nun, wie die Behörden annehmen, versucht, aus dem Reichsarchiv in Potsdam, wo bekanntlich das gesamte schriftliche Material, das während der Kriegsjahre vom Generalstab gesammelt worden ist und das späterhin bearbeitet werden sollte, sich Urkunden zu beschaffen.

Damit wird die Sache noch merkwürdiger, soll doch Wand einen Beauftragten in das Reichsarchiv nach Potsdam geschickt haben, um dort lagernde wichtige „Etappen-Akten“ zu beschaffen oder wohl gar „einer fremden Macht auszuliefern“. Ein Angestellter des Reichsarchivs habe aber zufällig den „fremden Mann“ im Reichsarchiv herumstöbern sehen, er habe auch beobachtet, wie dieser Akten mitgenommen habe. Darauf seien die Verhaftungen dieses Mannes und Wands erfolgt.

Vorkäuflich ist die Sache reichlich nach einem Filmdrama, dem überdies auch die Pikanterie nicht fehlt, denn Wand hatte u. a. auch über einen Prinzen von Ruß allerlei veröffentlicht. Wir hoffen, daß die Behörden über die noch reichlich mysteriös klingende Geschichte bald einiges Licht verbreiten.

## Ein neuer Karlistenputsch.

München, 15. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die monarchistische Agitation in Tirol ist in den letzten Tagen in ein neues Stadium getreten. Die Fäden der Reaktion in Innsbruck treten mit aller Deutlichkeit jetzt zutage. Das Zentrum der karlsrüher Bestrebungen befindet sich zweifellos in Westungarn. Dort wird das Signal zum Vorschlag gegeben. In den einzelnen Ländern der ehemaligen Monarchie aber sind bereits Stäbe gebildet, die in Tätigkeit treten sollen, sobald die erhoffte Stunde gekommen ist. So schreibt nicht etwa ein sozialistisches Blatt, sondern die bürgerlichen „Münchener Neuesten Nachrichten“. Unser Innsbrucker Parteiblatt veröffentlicht unter der Überschrift „Durch Salgen und Schwert zur Monarchie“ einen großen Feldzugsplan der Innsbrucker Karlisten. Der Innsbrucker Sonderberichterstatter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreibt aus Innsbruck unter der Überschrift „Der Aufmarsch der Karlisten, dem Bürgerkrieg entgegen“: „An der Tatsache, daß die Karlisten auch in Innsbruck eine Aktion vorbereiten, die auf das erste Signal aus Ungarn erfolgen soll, ist nicht zu zweifeln. Und wenn das sozialistische Blatt in Innsbruck schreibt, daß die Wiederaufrichtung der Habsburger Monarchie ein Grab unserer Internationalen, der Vereinigung aller Deutschen sein würde, so ist das ein Wort, dem wir als solche Bürger mit voller Ueberzeugung zustimmen.“

Unser Innsbrucker Parteiblatt gibt über die Aufmarschbereitungen der Karlisten folgende Einzelheiten: Die Wärfereien der Karlisten konzentrieren sich um drei Persönlichkeiten, von denen jede einen besonderen Einflußkreis hat. Die erste ist der Innsbrucker Bischof Boih, ein früherer Erzieher des Erzherzogs Karl, der durch die Weislichkeit im ganzen Lande für die Rückkehr seines Jünglings auf den Habsburger Thron agitiert. Dies geht so weit, daß der Bischof der Geistlichkeit befohlen hat, unter gewissem Zwang auch im Reich-

**Ergebnisse neuer Volkszählungen.** Durch den Weltkrieg ist in den kriegführenden Ländern die Abhaltung neuer Volkszählungen zu den normalen Terminen unmöglich gemacht worden, und erst nach und nach kann das Verfallene nachgeholt werden. Deutschland und Oesterreich unternahmen 1920 neue Zählungen, Frankreich gelangte erst 1921 dazu, und aus England ist bis heute nichts derartiges bekannt geworden. Durch den Ausgang des Weltkrieges ist Frankreich um etwa 75 000 Quadratkilometer größer geworden als Deutschland, aber in seiner Einwohnerzahl bleibt es um nicht weniger als 22 Millionen hinter diesem zurück; es hat jetzt 39,2 Millionen Einwohner gegenüber den 61 Millionen des verkrüppelten Deutschlands, und ohne Elch-Vorbringen nur 2 Millionen, mit diesem immer noch 400 000 Bewohner weniger als im Jahre 1911. Außer für Frankreich sind in letzter Zeit noch für zwei überseeische Gebiete die Ergebnisse neuer Volkszählungen bekannt geworden. Chile hatte Ende 1921 mit 3,8 Millionen Bewohnern rund eine halbe Million Einwohner mehr als bei der letzten Zählung im Jahre 1907, während die reiche niederländische Insel Java einschließlich der kleinen Nebeninsel Madura 35 Millionen Bewohner, darunter 135 000 Europäer, hat, rund 900 000 mehr als Ende 1917.

**Für die „Vollmer“ mit Alfred Piccarder,** die am 22. Oktober in Form eines Gesellschaftsabend in der Staatsoper anlässlich der Wittnen- und Pensionstage des Vereins „Berliner Presse“ angesetzt wird, beginnt der Abend am heutigen Sonntag vormittag an der Opernhauskassette unter dem Namen „von morgen, Montag, ab auch bei Sale u. Bod und im Invalidentent.“

**Die große Volkoper** gibt ihre nächste Vorstellung Montag, den 24. 7/8, Uhr, in der Neuen Welt. Zur Aufführung gelangt Weber's „Freischütz“.

**Das Bühnen-Orchester** veranstaltet am Mittwoch, den 19. abends 7/8, Uhr, im großen Saal der Brauerei Friedrichsdamm einen Jubiläumabend unter Leitung von Camillo Hildebrand. Karten à 3 M. sind zu haben bei Herrmann, Alvarzengasse 10/11, Engelplatz 23, Orchesterbureau, Kronenstraße und an der Abendkasse.

**Das Modaner Künstlertheater** beginnt sein Gastspiel im Theater 1. d. Königsdräger Straße am 28. Nober, mit Tschechos Schauspiel „Drei Schwestern“. Kartenbestellungen nur bei A. Lada-Spinkov, W. Kanellstr. 33.

**Zamara Karfabina** nimmt vom Berliner Publikum im Großen Schauspielhaus am 19. Oktober, nachm. 7/8 Uhr, Abschied.

**Ueber die Kultur der Gegenwart** und den Einfluß von Naturwissenschaften, Technik, Sozialismus und Religion auf das kulturelle Weltbild spricht Dr. B. Engelhardt in einer fünfständigen Vortragsreihe der Humboldt-Hochschule, die Montag, 17. Oktober, Dorosthenstr. 12, beginnt.

**Die Akademie der Künste** wird von der nächsten Woche ab 80 Zeichnungen zu Dante's „Divina Comedia“ von Walter Claus Bragg aus Valence-Grenoble zur Anschauung bringen. Der Künstler hat diese Zeichnungen in italischer Gelangenschaft begonnen und in den Jahren nach dem Kriege die Reihe vollendet.

**Prof. Louis Wachter,** der hervorragende Berliner Gelangspädagoge, ist heute in die Gelangabteilung der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg berufen worden.

**Mag. Bauer** ist in Dresden im 61. Lebensjahre gestorben. Er war der allseitige Wissensmächtler, der Atomiker von Friedrichstr. Wenn der Krieg durch April zu gewonnen gewesen wäre, hätte er allein es mit einem Karor lyrischen zu Wasser und Lande geschafft.

# Gewerkschaftsbewegung

## Zum Kampf im Gastwirtsgerwebe.

Die Berliner Gewerkschaftskommission und das Ortskartell des Allgemeinen freien Angestelltenbundes haben den 1. Oktober im Abwehrkampf stehenden gastwirtschaftlichen Angestellten die Solidarität der gesamten organisierten Arbeiterschaft Berlins zugesichert.

### Arbeiter und Angestellte!

Besucht nur solche Lokale, wo die Forderungen bewilligt sind!

Diese Lokale sind kenntlich gemacht durch grüne Plakate, die folgenden Ausdruck haben:

**Achtung!** In diesem Betriebe sind die Forderungen der Angestellten bewilligt.

und mit dem Stempel des Kartells der im Gastwirtsgerwebe vertretenen Arbeitnehmerorganisationen versehen sind.

Zu Versammlungen und anderen Veranstaltungen sind ebenfalls in erster Linie die Saalgeschäfte zu bemühen, die bewilligt haben. Diese Betriebe sind beim Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Cafangestellten, Elssasser Str. 86/88, Fernsprecher Norden 1813, zu erfragen. Bei Veranstaltungen in bestreikten Betrieben, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können, ist der Konsum auf das Notwendigste einzuschränken. In jedem Falle ist aber dafür zu sorgen, daß bei Festlichkeiten keine Streikbrecher beschäftigt werden. Die Bezahlung von 10 Proz. Aufschlag zu den festgesetzten Preisen der Speisen und Getränke ist unter allen Umständen zu verweigern. Die Streikposten sind, wenn nötig, in ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Dem arbeiterfeindlichen Vorgehen des isolierten Unternehmertums muß die Solidarität der gesamten Arbeiter entgegengesetzt werden.

In der nächsten Sitzung der Berliner Gewerkschaftskommission wird der Lieferungsstreik gegenüber den bestreikten Betrieben und der Boykott der Säle, deren Inhaber die Forderungen noch nicht bewilligt haben, behandelt werden.

Die Arbeitgeber haben bisher an jeden Vermittlungsversuch die Bedingungen geknüpft, daß das Zwangsstrafgeld eingeführt werde und sofort jeder „Terror“ aufgehoben müsse. Gegen die erste Forderung, die einer bedingungslosen Unterwerfung gleichkommt, lehnt sich das Arbeiterkartell auf, weil es durch Annahme des Schiedsspruches bereits außerordentliches Entgegenkommen bewiesen hat. Wegen der Streikmaßnahmen hat das Kartell in seiner Antwort an den Polizeipräsidenten ausdrücklich erklärt, daß vom Verhandlungsbeginn ab seitlich Streikposten stehen und im Bedarfsfälle Flugblätter verteilt werden sollen. In diesen Maßnahmen kann „Terror“ um so weniger erblüht werden, als der Beginn von Verhandlungen noch keineswegs gleichbedeutend mit einer Beendigung des Streikes ist. Wenn die eine Gruppe sich selbst derart in der Wahrnehmung ihrer Koalitionsrechte beschränkt, darf von der anderen erwartet werden, daß auch sie ihren Verständigungswillen ernstlich bezeugt.

### Hyndismus der Scharfmacher.

Das Organ der „Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände“, des „Bundes der Arbeitgeberverbände Berlin“, des „Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe“, des „Gesamverbandes Deutscher Metallindustrieller“ usw., die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung“, scheint beauftragt zu sein, die Arbeiterschaft fortgesetzt zu provozieren. Ihr großes V. treibt die Scharfmacherei in jeder Nummer. In seiner neuesten Betrachtung „Zur Lage“ geht das große V. u. a. auch auf die Arbeitslosenversicherung ein. Der umgearbeitete Entwurf der Arbeitslosenversicherung lege den Arbeitgebern erhebliche Lasten auf, deren Umfang sich bei der Unsicherheit unserer wirtschaftlichen Lage auch nicht annähernd übersehen lasse.

Sollte z. B. unsere Valuta steigen und gefestigt werden, so würden sich daraus (aus dem Steigen der Valuta) voraussichtlich schwere industrielle Krisen mit entsprechender Arbeitslosigkeit entwickeln. Legt man die Erfahrungen der bisherigen Erwerbslosenfürsorge zugrunde, so wäre jährlich ein Gesamtbedarf von etwa zwei Milliarden Mark aufzubringen, von denen je 700 000 000 M. die Arbeitnehmer, die Arbeitgeber und das Reich mit den Ländern und Gemeinden zusammen zu tragen hätten. Bei einer etwa vorhandenen Zahl von 12 000 000 versicherungspflichtigen Arbeitnehmern würde danach von jedem ein wöchentlicher Beitrag von 1 M. und der gleiche Beitrag vom Arbeitgeber für jeden beschäftigten Arbeitnehmer zu leisten sein. Wir sind der Ansicht, daß derjenige,

der den Vorteil aus einer Versicherung schöpft, auch die Kosten der Versicherung in erster Linie tragen muß. Ein Arbeitnehmer mit einem Wochenverdienst von 500 M. und darüber ist sehr wohl in der Lage, erheblich mehr als 1 M. Wochenbeitrag zu zahlen. Die geplante Regelung bedeutet nur eine erneute Angstverweigerung der Regierung vor den Wahlen.

Es führte hier zu weit, zu zeigen, daß die kapitalistische Produktionsweise bereits in den Vorkriegszeiten eine Wirtschaftskrise nach der anderen heraufbeschwor, ohne daß die Unternehmer auch nur mit einem Pfennig zur Fürsorge für die Opfer dieser Krisen, die Arbeitslosen, beitrügen. Ferner zu zeigen, welche Rolle das industrielle Unternehmertum beim Kriegeausbruch, der Kriegserweiterung durch unerfällliche Annerkennungspäne und während des Krieges als Kriegslieferant gespielt hat. Zu zeigen, wer mit der Hauptschuldige an unserer lächerlichen Wirtschaftslage ist und wer die großen Profite in jedem Stadium gemacht hat und noch macht.

Man hätte in jenen Krisen jedenfalls alle Ursache, einige Rücksicht zu nehmen auf die Verfassung der Arbeitslosen und Bedacht darauf zu nehmen, ihnen zu helfen. Statt dessen der blutige Hohn, die Arbeitslosen, die Arbeiterschaft insgesamt habe den Vorteil aus einer Arbeitslosenversicherung. Sie schöpfe den Vorteil daraus, sie müsse in erster Linie die Kosten tragen. Weltfremdheit kann es nicht sein, was so töricht freche Äußerungen fähig. Wer den größeren Vorteil von einer Arbeitslosenversicherung hat, ist wahrlich nicht die Arbeiterschaft. Was alles hat man der Arbeiterschaft außer dem Steuerzehnten nicht aufgedrückt und wird man ihr weiter aufdrücken? Während die Lebenshaltung der Unternehmertreife sich längst in nichts mehr von der der Vorkriegszeit unterscheidet, wenn wir das wahnwichtige Ueberleben gewisser Kreise ihr nicht allgemein aufs Konto setzen wollen, ist die Arbeiterschaft längst noch nicht auf die Lebenshaltung der Vorkriegszeit zurückgekommen, und kann nur im Traum daran denken, wieder dahin zu kommen. Wie groß ist eigentlich der Teil der Arbeiter, der einen Wochenverdienst von 500 M. und darüber erzielt? Und was ist heute ein solcher Wochenverdienst für einen Familienvater? Das große V. würde die Zumutung einfach unerträglich finden, für sich mit 500 M. in der Woche die gesamten Kosten seines Lebensunterhalts zu bestreiten?

Uns soll es recht sein, aus der „Arbeitgeber-Zeitung“ zu erfahren, wie man in den Kreisen ihrer Leser denkt. Ob es aber klug ist, allzu rücksichtslos, allzu zynisch der Arbeiterschaft gegenüberzutreten, das mögen die einsichtigen Kreise im Arbeitgeberlager entscheiden, die sich einen Rest von Verantwortungsfähigkeit bewahrt haben.

Die Arbeiterschaft kann nur die eine Antwort geben, sich noch fester zusammenzuschließen.

### Streik im chemischen Großhandel Berlins.

Die Unternehmer des chemischen Großhandels, die große Konjunkturgewinne einflechten, haben die berechtigten Lohnforderungen der Transportarbeiter abgelehnt und Angebote gemacht, die weit unter den möglichen Sätzen des Schiedsspruches liegen. Eine gutbesuchte Versammlung der Transportarbeiter dieser Branche beschloß am Sonnabend im Gewerkschaftshaus mit großer Mehrheit den Streik. Er beginnt am Montag früh. Das Zentralstreikbureau befindet sich Berlin C., Poststraße 29, bei Karl Witte.

### Differenzen bei Rudolf Mosse.

Wegen der Forderung einer Lohnzulage kam es im Betriebe von Rudolf Mosse gestern mittag zu Differenzen. Infolgedessen konnte die Abendausgabe des „Berliner Tageblattes“ nicht erscheinen und auch die Sonntagsausgabe wird nicht hergestellt werden.

### Ende des Streiks im Hamburger Buchdruckgewerbe.

Hamburg, 15. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem am Freitag eine Einigung zwischen den Organisationsvertretungen der Buchdrucker, Hilfsarbeiter und Buchbinder sowie den Buchdruckerprinzipalen getroffen war, nahmen am Sonnabend in drei Versammlungen die graphischen Arbeiter Stellung zu folgendem Vorschlag: Gleichstellung mit Berlin, Hamburg erhält 8 M. pro Woche Zulage, dazu eine Gesamtwirtschaftsbeihilfe von 210 M., für Arbeiterinnen 180 M., zahlbar in drei Raten zu 70 und 60 M. Dieses Abkommen wurde angenommen von den Buchdruckern mit 1536 gegen 538 Stimmen, von den Hilfsarbeitern mit 698 gegen 155 Stimmen und von den Buchbindern mit 400 gegen 51 Stimmen. Der Streik ist damit nach zweiwöchiger Dauer beendet. Am Montag wird die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Afa-Funktionäre, Angestellte und Betriebsräte der Metallindustrie! Die angekündigte Versammlung, in der die Ergebnisse der Freitagshandlungen ausführlich bekanntgegeben werden sollen,

findet morgen abend 7 1/2 Uhr im großen Saal des Deutschen Hofes, Luckauer Straße 15, statt. In dieser Versammlung wird Material ausgegeben für die in den Betrieben über Ablehnung oder Annahme der jetzt getroffenen Vereinbarungen vorzunehmenden Abstimmungen.

Wir machen schon heute bekannt, daß nach einer Vereinbarung mit dem Gewerkschaftsbund der Angestellten und dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände diese ab Dienstag vorzunehmenden Abstimmungen vom Afa-Bunde veranlaßt werden sollen. Meldungen über die Ergebnisse der Abstimmungen sind dem Afa-Bunde mitzuteilen, Abschriften hiervon aber gleichfalls an den Gewerkschaftsbund der Angestellten und den Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände weiterzuleiten. Die Meldungen für diese Abstimmungen werden gleichfalls in der Versammlung ausgegeben.

Das Erscheinen der Afa-Funktionäre und der Afa-Betriebsräte ist Pflicht.

### Gruppenversammlungen.

Die Gruppenversammlungen der freigewerkschaftlichen Betriebszentrale, die zum Arbeiterkongress Stellung nehmen sollen, finden statt:

Montag 7 Uhr in den Sophienböden, Sophienstr. 17/18: Gruppe 1 Bau- und Handel; Gruppe 2 Freie Berufe; Gruppe 12 Staatliche und Kommunale Bediensteten; Gruppe 15 Sozialversicherung.

Montag 6 Uhr in den Reichenberg-Hallen, Landberger Str. 11: Gruppe 8 Gärtner und Landwirtschaft; Gruppe 9 Lebens- und Gesundheitswesen.

Mittwoch 6 Uhr im Gewerkschaftshaus, Engelsufer, Saal 4: Gruppe 2 Baugewerbe; Gruppe 7 Holzindustrie.

Donnerstag 6 Uhr in den Berliner Vereins- und Konzerthallen (Kaminhallen), Kommandantenstr. 38/39: Gruppe 3 Beschäftigungsbetriebe; Gruppe 10 Lebensmittel.

Tagesordnung: 1. Der Arbeiterkongress. 2. Freie Aussprache. 3. Erfolgswahl der Gruppenräte. 4. Beschluß.

In Anbetracht der Wichtigkeit, die in dem Sinne der Gesundheit und des Lebens jedes Arbeitenden zum Ausdruck kommt, verpflichten wir die Kollegen der einzelnen Betriebe, ihre Betriebsräte zu kontrollieren, daß sie auch die Versammlungen besuchen und ihren Bericht erstatten.

Freigewerkschaftliche Betriebszentrale Groß-Berlin.

Zentralverband der Angestellten, Versicherungsnehmer! Mitgliedsversammlung 6 Uhr im Verbandslokal, Belle-Alliance-Str. 1/10.

Betriebshandwerker und Arbeiter des F. G. V. Die zu morgen eintreffende Brandensversammlung findet der großen Funktionärenkonferenz wegen nicht statt.

Zentralverband der Schuhmacher. Montag abend 5 Uhr Brandensversammlung der Schuhmacher bei Roeder, Wehlerstr. 17; für Schäftmacher und Stempelpinnen, Bericht der Berichterstatterinnen 6 Uhr bei Deutscher Arbeiter Str. 127a.

Zentralverband der Glaser. Montag 7 Uhr im Gewerkschaftshaus Mitgliederversammlung. Bericht der Verwaltung. Vierteljahresrechnung. Bericht der Tarifkommission.

Gewerkschaftsinterkommission des 12. Verwaltungsbezirks. Montag 7 1/2 Uhr außerordentliche Sitzung im Steglitz, Gymnasium, Str. 17/18. Krankenlisten wählen. Beschluß.

Verband der Sattler, Tapezierer und Portefeuliers. Für alle in der Metallindustrie beschäftigten Sattler, Tapezierer und Portefeuliers Dienstag Abends 8 Uhr in der Versammlung.

Buchbinder-Verband. Buchbinder-Verband. Dienstag 5 Uhr im Restaurant „Hambischke“, Friedländerstr. 18, Versammlung mit wichtiger Tagesordnung.

Angestellte der Chemischen Industrie! Dienstag 7 1/2 Uhr in der Buchdruckerei, Fühlstr. 23, Mitgliederversammlung. Bericht über die Tarifverhandlungen. Mitgliedsbuch einer Afa-Organisation gilt als Legitimation. Afa-Ortsrat.

Veranst. für den Herbst. Teil: Dr. Werner Keller, Charlottenburg; für Anzeigen: Dr. Gieseler, Berlin. Verlag: Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin. Druck: Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin. Preis: 10 Pf. Berlin, Lindenstr. 3, Dierck 3 Verlag.

## Jhr Gatte schmunnzelt,

wenn Sie ihm den Kaffee wieder mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

zubereiten.

Das köstliche Aroma und der schöne goldbraune Ton des Getränkes sind ihm noch in Erinnerung.

Die alte, bewährte Würfelpackung ist wieder überall zu haben.

## Sind Lungenleiden heilbar?

Bei Asthma, Lungen- u. Kehlkopfentzündung, Schwindel, Lungenapoplexie, Katarrh, veraltetem Husten, Verengung, langbestehender Heiserkeit liest jeder die Broschüre mit o.igem Titel. Der Verfasser, Herr Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finsenkuranstalt, zeigt darin in volksverständlicher Weise natürliche Wege zur Beseitigung dieser schweren Leiden. Jeder Kranke erhält diese Broschüre auf Wunsch vollständig umsonst. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 224, Müggelstr. 25 a.

# A. Wertheim

# Wirtschafts-Woche

## Weiß- Porzellan

Speiseteller 12-14 cm .. 4.25	Kompottschüss. v. 65 <sup>Pl.</sup> 13.75
Dessertteller .. 2.75	Bratenschüsseln v. 7 <sup>50</sup> 23.75
Kompotteller .. 1.25	Kaffeekannen von 9 <sup>75</sup> bis 16.50
Suppenschüss. mit Deck. 35M 48M	Teekannen .. von 12 <sup>50</sup> bis 19.50
Kartoffelnäpfe mit Deck. 19M 21M	Butterdosen .... 4.90 6.75
Saucieren .. 12.25	Tassen .. 1.75 1.95

Stück 1 M		Stück 2 M		Stück 3 M	
1 Zuckerdose	1 Milchtopf mittel	1 Milchtopf groß	1 Milchtopf groß	1 Milchtopf groß	1 Milchtopf groß
1 Milchtopf	1 Beilagschale 10 cm				
1 Schälchen 12-14 cm	1 Kuchenteller auf Fuß				
1 Teller 11-14 cm	1 Obstschale				
1 Bürstenschale	1 Schüssel rund				

Oberlassen klein 95<sup>Pl.</sup> groß 1.25

## Bunt- Porzellan

Kaffeegeschirr	Blaue Band	Heißer Blau	Schwarzburg	Rote Rose
Kaffeekannen	12.25-19M	12.25-19.25	26M-48M	19.50-35M
Teekannen ..	15.50-19M	-	29M-48M	19.50
Milchtöpfe ..	7.25	2.00 6.50	9.75-18.50	4.75 9.75
Zuckerdosen ..	8.75-9.75	8.75 9.75	22M 28M	9.50 14.50
Tassen ..	5.50 7.75	4.75	9.25 11.25	8.75

Kaffeegeschirr für 2 Personen .. 38M bis 55M	Tafelservice 77 teilig für 12 Personen .. 92.5M
für 4 Personen .. 39M bis 75M	Obstservice 7 teilig .. 49M 85M
für 12 Personen .. 115M 145M	Tassen mit Goldband .. 4.25 4.75
Küchengerät 27 teilig .. 225M bis 290M	Tassen mit buntem Muster 5.75 6.50

Porzellan - Vasen Rosenmuster Apfelblüte v. 7.75 bis 80M

## Extra-Preise

# Glas Porzellan Wirtschaftskunst- Artikel

### Preßglasgarnitur „Hansa“

Kompottschüss. v. 5 <sup>25</sup> bis 10.50	Teekannen .. von 8M bis 12.25
Kuchenteller .. 11.50 14.50	Kaffeekannen 10.50 12.25
Käseglocken .. 11.50	Zuckerdosen .. 3.75
Zuckerschalen .. 4.25	Milchtöpfe .. 3.00

### Preßglasgarnitur „Oliven“

Butterdosen .. 11.50	Teekannen .. von 7M bis 11.25
Kompottschüss. v. 1 <sup>50</sup> bis 11.75	Kaffeekannen von 7M bis 11.25
Kuchenteller .. 7.25 11.75	Zuckerdosen .. 3.25

### Wassergläser 85<sup>Pl.</sup> 95<sup>Pl.</sup>

Teebecher .. 95 <sup>Pl.</sup>	Wassergläser geschliffen .. 4.75
Teebecher mit Band Bordüre 2.45	Bierschüssel Ecken Tübinger .. 3.75
Bierbecher mit Bordüre 2.65	Wassergläser mit Randboden 95 <sup>Pl.</sup>
Likörbecher Carl, Viktor .. 1.65	Kristall-Römer 32M und 39M
Butterglocken glatt .. 8.25	
Käseglocken glatt .. 8.25	
Weingläser glatt .. 4.25	
Likörgläser optisch .. 5.25	

### Teegeschirr, Steingut, schwarz, bunt dekoriert

Teekannen .. von 8M bis 12.25	Butterdosen .. 8.75
Kaffeekannen 10.50 12.25	Zuckerschalen auf Fuß .. 3.50
Zuckerdosen .. 3.75	Kuchenteller gr. 5.75 klein 2.05
Milchtöpfe .. 3.00	Tassen .. 3.75

### Teegeschirr, Steingut, bunt glasiert

Teekannen .. von 7M bis 11.25	Butterdosen .. 6.25
Kaffeekannen von 7M bis 11.25	Zuckerschalen auf Fuß .. 3.25
Zuckerdosen .. 3.25	Kuchentell. gr. 4M kl. 95 <sup>Pl.</sup> 1.00
Milchtöpfe .. 2.4	Tassen .. 3.40

### Tafelgeschirr „Marga“, Steingut, buntes Bandmuster

Speiseteller 12-14 cm .. 3.75	Bratenschüssel 15M bis 40M
Kompotteller .. 2.05	Saucieren .. 2.45
Kompottschüssel 9.75 15.50	Suppenschüssel m. Deckel 4.9M 42M

### Steingut-Speiseteller weiß 1.20 Dessert 95<sup>Pl.</sup>

### Waschgarnituren 5 teilig .. 63M 78M 85M

### Steingut, blaues Zwiebelmuster

Kaffeekannen von 7.50 b. 14M	Teekannen .. von 6M bis 8M
Milchtöpfe .. von 2.25 bis 6.75	Zuckerdosen .. 4.75 6.25
Waschschüsseln bunt .. 16M	Steintöpfe für ca. 6 Liter .. 1.75
Wasserkannen bunt .. 9.75	Durchbr. Körbe sehr preiswert

Blumenkübel, Säulen, Krippen sehr preisw.

## „Die größte Verbrecherin“.

So nennt die „Deutsche Arbeiterzeitung“ in ihrer neuesten Nummer die Sozialdemokratie. Ihr großes Verbrechen soll darin liegen, daß sie „bewußt oder unbewußt dazu beiträgt, den Familiensinn zu untergraben“. Um das zu begründen, schreibt das Unternehmerorgan folgende Sätze:

„Das schwerste Bedenken, das die moderne Frauenbewegung hervorruft, liegt in der Sorge um den Bestand der Familie. Ohne Frau keine Familie, ohne Familie keine Kultur! Wenn die Sozialdemokratie keine andere Schuld auf sich geladen hätte, als daß sie, bewußt oder unbewußt, dazu beiträgt, den Familiensinn zu untergraben, so müßte sie um dieses einen Fehlers willen schon als die größte Verbrecherin gebrandmarkt werden. Ein Franzose, Victor Hugo, hat es ausgesprochen: „Jede soziale Doktrin, welche die Familie zu untergraben sucht, ist schlecht, wenn ihr eine Gesellschaft zerfällt, so ist das letzte Refugium, das ihr findet, nicht die Persönlichkeit, sondern die Familie, sie ist der Kristall der Gesellschaft.“ Diese Überzeugung ist glücklicherweise noch fast überall verbreitet, nur eben die verbissenen Anhänger des radikalen Umsturzes, des Kommunismus und Anarchismus laufen auch gegen dieses Bollwerk menschlicher Ordnung und Gesittung Sturm! Sonst aber ist man sich einig über die Notwendigkeit der Erhaltung des Familienlebens.“

Die Weise ist nicht mehr neu und ihr Inhalt wird auch dadurch nicht wahrer, daß die „Deutsche Arbeiterzeitung“ ihn wieder aufwirft. Die Sozialdemokratie hat bisher nicht unablässig um den Achtstundentag gekämpft, um die Familie zu zerstören, sondern um dem Vater mehr Zeit zu geben, sich um seine Familie zu kümmern. Die Sozialdemokratie bekämpft nicht deshalb die schamlose Ausbeutung der Frauen durch das Kapital, um ihr ein Faulenzertreiben zu verschaffen, sondern darum, um die Frau wirklich als Mutter leben zu lassen, deren höchste Aufgabe die Erziehung der Kinder und die Fürsorge für die Familie ist. Und die Sozialdemokratie fordert schließlich nicht die gleichen politischen Rechte für Frau und Mann, um die Hausfrau ihrem eigentlichen Tätigkeitsfeld zu entziehen, sondern um der Frau, der Mutter künftiger Generationen das Recht zu geben, auf das sie unbedingt Anspruch hat, nämlich mitzusprechen, wenn es gilt, in der Gesetzgebung Fragen zu regeln, die eingreifen in das ureigenste Recht der Frau und Mutter. Das bedeutet alles andere, nur nicht Zerstörung der Familie. Das heißt Erziehung der Frau zur höchsten Verantwortlichkeit gegenüber ihren Kindern, den Trägern der Zukunft.

Was tun aber die Kreise, die hinter der „Deutschen Arbeiterzeitung“ stehen und auf die moderne Frauenbewegung schimpfen, weil in ihr die „Sorgen um den Bestand der Familie“ liegen? Die Unternehmerschaft legt sich nicht einen Augenblick lang die Frage vor, was aus der deutschen Familie wird, wenn sie Gelegenheit hat, die Frau in den Dienst des Kapitals zu spannen, wenn sie Sturm läuft gegen die Forderungen der Sozialdemokratie, daß die Nachtarbeit für die Frauen verboten und die Tagesarbeit auf ein Minimum herabgedrückt wird. Wenn es sich um die Frage handelt, wie vergrößere ich meinen Gewinn, dann ist es vorbei mit der Sorge des Unternehmers um das „Bollwerk menschlicher Ordnung und Gesittung“, um die Familie. Er macht sich gar kein Gewissen daraus, wenn die Mutter am frühen Morgen in die Fabrik muß und erst spät abends heimkommt, wenn die Kinder ohne Aufsicht sind, nicht die richtige Pflege haben, und wenn niemand da ist, der sich um ihre geistige Fortentwicklung kümmert. Ja, den Unternehmern ist es sogar sehr recht, wenn die Kinder ihrer Arbeiterin geistig zurückbleiben, denn dann werden sie näher um so willigere Ausbeutungsobjekte.

Diese Tatkraften stehen der unerschämten Behauptung der „Deutschen Arbeiterzeitung“ entgegen und zeigen, welcher inoffiziellen Heuschrecke das Kapital fähig ist. Aber die Herren Unternehmer und ihre Pechkulis werden mit diesem Gejammer keinen Eindruck machen. Die deutschen Arbeiterfrauen kennen ihre Lage und wissen, daß sie diese nur bessern können, wenn sie festhalten an den Rechten, die die Sozialdemokratie ihnen nach der Revolution gegeben hat. Sie wissen, daß die Sozialdemokratie allein in der Lage ist, ihnen ein menschenwürdiges Dasein, ein geordnetes Familienleben und die Möglichkeit geben

wird, ihre Kinder zu erziehen zu stolzen, selbstbewußten Menschen.

Am heutigen Sonntag werden die sozialdemokratischen Frauen Berlins so laut, daß man es auch in der Redaktion der „Deutschen Arbeiterzeitung“ hören kann, bekunden, daß die deutsche Sozialdemokratie nicht „die größte Verbrecherin“, sondern die treueste Dienerin des arbeitenden Volkes, besonders der arbeitenden Frauen ist.

## Beamte!

Seit der Revolution seid ihr gleichberechtigte Staatsbürger. Am heutigen Wahltage habt ihr mitzubestimmen über die weitere Gestaltung der Berliner Stadtverwaltung. Nur die Sozialdemokratie sichert euch

den Schutz eurer Rechte.

Nur die Sozialdemokratie kämpft dafür, daß euch freier Aufstieg für den Tüchtigen gewährt und eure wirtschaftliche Lage verbessert wird. Die Sozialdemokratie ist die Beamtenpartei, deshalb gehört eure Stimme

der Sozialdemokratischen Partei (SPD.)

## Groß-Berliner Parteinachrichten.

### Wahlbureaus der Abteilungen.

- 90. Abt. Neukölln: Schnittler, Donaustraße, Ede Weichselstraße, Neukölln 379.
  - 138. „ Hermsdorf: Bötker, Waldsee, Ede Berliner Chaussee, Tegel 282.
  - 140a „ Wittenau: Schulz, Hauptstr. 56, Reinickendorf 50.
1. Abt. Der Telefonanschluß des Wahlbureaus Adersstraße 1 ist nicht, wie gefehlt angegeben, Norden 1336, sondern Norden 2736.

### Heute, Sonntag, den 16. Oktober:

- 29. Abt. Alle Ortschaften, welche zur Wahlberechtigung nicht eingeteilt sind, treffen sich heute vormittags 8 Uhr bei H. Burg, Preussener Allee 129. Keiner darf fehlen.
- 32. Abt. (früher 17.). Sämtliche Genossinnen und Genossen treffen sich zur Wahlhilfe bei Wlad. Baumstr. 8, früh 8 Uhr.

### Morgen, Montag, den 17. Oktober:

- 18. Kreis. Weichsel. 7 1/2 Uhr im Restaurant Friedmanns Garten, Koelln, Ede Viktorienstraße. Sitzung des Kreisbildungsausschusses.

### Frauenveranstaltungen.

- 17. Abt. (früher 42.). 7 1/2 Uhr bei Behrens, Tegeler Str. 11. Thema: „Wahlrechtsfrage“. Ref. Frau Weide.
- 19. Abt. (früher 44.). 7 1/2 Uhr bei Reelin, Panitzsch 60. Thema: „Die Frauengattung in Wälsch“. Ref. Frau Kühling.
- 22. Abt. 7 1/2 Uhr im Lokal Zimmer, Buchstr. 8. Thema: „Das sexuelle Problem“. Ref. Dr. Wegscheider-Biegler, W. b. C.
- 40. und 41. Abt. (früher 6. und 8.). 7 1/2 Uhr bei Reuber, Vogelberger Str. 20. Ref. Frau Grunbach.
- 48. und 49. Abt. (früher 12. und 13.). 7 1/2 Uhr im Lokal Dennis (Grenzdrittes Vereinshaus), Alexanderstr. 44. Thema: „Unsere Koalitionspolitik“. Ref. Guitav Weide.

### Uebermorgen, Dienstag, den 18. Oktober:

- 2. Kreis. Tiergarten. 7 Uhr Kreisoberständesitzung (erweiterte) im Lokal Teilmann, Tiergartenstr. 2. Vollständiges Erscheinen notwendig.
- 3. Kreis. Wedding. 7 Uhr in der Schützlingstr. 47, gemeinsame Elternberatersitzung der SPD. und der USPD. Es ist Pflicht, daß alle Elternbeiträge erscheinen. Alle sozialistischen Lehrer und Lehrerinnen sind hierzu eingeladen.

### Briefkasten der Redaktion.

Bestellungs-Auskunft wird nicht erteilt. — Jeder für den Briefkasten bestimmten Anfrage läßt man einen Zehnmarken- und einen Kumpfen bei. Eilige Anfragen trage man in der jeweiligen Sprechstunde, Lindenstr. 3, 1. Hof part. links, vor. Schriftstücke und Beiträge sind mitzubringen.

W. S. 211. Wir bitten Ihnen in Nr. 477 bereits eine Liste angegeben, fügen heute noch die Adressen von zwei solchen hinaus: Leopoldstr. 100 und Strehlfasse, Otto Schönl, Schwimmbad Str. 30, und Familien-Anstalts-Verwaltung des Vereins deutscher Kaufleute (E. B. u. G.), Alte Jakobstr. 81, Rubens Allee, 2. Etz. Seite 129.

## Jugendveranstaltungen.

Verein Arbeiter-Jugend. Sekretariat: SW. 68, Lindenstr. 3, 2. Hof links. 2 Treppen rechts. Telefon: Kpl. 121 08-10.

Heute, Sonntag, den 16. Oktober:

Alle Mitglieder treffen sich zur Wahlhilfe in den Zentralwahlbureaus der Partei.

Genozijugendheim, Lindenstr. 3, abends 7 Uhr, Heiterer Abend.

Morgen, Montag, den 17. Oktober:

Gesundbrunnen. Jugendheim Schule Mothenburger Str. 2, Vortrag: „... meinsozialerziehung“. — Hermannsdorf. Jugendheim Koonstraße, Turnhalle, Vortrag: „Alt-Berliner Humor“. — Johannisthal. Jugendheim Johannes-Berger-Strasse, Vortrag: „Humor in der Literatur“. — Eglitz-Friedenau. Jugendheim Offenbacher Str. 10, Vortrag: „Hermann Löwe“.

## Aus aller Welt.

Eiffel, der Sohn des Erbauers des berühmten Eiffelturmes, ist von seiner Maitresse durch mehrere Revolvergeschüsse ermordet worden. Die Mörderin ist verhaftet worden.

Fälscherbände verhaftet. In Budapest ist eine Panotenfälscherbände festgenommen worden, die amerikanische Zwanzigdollarnoten fabrizierte. Die Bande, die technisch sehr gut ausgerüstet war, wolle 40 Millionen Dollar erzeugen, doch ist sie bereits am dritten Tage ihrer Tätigkeit von der Polizei entlarvt und verhaftet worden.

Handgranatenerplosion in Wien. Das österreichische Alpenjägerregiment Nr. 7, das aus Anlaß der burgenländischen Frage nach Wien verlegt wurde, hatte für Mittwoch vormittag eine Übung auf der Militärchießstätte in Wien angelegt. Zu diesem Zwecke waren vom Arsenal 300 Handgranaten angefordert, die auf Munitionswagen der Wehrmacht zur Schießstätte geführt werden sollten. Aus bisher unbekannter Ursache flog ein Wagen in die Luft. Der den Wagen begleitende Wehrmann wurde getötet, drei Personen verletzt; durch die Explosion wurden sämtliche Fenster Scheiben in der Umgebung zertrümmert.

Widwest. Auf das Schlafzimmerfenster der Führerin des Ku Klux Klan, einer wüsten Terroristengesellschaft im Süden der USA, Frau Elizabeth Tyler, wurden 5 Revolvergeschüsse abgegeben, die aber ihr Ziel verfehlten. Mrs. Tyler ging gerade durch das Schlafzimmer an des Krankenbetts ihrer Tochter, als die Schüsse fielen. Nach altem Sklavenhaltermuster wurden Bluthunde auf die Spur der Täter gesetzt, konnten sie aber nur 100 Yards lang verfolgen. Eine Anzahl von bewaffneten Klanklanten übernahm darauf den Schutz der Villa. Nach den neuesten Meldungen umfaßt der Ku Klux Klan jetzt 120 000 Mann. 1 221 000 Dollar sind zusammengebracht worden. Für die Werbung von Mitgliedern erhielt Elizabeth Tyler allein 57 000 Dollar.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Lindemann u. Co. eröffnete gestern den Erweiterungsbau ihres Rauhhauses, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 149. Ein Besuch der geschmackvoll ausgestatteten Räume und der Reflexionsmal ihrer Sägen wird von der Leistungsfähigkeit der Firma überzeugen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

## Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Gicht!

„Erlösende Wirkung mit Logal“

Herr Kaufmann V. Schönherr, Celle, berichtet, um seinen Mitmenschen ein ganz vorzügliches Mittel bekanntzugeben, wie folgt: „Ich hatte mich im Geschäft ganz gehörig erkältet und erkrankte während der Nacht durch ganz fürchterliche Schmerzen in der linken Körperseite, namentlich von der Hüfte nach dem Oberarm. Es waren Schmerzen und Vereinträchtigungen beim Atembolen, wie ich sie überhaupt noch nicht bei meinem Alter von 65 Jahren kennen gelernt hatte. Da wurden mir von meinem Hausarzt 3 Tabletten Logal verordnet. Die Wirkung war erlösend. Nach zwei Stunden hatten die nicht zu beschreibenden Schmerzen doch schon so weit abgenommen, daß ich an eine Wunderwirkung des Logal glauben mußte und auch glaube. Derartige Schmerzen sind bei mir nie wieder eingetreten. Mit vielem, vielen Dank...“ In gleicher Weise wirkt Logal bei Rheuma, Gicht, Gelenks-, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Gicht, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen. Dieses wird durch ständig eingehende Mitteilungen immer wieder bestätigt. Hervorragende Ärzte verordnen Logal-Tabletten! In allen Apotheken erhältlich.

**Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidung**  
Koch & Seeland  
G. m. b. H.  
Gertraudenstraße 20-21.



Kleid aus reinseidenem Chinakrepp, wie Abbild. 875.-

# Wolsmael

### Damenkleidung

- Bluse aus gestreiftem Flanell, halsofrei oder hochgeschlossen ..... 45.-
- Rock aus reinwoll. Cheviot..... 98.-
- Kleid aus reinwollenem Cheviot 325.-
- Kleid aus weicher Seide mit farbigem Besatz 390.-
- Morgenrock aus Flauschstoff mit farbigem Besatz..... 95.-
- Morgenrock aus warmem Trikotstoff 175.-
- Mantel a. hellem od. dunkl. Flauschstoff 390.-

- Büstenhalter aus weißem Stoff... 9.75
- Korsett aus lila Köper mit 1 Paar Strumpfhältern .. 45.-

### Seide u. Samt

- Blusen- und Kleiderseide einfarbig ..... Mtr. 29.75
- Kleiderseide in einfachen u. römischen Streifen, 68 cm breit .... Mtr. 78.-
- Mantelseide imprägn., 120cm, Mtr. 98.-
- Kaschmir schwarz und farbig.... Mtr. 148.-
- Köpervelvet schwarz u. farbig, Mtr. 58.-
- Zylinderplüsch in neuen Farben Mtr. 64.-
- Astrachan f. Mäntel 125 cm breit... Mtr. 165.-

- Fransen für Besätze Moderne Laotfranse, schwarz Nr. 10 15 25 35 50 70cm u. 17. 24. 50. 46. 66. 90. 132

### Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe schwarz, Baumwolle, mit Doppellohle ..... 14.75
- Herren-Socken grau Vigogne ..... 14.75
- Kinder-Strümpfe schwarz, Baumwolle, stark gestrickt Größe 3-5 ..... 17.75
- Größe 6-9 ..... 22.75
- Füßlinge für wollene Damen-Strümpfe, schwarz ..... 12.50
- Strickwolle schwarz od. grau meliert, 50 Gr. 6.-

- Regenschirme Für Damen u. Herren, mit Futteral ..... 54.-
- Halbseide, mit seid. Futteral ..... 68.-

Die neu erschienene Herbst- u. Winter-Preislise wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt

### Unterröcke

- Aus starkem karierten Stoff 29.-
- Aus Bourettestoff mit farb. Kurbelri 35.-
- Aus schwarzem Satin... 55.-
- Aus gutem Halbtuch, mit hohem Falten-Ansatz... 78.-
- Aus reinwoll. Velours, mit Säumchen-Ansatz 115.-
- Aus reinwoll. Trikot mit Satin-Ansatz ..... 150.-
- Aus reinseidenem Taft . 240.-

### Handarbeiten

- Mitteldecke weiß, mit Spitzen-Ein- und Ansatz, 60x60 cm ..... 14.75
- Tabletdecken weiß, mit Spitzenrand 17x24cm 2.25 20x30cm 3.25 25x35cm 4.25 30x40cm 5.25
- Kissenplatte schwarz Rip, für Wollstickerei, 42x60 21.50
- Bezeichnet a. feinem weißen Halb-leinen, Loch- od. Ausschnittarbeit! Mitteldecke 65x65 cm 19.75
- Kissenplatte 42x60cm 24.75

REINER WEINBRAND IN FRIEDENSQUALITÄT MARKE:

# Goldstück

Jac. Stück Nachf. A.-G., Zweigniederlassung Berlin O 34, Romintener Str. 45. Telefon: Königsstadt 593.

J. STÜCK-NCHF. A. G. WEINBRENNEREIEN

HANAU a/M.

WEIN-HAUS-HUTH \* POTSDAMER STR. 139 \* AM PLATZ

PARTERRE

AUSSTELLUNGSRÄUME

I. STOCK

ZIRKA 1000 qm

SOFORT ZU VERMIETEN

FERNRUF \* ELEKTR. LICHT \* FAHRSTUHL \* HEIZUNG

Theater, Lichtspiele usw.

**Opernhaus**  
11 1/2 Uhr: Mittagskonzert der Staatsoper mit Franz v. Veczaya  
7 1/2 Uhr: Fidelio

**Schauspielhaus**  
2 1/2 Uhr: Die Räuber  
7 1/2 Uhr: Geleselle Phantasie

**Deutsch. Theater**  
2 1/2 Uhr: Russisches Gastspiel Jekaterina Jwanowna  
7 1/2 Uhr: Kean  
Montag 7 Uhr: Herodes und Marianne

**Kammerspiele**  
2 1/2 Uhr: Büchse der Pandora  
8 Uhr: Der Hühnerhof  
Mo. 8: Der Hühnerhof

**Gr. Schauspielh.**  
(Karlstraße)  
7 1/2 Uhr: Die Räuber  
Mo. 7 Uhr: Die Räuber

**Theater in der Königgrätzer Str.**  
3 Uhr: Salome  
7 30 Uhr: Manon Lescaut

(Orska, Jansen, Kiemann, Bildt, Brandt, Bernburg, Pichl, Rehnert, v. Twardowski, Klupp)  
Mo.: Die Fahrt ins Blaue  
Di.: Manon Lescaut  
Mi.: Manon Lescaut  
Do.: Die Fahrt ins Blaue  
Fr.: Manon Lescaut  
Sa.: Manon Lescaut  
So.: Manon Lescaut  
Stg.: Manon Lescaut  
Mo.: Die Fahrt ins Blaue

**Komödienhaus**  
3: Die Sache mit Lola  
Täglich 8 Uhr:  
Der burleske Schwank  
**Jonnys**

**Busenfreund**  
Hans Waßmann  
Arnold Rieck

**Berliner Theater**  
3: Der letzte Walzer  
Täglich 7.30 Uhr

**Prinzessin Olala**

**Fritzi Massary & G.**  
Ralph Art. Roberts  
Pepi Zampa, Kiper

**Residenz Theater**  
Heute 4 U. kleine Preise:  
Evchen Humbrecht  
Täglich 8 Uhr:

**Der König I. Paris**  
(Le Roi)  
Otgar Limburg, Kaiser-Titz,  
Eise Wass, Eugen Rex

**Kleines Theater**  
Heute 4 U. kleine Preise:  
Casarinas Sohn  
Täglich 8 Uhr:

**Fräul. Joseette**  
— meine Frau  
Eugen Burg, Carola Töche  
Falkenstein, Hans Albers

**Trionan-Theater**  
Heute 4 U. kleine Preise:  
Die Freundin  
Täglich 7 1/2 Uhr:

**Mein Freund Teddy**  
Arnold Korff, Lotte Klinger  
W. Bendow, Gie Schneider-  
Nissen, Fr. Schönemann

**Theater des Ostens**  
(Rose-Theater)  
4: Truchsessin Sommerreise  
7 1/2 Uhr:

**Das Glück der kleinen Leute**

**MEGAPOL**

Behrenstr. 54 8 U.  
Der unüberwindliche  
Oktober-Spielplan

**Volksbühne**  
Theater am Bülowplatz  
2 1/2 Uhr: Die lange Jule  
7 1/2 Uhr: Masse Mensch

**Lessing-Theater**  
Heute und Montag 7 1/2 Uhr:  
Die Spielereien einer Kaiserin  
Dienstag 7, zum 1. Male:  
D. lasterhafte Herr Tschu  
Chinesisches Spiel in  
1 Vorspiel und 5 Bildern  
von Julius Berati  
Mittw. 7 1/2: Die Spielereien  
einer Kaiserin

**Deutsches Künstler-Th.**  
Abendtäglich 7 1/2 Uhr:  
Die Ballerina des Königs  
(Leopoldine Konstantin)

**Central-Theater**  
8 Uhr: Die Postmeisterin  
Deutsches Opernhaus

7 Uhr: Lohengrin  
Friedr. Wilhelmstadt, Th.  
3 Uhr: Rigolotto

8 Uhr: American Girl  
Intimes Theater

4 Uhr: Drei Blauker  
8 Uhr: Die Spielunke / Lauf  
doch nicht immer nackt  
herum

**Kleines Schauspielhaus**  
7 1/2 Uhr: Kiki (Lustsp.)  
Lustspielhaus

8 Uhr: Die Schauspieler  
Metropol-Theater

3 Uhr: Die blaue Mauer  
7 1/2 Uhr: Die  
Straßensängerin

8 Uhr: Königin d. Nacht  
Neues Theater am Zoo

8 Uhr: Das Ewig-Männliche  
Neues Volkstheater

Heute und morgen  
7 1/2 Uhr: Die Wildente  
Schiller-Th. Charlottenb.

3 Uhr: Nora  
8 Uhr: Meine Frau, die  
Hofschaupielerin

Schloßpark-Th. Stagliitz  
7 1/2 Uhr: Minna v. Barnheim

Thalia-Theater  
8 1/2 Uhr: Rumpelstilzchen  
7 1/2 Uhr: Schäm' Dich, Lotte

Theat. a. Nollendorplatz  
3 1/2: Wenn Liebe erwacht  
8 Uhr: Vetter aus Dingsda

Theater des Westens  
3 1/2: Erste Liebe gold. Zeit  
7 1/2 Uhr: Braut d. Lucullus

Th. J. d. Kommandantenstr.  
8 Uhr: Neweje  
Wallner-Theater

3 1/2 Uhr: Die Tanzgräfin  
7 1/2 Uhr: Nixchen

Volksoper, Wallhalla-Th.  
8 Uhr: Glocken v. Corneville

**APOLLO**

8 Uhr 8 Uhr  
Unter allabendlicher  
Leitung d. Komponisten  
**Paul Linke**  
**Fran Luna**  
Große  
Ausstattungs-  
operette

**Oscar Sahn a.G.**  
Else Berner  
Fritzi Arco  
Martin Kettner  
Fritz Steidl  
Orig. Grigolotto  
**Luftballett**  
Tageskasse un-  
unterbr. geöffnet.

7 1/2 **Thalia-Theater** 7 1/2  
Die Operette, von der ganz Berlin  
spricht:  
**Schäm' Dich - Lotte!**  
Eduard Lichtenstein a. G.  
Else Müller, Gern Haack, Asta Hiller, Fritz Bockmann, Rolf Brunner, Max Toblen  
Bis 31. Oktober (auß. Sonntag) Sondervergünstigung  
für die Abonnenten. — Gültig für 1—6 Personen.  
Orchester - Pauteull I 25 M. | Parkett . . . . . 15 M.  
Parkett - Pauteull I 20 M. | Balkon . . . . . 10 M.  
Parkett - Pauteull II 18 M. | (einschl. Lustbarkeitssteuer)  
Originalkarten 8 Tage im voraus 10 bis 1/2 und ab 6 1/2 Uhr

**Komische Oper** 7 1/2  
Direkt. J. James Klein  
Abendtäglich  
**Der Herr der Welt!**  
Große Ausstattungs-  
Operettenrevue  
in 8 Bildern  
In Szene gesetzt von  
Direkt. James Klein  
Worte von  
Karl Breitschneider  
Musik v. Karl Hajos  
Hauptdarsteller:  
Max Landa  
Bruno Kastner  
Sascha Gura  
Franz Groß  
Wilh. Hartstein  
Paul Westermeyer  
Lotte Werkmeister  
Albert Paulig  
Herta Richter  
Erna Alberti  
Georges Blumvallet  
Alfons Martini  
Erich Bartel  
Vorverkauf ab 10 Uhr  
ununterbr. geöffnet.

**Folles Caprice**  
Linienstr. 132,  
am Oranienburger Tor  
Täglich 8 Uhr:  
**Nanons Debut**  
Posse mit Gesang von  
L. Leonhard  
mit Ferd. Grunewald  
Tel.: Norden 8660  
**Casino-Theater**  
Lothring. Str. 37  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Nur noch kurze Zeit  
der Posen-Schlager  
**Exzellenz Maxe**  
Volkstümliche Preise,  
Sonnt. 3 1/2: Paustoffelheld  
Theat. a. Kottbus, Tor  
Erl. Reichpl. 19077  
Erl. 7 1/2 Uhr und  
Sonnt. nachm. 3 U.  
Wig! Komit!  
Rm. hohe Preise!  
Woch. 11-1 1/2 u. 4-6  
Brauerei Friedrichshagen  
Mittwoch 19. Okt. ab. 7 1/2 U.  
Extra-Volks-Konzert des  
**Stühner-Orchest**  
Tschalkowsky-Abend  
Dir. Camillo Hildebrand  
Kart. 3 M. 5. Wertheim,  
Horsch, Engelstr. 23, Vor-  
wärts, Freiheit u. Abendk.

**Walhalla-Theater**  
Volkoperette  
Täglich 8 Uhr  
Der große Erfolg:  
**Alfred Lütner** in  
**„Die Glocken von Corneville“**  
— Volkspreise —

**WINTERGARTEN**  
Heute  
2 Vorstellungen 2  
8 1/2 U. Kd. d. Hölle 12 U.  
Varieté-Spielplan  
Rauchen gestattet!

**SCHAUBURG**  
Königgrätzer Str. 121  
Filmschau:  
2 Vorstellungen 2  
Das große Weltstadt-  
programm  
**Die Bettelgräfin**  
v. Kurfürstendamm  
Großstadtbild a. Berlin  
W in 6 Akten  
von H. Ortmann  
in der Hauptrolle  
Lee Parry  
Regie:  
Richard Eichberg.  
Bühnenschau:  
Persönl. Auftreten von  
Eilisebeth Balzer-  
Lichtenstein  
a. Tänzerin Barberina  
in dem Singspiel  
**Der König**  
träumt . . .  
von Eddy Beuth  
Musik von Hans May  
In den weiteren  
Hauptrollen  
Gretl Pisko und  
Paul Ludwig  
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr  
Beginn 4 Uhr  
Frühes Kommen  
sichert gute Plätze

**Reichshallen-Th**  
**Stettiner**  
Sänger  
Abds. 7 1/2 u.  
Stg. nachm. 3  
Nehm. 1/2 Pr  
Varieté-Direk-  
tor Hoff-Brettl.

**Kaffee Zielka**  
Friedrichstraße 58-60  
Ecke Leipziger Str.  
Großer  
**Konditorei-**  
Betrieb  
Vorzügliche  
Warme Küche  
Biere - Weine  
Tägl. 2 Vor-  
stellungen  
4 Nachmittags  
4 1/2 Uhr  
Res. Platz 1 u. 2 M.  
7 1/2 abends  
Uhr Eintritts-  
preise  
3, 5 und 8 Mark  
Aufzutretende  
Künstler:  
Agi Maskó  
Erika Peigo  
Fritz Witte  
Zwei Pohleys  
Itzy Rutkowsky  
Edi Nigeri  
Egon Molkow  
Hertha Neuhaus  
Richard Schwarz  
Erna Gageiko  
Elsa Reiche  
Georg Rusell  
Kapelle Günther  
Nach  
Theaterschluß  
Ab 10 1/2 Uhr  
Eintritt frei!  
**Stimmungs-**  
**Konzert**

**Mozartsaal**  
Donnerstag, den 20. Okt.  
Aus Natur und Wissenschaft  
I. Abend  
Aufsicht: Soebär auf Freie  
Ermäßigte Preise  
Jugendliche haben Zutritt!  
Wochent. ab 6 Uhr / Letzte Vor-  
führung 9 Uhr / Sonnt. Beginn  
4 Uhr / Letzte Vorführung 8 1/2 Uhr

**Walhalla-Theater**  
Volkoperette  
Täglich 8 Uhr  
Der große Erfolg:  
**Alfred Lütner** in  
**„Die Glocken von Corneville“**  
— Volkspreise —

**Zeig' mir mal dein Muttermal**  
Der Schlager  
aus  
**„American-Girl“**  
Friedrich-Wilhelmst. Theater  
Täglich 8 Uhr. Täglich 8 Uhr

**TAUENTZIEN**  
VARIETÉ  
TAUENTZIEN-PALAST  
8 Uhr: Das sensationelle  
Oktober-Varieté-Programm  
4 Uhr: Internationale Tanzkunst  
bei freiem Eintritt

**Julius Lieban's**  
Kleinkunsthöhne  
**Fledermaus**  
Unter den Linden 14  
Das große  
**Oktober-Programm**  
mit  
Heinz Sarnow Paul König  
Mia Bergemann Antje Viindor  
Werner Groß Elvira Czudor  
Margot Sokolowska Deneta-Duo  
Ab 1/2 11 U. **TANZ** mit modernen  
Vorführungen  
**Ball-Orchester FRITZ FUCHS**

**Wien-Berlin**  
Unterhaltungs-Varieté  
7 30 Uhr:  
14 Varieté - Sensationen!  
4 Uhr:  
Tanzvorführungen bei freiem Eintritt  
Kein Weinzwang.

**Sport-Palast**  
Das größte Kino der Welt  
Des großen Erfolges wegen verlängert!  
Die sensationelle Film-Operette  
**Miss Venus**  
Persönliches Auftreten  
am Schluß der Vorstellungen  
von **Ada Svedin**  
mit Ballettmeister Willy Godlewsky  
im mexikanischen Original-Cowboykostüm,  
hoch zu Ross im Publikum  
**Das japanische Rätsel**  
Nobody IV. Teil  
mit Sylvester Schäften.  
Sonntags Beginn 5 und 8 Uhr  
Freikarten aufgehoben  
**Prozesse**  
Rat, Beistand, mäßige Preise,  
Teilzahlung, Ehe-, Alimenten-,  
Strafsachen, Steuern, Gnaden-  
gesuche, Landger.-R. Dr. v. Kirc hbach, G.m.b.H.,  
Alexandersr. 49 (am Alexanderpl., gegenüb. Tietz),  
(9-7). Glänz. Erfolge! Beobachtg. Tel.: Königsst. 3593.

**Circus Busch**  
Heute Sonntag  
3 + 7 1/2 Uhr  
in den  
Circus Busch!  
16 Sensationen! 16  
Vorverk. benutzen!

**CIRCUS**  
GEBR. BLUMENFELD  
MAGDEBURG  
Neukölln  
am Polizeipräsidium  
Nachm. 3 1/2 Uhr,  
abends 7 1/2 Uhr  
22 Circus-Attraktion

Neue Welt, Hasenbold, 103  
Montag, 17. Okt., 7 1/2 Uhr  
**Wagner-Abend**  
mit großem Orchester  
Dirigent:  
Generalmusikdirektor  
**Leo Blech**  
Sol.: Kammerm. Hatgren-  
Dinkela, Kammerm. Friedr.  
Pischke  
Karten: Bading, Neukölln,  
Bergstr. 43, Wertheim,  
Hote & Bock, Abendkasse

**Schall und Rauch**  
im  
Groß. Schauspielhaus  
Am Zirkus 1 Nord 5643

Tägl. 1 1/2 5 Uhr:  
**Tanz-Tee**  
**BALLETT**  
Celly de Rheidt  
Tägl. 8 Uhr:  
Gastspiel  
**Willy Prager**

Lotte Werkmeister  
u. das gr. Programm  
Eintr. 6, 8 u. 12 M.  
H. warme Küche  
Pilsner- u. Tischer-Bier  
11 Uhr:  
Ball u. Vorführ.  
Eintr. frei, Kulo Weiz war

**Admirals-Palast**  
3 1/2 U.: Die roten Schnehe  
7 1/2 Uhr: Ahrakadabra

**Alhambra**  
Varieté am Moritzpl.  
Celly de Rheidt  
und das  
Riesens-Progr.  
Volkspreise

**Germania Prachtsäle**  
C. Richter, Chausseestr. 110  
Jed. Sonntag:  
Hoffmanns-Ward-  
deutsche Sänger  
Gr. Konzert  
Beg. 6. Vorst. 7.  
Nachdem  
Fam.-Kranzchen  
im ren. weiben  
Saal v. 8 Uhr  
Großer Ball.

# FEUER BREITET SICH NICHT AUS HAST DU MINIMAX IM HAUS

Es gibt keinen anderen  
Feuerlöscher, für dessen  
Güte und Brauchbarkeit so  
viel Beweise aus der Praxis  
erbracht werden können wie  
für Minimax. Seine Erfolge  
gründen sich auf seine her-  
vorragend. Eigenschaft. wie:

- leichte Handlichkeit
- selbsttätige Funktion
- sofortige Nachfüllbarkeit
- stete Löschbereitschaft
- Betriebsicherheit
- langjährige Haltbarkeit
- Unschädlichkeit der Löschflüssigkeit

## Minimax in der Praxis.

Bei dem in der Nacht vom 19. zum 20. er. in unserem Betriebe ausgebrochenen Großfeuer bewährten sich die Minimax in ganz hervorragender Weise. Durch das Feuer war das Dach unseres Maschinenhauses angegriffen worden und wäre ohne Zweifel nicht nur dieses Dach in kurzer Zeit vollständig abgebrannt, vielmehr hätte das Feuer auch noch das benachbarte Fabrikgebäude gefährdet, wenn es unserer Fabrikfeuerwehr nicht gelungen wäre, durch Eingreifen mit Ihren Minimax-Löschern den Dachbrand auf unserem Maschinenhaus vollständig zu löschen. Hierdurch konnte es allein erreicht werden, daß unser Betrieb vor erheblichen Störungen bewahrt blieb. Wir haben bei diesem Brande erneut Gelegenheit gehabt, uns von der vorzüglichen Wirkung Ihrer Löscher zu überzeugen.

Oranienburg, den 23. September 1921.

Theodor Teichgraber A.-G.  
gez. Unterschrift.

## Lebensrettung.

Am 7. Januar 1921, abends 5 Uhr, brach in der Privatwohnung ein Brand aus. Der Raum war stark verqualmt. Spielende Kinder unter Aufsicht Erwachsener gossen in einen Küchenherd, welcher noch brannte, Spiritus nach, wodurch die in der Nähe hängenden Kleider und Gardinen Feuer fingen. Das Kind selbst, welches erhebliche Brandwunden erlitt, konnte gerettet werden, sowie überhaupt größerer Schaden durch Minimax verhütet wurde. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Die Minimax-Apparate funktionierten sehr gut.

Stuttgart (Württ.), den 10. Januar 1921.

Restaurant Königin-Olga-Bau  
gez. Hausverwalter Meier.

Von größtem Wert für den Käufer sind die Gewährleistungen der Minimax-Gesellschaft.

Kostenlose Prüfungen der Löscher — Personalbelehrungen über die Anwendbarkeit des Minimax-Löschers  
Kostenlose Lieferung von Nachfüllungen im Brandfalle } für die Hauptarten.  
Zehnjährige Haltbarkeitsgarantie

## Auskunft wird erteilt:

Berlin W 8, Unter den Linden 2  
Braunschweig, Tel. 2696  
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 11  
Bremen, Tel. H 6015  
Chemnitz, Tel. 9801  
Danzig, Langarten 21

Dresden, Tel. 35485  
Erfurt, Hotel Reichshof  
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 7  
Hamburg, Ferdinandstr. 12  
Hannover, Tel. Süd 5677  
Köln, Breite Str. 118-120

Königsberg, Junkerstr. 13-14  
Leipzig, Hotel Stadt Rom  
Magdeburg, Tel. 3268  
München, Nymphenburger Str. 19  
Stettin, Augustastr. 14  
Stuttgart, Militärstr. 22 (R. 8.)



**L.T.L.**

**Luisen-Theater**  
Lichtspiele  
34 Reichenberger Str. 34  
**Der müde Tod**  
Fr. Dagover ersch. pers.  
m. Lil Dagover, Janssen,  
Winterstein, Mithel

**Die gold. Spinne**  
mit Wih. Hartstein  
Ant. 5 U., Sonnt. 1/2 U.  
Neues gr. Orchester  
unt. Leitung d. bekannt.  
Kapellmeisters Rivelli  
Mittw. u. Sonnab. 1/2 U.  
Kindervorstellung

**Schlafzimmer**  
Ausnahme-  
Angebot!

**Schlafzimm. Tische**  
180 cm breit, Schrank  
mit Spiegel, 1/2, 2/3, 3/4, 1  
Umbo, Kasten,  
Tischl.,  
Eisb.,  
Küch.,  
Kaffg.,  
echt.  
Rohr. **Wart**

**Dessin-  
Möbel**  
Rosenthaler Str. 39  
Fabrik-  
Gebäude **Hausches**  
Markt

Berlin C. **GARDINENHAUS BERNHARD SCHWARTZ** Wallstr. 13  
**Gardinen**  
Untergrundbahn **Teppiche** Ausgang  
Spittelmarkt Grünstr.

## Gardinen-Käufer

Ab Montag, den 17. bis einschl. Sonnabend, den 22.

**6**

Prozent  
Rabatt

bringen wir  
**große Gelegenheiten**

**6**

Prozent  
Rabatt

zum Verkauf.

**Künstlergardinen**, hochmoderne Muster 72,50, 100, 125, 140 M.  
**Schalgardinen**, ca. 70 cm breit . . . . . 35, 45, 65  
**Stückware** in allen Breiten . . . . . Meter 6, 8, 10, 15-20 ..  
**Bettdecken**, zweibettig, mit Volants . . . . . 75, 100, 175-250 ..  
**Stores**, alle Arten, elegante Ausführung . . . . . 48, 65, 100, 137-175 ..  
**Zuggardinen**, abgepaßt und vom Stück . . . . . 85, 110 ..  
**Madrasgardinen**, neue, reizende Farbenstellungen, waschecht,  
in allen Preislagen.

Diwandecken, Tischdecken usw. staunend billig.

Spezial-Gardinen-Geschäft **Herzig**  
Dresdener Str. 124 | Kopenhagener Str. 1  
I. Etage, am Kottbuser Tor | am Ringbahnhof Schönhauser Allee

**Ausschneiden!**

Demnächst erscheint!

Demnächst erscheint!

## Karl Liebknecht Reden und Aufsätze

Aus dem Inhalte:

Der Kampf für die Jugend / Gegen den Militarismus / Gegen  
den Reformismus / Gegen den Krieg / Gegen die offizielle  
deutsche Partei / Um das proletarische Klassenbewußtsein  
Gegen die preußische Klassenjustiz und Verwaltungswilkkür  
Für die russische Revolution / Für die deutsche Revolution

374 Seiten

**Preis:** In Leinen gebunden M. 30.—  
Pappband . . . . . M. 20.—  
Organisationspreis . M. 15.—

Bestellungen sind zu richten an

**Verlag Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley**

Hamburg 11

1920b\*

**Tuberkulose** heilt  
Thea Golwer Wolff, Augsburger Str. 16, Prospekt.

Habe mich als  
**Facharzt für Haut- und Harnleiden**  
nieder gelassen.  
**Dr. Kügler,**  
Bayreuther Str. 43 p., am Wittenbergplatz.  
Tel.: Kurfürst 5820. Sp: 1/2-1/10, 1/3-1/6

Nach mehrjähriger spez. ärztl. Ausbildung, zuletzt  
an der dermatologischen Abteilung (Prof. Dr. Buschke)  
des Rudolf-Virchow-Krankenhaus, habe ich mich als  
**Spezialarzt für Haut-,  
Harn- und Geschlechtsleiden**  
nieder gelassen.  
**Dr. med. Ludwig Fath**  
50 16, Köpenicker Straße 102, 1  
(an der Bücker- und Neanderstraße)  
Sprechst.: werktägl. 8-9, 12-2, 4-7, Sonn-  
tags 10-11. — Zu allen Kassen zugelassen.

# Beachten Sie unsere enorm billigen Preise

Kinder-Schürzen	Größe 50 55 60 65	Kinder-Trikots aus Altmaterial	3,—	Herrn-Anzüge 3teilig, ganz besonders preiswert	130,—
Kinder-Hemden, zum Teil wieder instand gesetzt:	6,50 7,— 7,50 8,—	Herrn-Hemden, grau	19,50	Herrn-Anzüge moderne Form	225,— 350,— 275,—
Größe 45 50 55 60 65	80	Herrn-Unterhosen	15,—	Herrn-Anzüge	625,— 650,— 675,— 820,— 850,—
9, 10, 11, 50 12, 13, 25 14, 15, 25 16, 17, 18,		Damen-Hemden	34,— 35,50 45,75	Herrn-Paletots	450,—
		Herrn-Drell-Anzüge	92,50 95,50	Herrn-Schlüpfer	665,— 690,— 731,25 820,—

Damen-Kostüme farbig 125,— 290,— Damen-Kostüme auf Halbseide gefüttert, blau und schwarz 210,— 250,—

**KVG Kleider-Vertrieb G.m.b.H.** Hauptgeschäft: Kommandantenstraße 80-81  
2. Verkaufsstelle: Osten, Warschauer Straße 33  
3. Verkaufsstelle: Lichtenberg, Frankf. Allee 48  
4. Verkaufsstelle: Neukölln, Bergstraße 29  
5. Verkaufsstelle: Norden, Müllerstraße 181

Verkaufsstelle der Erzeugnisse der städtischen Blindenanstalt.  
Annahme von Schuhreparaturen zu billigsten Tagespreisen.

**KVG**

# Billiges Angebot



**138<sup>00</sup>** Zylinder-Plüsch mit kunstseiden. Unterrand, moderne Farben



**98<sup>50</sup>** Zylinder-Plüsch Unterrand Affenhaut-Imitat.

## Wäsche

- Damen-Taghemd mit Stickerei .. 24<sup>75</sup>
- Damen-Taghemd Renforce, breite Stickerei 29<sup>50</sup>
- Kniebeinkleid mit Stickerei garniert .. 24<sup>75</sup>
- Kniebeinkleid mit breiter Stickerei-Garnierung .. 29<sup>50</sup>
- Nachthemd mit schöner Stickerei garniert .. 59<sup>50</sup>
- Unterrock mit Stickerei-Volant .. 43<sup>50</sup>

## Korsetts

- Drell-Korsett mit Languetten .. 29<sup>50</sup>
- Drell-Korsett lange Form .. 39<sup>50</sup>
- Drell-Korsett moderne Form, mit Strumpfhaltern .. 69<sup>50</sup>
- Drell-Korsett weiß o. farb. m. Spitze garniert u. Strumpfhaltern .. 98<sup>50</sup>
- Büstenhalter aus gutem Stoff .. 14<sup>50</sup>
- Büstenhalter mit Spitze garniert .. 17<sup>50</sup>

## Handarbeiten

Neue Kreuz- oder Richelieu-Zeichnungen

Quadrate .. 125	Kissen .. 15 <sup>50</sup>
Taschentücher .. 24 <sup>5</sup>	Mittendecken .. 14 <sup>50</sup>
Nachtischdecken 4 <sup>95</sup>	Tischläufer .. 19 <sup>75</sup>
Kissenecken .. 4 <sup>95</sup>	Kaffewärmer .. 11 <sup>50</sup>
Kissenstreifen .. 4 <sup>95</sup>	Waschlischgarnitur .. 10 <sup>50</sup>
Kücheneckgarnitur 5 teilig mit Bindungsgarnierung u. Vorzeichnung aus Aida-Stoff, vorgezeichnet .. 35 <sup>00</sup>	
Wanddekoration .. 29 <sup>50</sup>	
Wanddekoration handgestickt .. 75 <sup>00</sup>	
Kissenbezüge aus guten Stoffen, vorgezeichnet .. 14 <sup>50</sup>	
Kissenbezüge aus gutem Ripstoff .. 24 <sup>50</sup>	
Kissenbezüge handgestickt, hübsche Muster .. 35 <sup>50</sup>	
Ecken od. Quadrate vorgezeichnet .. 25 <sup>Pl</sup>	

- Einfarbiger Molton ... Meter 12<sup>50</sup>
- Rockflanell imitiert, gestreift ... Meter 12<sup>90</sup>
- Schürzenstoff doppelseitig bedruckt ... Meter 15<sup>80</sup>
- Weißer Molton ... Meter 16<sup>50</sup>
- Bettzügen kariert ... Meter 18<sup>80</sup>
- Tennisflanell aparte Streifenmuster ... Meter 19<sup>50</sup>

## Taschentücher

- Damentuch Batist mit Hohlsaum .. 2<sup>45</sup>
- Damentuch mit farbigem Rand und gestickter Ecke .. 2<sup>95</sup>
- Damentuch Schweizer Stickerei .. 5<sup>50</sup>
- Herrentuch Linon mit farbiger Kante .. 4<sup>25</sup>
- Herrentuch Linon mit Kordelrand .. 4<sup>95</sup>

- Hemdentuch kräftige Ware ... Meter 12<sup>50</sup>
- Renforce mittelfädig .. Meter 14<sup>80</sup>
- Louisiana leinenartiges Gewebe .. Meter 15<sup>80</sup>
- Renforce besonders schöne Qualität .. Meter 16<sup>80</sup>
- Körper-Barchent gebleicht .. Meter 17<sup>80</sup>
- Hemdentuch schwere Qualität .. Meter 18<sup>80</sup>

## Handtücher

- Geschirrtücher kariert .. 4<sup>50</sup>
- Geschirrtücher ca. 55/55 cm .. 9<sup>50</sup>
- Handtücher Gerstenkorn .. 12<sup>90</sup>
- Handtücher Gerstenkorn, vollweiß .. 19<sup>50</sup>
- Handtücher Drell, mit roter Kante .. 14<sup>50</sup>

**Inlett** Kissenbreite ... Meter 32<sup>50</sup> 39<sup>50</sup>  
 Deckbettbreite ... Meter 49<sup>50</sup> 64<sup>50</sup>  
**Schlafdecke** ca. 140/190 cm 34<sup>50</sup>

# JANDORF

Belle-Alliance-Str. Große Frankfurter Str. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmersdorfer Str.

**Perlen Juwelen**  
 Sehr grosses Silberlager  
**Margraf & Co.**  
 Kanonierstrasse 9  
 Tanentzenstrasse 18 a.  
 Eigene Ankaufs-Abteilung.

**Hermann Engel** Landsberger Straße 85, 86, 87.

**Riesige Ersparnisse warten auf Sie, also verstümen Sie keinen Augenblick, kommen Sie!**

Reinwollene dunkelblaue Nachmittagskleider mit Karbel- und Wollstickerei, neueste Formen, 345 M., 218 M., 198 M. × Seidene Tanz- und Toilettenkleider in allen Farben, neueste Schöpfungen 575 M., 448 M., 398 M., 298 M. × Entzückende Abendkleider, allererstklassige Stoffe und Zutaten, beste Verarbeitung, schönste Formen 1675 M., 1425 M., 1275 M., 1075 M., 998 M., 798 M. × Schönste Flauschmäntel in allen Farben, aparte jugendliche Formen 478 M., 345 M., 298 M. × Schwarze Wintermäntel in dunklen Farben 395 M., 275 M., 198 M. × Winteroppentmäntel in allen Größen bis 135 cm lang 725 M., 645 M., 598 M., 475 M., 345 M. × Röcke in grossen Welten 86 M. × Blaue Cheviot-Kleiderröcke 168 M., 112.50 M.

Seal-Elektro-Pelz-Mäntel, moderne Formen, in Raglan, Kimono, Fledermaus 7200, 5600, 3850 M. × Seal-Elektro-Pelz-Jacken in eleganter Fledermaus-Capeform, la Qualität, mit echten Fellbesätzen, 5400-4500 M. × Sportjacken aus Wildfäule u. Naturbifam, hochschief, 4500, 3800, 2600 M. × Hochelegante Modellmäntel aus echt Nutria, Maultouren v. Viberette, 22500, 13500, 12500, 8500 M. × Vornehm verarbeitete fuchs-Kanin-Mäntel 3200, 2800 M. Kreuzfäuche 850, 520, 275 M. × Alaska-fäuche 750, 475 M. × Skunfs-Schals und Capes, feinste Qualität und neueste Formen, 8500, 6000, 4500, 2800 M.

**Brautpaare, Neuvermählte und sparsame Hausfrauen!**  
 Nehmen Sie die Einkaufsgelegenheiten meiner Anstands-Angebote — zur besten Qualität — wahr, solange die Vorräte weit unter den heutigen Tagespreisen noch vorhanden sind.

**Hemden- und Bett-Wäsche-Stoffe.**  
 Bettwäsche \* Leibwäsche \* Tischtücher \* Handtücher \* Taschentücher.

**Grosse interessante Ausstellung und ausserordentlich billiger Verkauf**  
 v. Teppichen, Gardinen, Läuferstoff., Vorhangstoff., Bettdecken, Divandecoren, Schlafdecken, Tischdecken.  
 Diese Abteilungen repräsentieren einen Wert von mehr als

## 5 000 000 Mark

und sind zu einer Zeit eingetaucht, in der die Preise noch ganz bedeutend unter den heutigen Tagespreisen standen; diese vorteilhaften Einflüsse kommen Ihnen zugute; also lassen Sie diese für Sie so vorteilhafte Einkaufsgelegenheit nicht vorübergehen, sondern kommen Sie, beschließen Sie meine interessante Ausstellung, zu der ich Sie herzlichst einlade, ohne jeden Aufzwang, einlade.

**Germania-Teppiche**  
 in schön. orient. Mustern ohne jede Papiermisch.  
 130 x 190 cm 290 M. 135 x 205 cm 450 M.  
 150 x 230 cm 340 M. 240 x 340 cm 698 M.  
 Bettvorlege 80 x 115 cm 64 M.

**Tentonia-Teppiche**  
 überlandfähig Gemischt.  
 200 x 300 cm 975 M. 400 x 600 cm 1975 M.  
 250 x 350 cm 1385 M.  
 Bettvorlege 62 x 135 cm 185 M.  
 vortrefflich für Speisezimmer, Wohnzimmer und Salon, ohne jede Papiermischung.

**Deutsche Täbris-Teppiche**  
 105 x 245 cm 1450 M. 200 x 300 cm 3180 M.  
 280 x 360 cm 3150 M.

**Gardinen - Stores - Bettdecken - Madras- und Möbelstoffe.**

**Möbel**  
**M. Schlewinsky & Co.**  
 Berlin, Dircksenstraße 31  
 Ecke Königsgraben, am Bahnhof Alexanderplatz, Markthalen-Ausgang.

ca. 4000 Quadratmeter Ausstellungs-Räume I., II., III. Etage. Gelegenheits-Angebote am Lager.

**Speisezimmer** „Eiche“ Büfett, Kredenz, Anzechtisch und 6 Lederstühle. Büfett 140 cm breit 160 cm breit, 180 cm breit  
 4250 M. 5250 M. 7250 M.

**Herrenzimmer** „Eiche“ Bibliothek, Schreib-Tisch, 2 Lederstühle, 1 Schreibstühle.  
 Bibliothek 180 cm br., 150 cm br., 180 cm br.  
 3500 M. 4500 M. 6500 M.

**Schlafzimmer** Schrank mit Spiegel, 1/2 Wäsche, 2 Stuhlchen, Stillege-Anlage, Matratzen, Waschtisch mit Spiegel und Marmor, 2 Nachtschänke etc.  
 Schrank 125 cm br., 150 cm br., 180 cm br.  
 3350 M. 4350 M. 6350 M.

Grösste Auswahl in besseren Zimmer-Einrichtungen in allen Preislagen und bester Verarbeitung / Klubsessel und Garnituren in Leder, Cord, Gobelin usw. / Einzel-Möbel, Beleuchtungsgegenstände usw.  
 Besichtigung lohnend und erwünscht!  
 Verkauf zu kulantesten Bedingungen!

Achtung! Ausschneiden!  
**Richard Bonneck**  
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Trauringe, gegründet 1892.

kauft für seinen eigenen Riesenbedarf jeden Posten Gold, Brillanten, Perlen etc. Haben Sie alte Ringe, Ketten, Broschen, Ohrhinge oder andere Wertstücke, die achtslos in der Ecke liegen, hin zu Richard Bonneck damit. Richard Bonneck zahlt dafür die höchsten Preise. Für die Realität bürgt mein alibekanntes, 1892 von mir selbst begründetes Unternehmen.

Von weit und breit kommen die Paare zu Richard Bonneck, um sich zu verloben.  
 1 Ring Dukat. 0,900 gest. von M. 150 an  
 1 " " " 0,900 " 3 Gramm M. 360  
 1 " " " 0,900 " 3,5 " " 420  
 1 " 1 1/2 " 0,900 " 5 " " 600  
 1 " " " 0,900 " 7 " " 840  
 1 Ring 0,585 gest. von M. 120 bis M. 320  
 1 Ring 0,333 gest. von M. 60 bis M. 200  
 Sämtliche Ringe 2 1/2 - 7 mm breit am Lager.

**Alles fix u. fertig zum Mitnehmen.**  
 Sämtliche Preise inkl. Umsatzsteuer.

Diese Ringe Ornament „Rose“ und „Myrte“ sowie mit Inschrift „Du bist mein“, „Mit Willen Dein eigen“ (in 0,585 Gold) von M. 275.— an.  
 Alle Weiten vorrätig.  
 Katalog gratis Versand nach ausserhalb.

Riesenauswahl aller in der Uhren- und Juwelenbranche vorkommenden Waren.  
 Sets Gelegenheitskäufe in Brillanten.

**RICHARD BONNECK**  
 Hauptgeschäft: Berlin N. Schönhauser Allee 45 (Hochbahn-Danziger Straße), Tel.: Humb. 1344.  
 Filiale: Landsberger Allee 41.  
 Telegramm-Adresse: Goldonkel, Berlin.  
 Ankauf v. Goldsachen u. Juwelen. Fabr. v. vergütet.

Reichsbank-Giro-Konto

Meine Preise sind meine beste Reklame

**Gold-Silber-Platin** Münzensammlung Zahngebisse

verkaufen Sie am vorteilhaftesten, nur bei der bekannten renommierten Firma von Ruf „E.V.N.“ Edelmetall-Verwertung Neuhaus

Grösster Absatz für Händler

Hauptgeschäft: Belle-Alliance-Platz 6a  
 nahe Friedrichstraße  
 Filiale: Roßstr. 8. Nähe Spittelmarkt (nur im Laden)

**Pfandscheln Brillanten, Gold Silber (Bruch) Platin Zahngebisse**  
 Zahn 10 bis 150 Mark  
 Prisma-Feidstecher  
 Ankauf zum Auslandskurs  
 Einwechseln von ausländischen Gold- und Silbermünzen  
 Kurt Kohler, Berlin  
 Lothringer Str. 34

**Prisma-Feidstecher**  
 des. Zeiss u. Goerz werden ständ. angekauft  
 Photohaus Steckelmann  
 Bin. 99, Potsdamer Str. 135

**Docuarts-Feldeneund Erfinder**  
 Gute Beruhigungsmittel, Linderung und Anregung gebende Verfahren: Ein neuer Welt? (endet mit S. Erdmann & Co., Bin., Königgräber Str. 71)

**Haut-Geheils-**  
 Hauterkrankungen, Syphilis, Triph u. peritric, bei Männern und Frauen; ohne Beschädigung. Heilerfahren über 20 Jahre bewährt durch Hunderte Schellie. — Sprüche: 9-1. — Behandlung: 9-1, 4-7/8, Sonntag: 9-1. — Behandlung: f. elektrolytisch und Lichttherapie u. Natur-Heilverfahren. Berlin SO 16, Pridenstr. 10 b. (Bahnhof Zoo) (Schneewitz-Heilung).

**Prof. Dr. med. P. Mistelsky**, Arzt, appr. I. Anat., v. d. deutsch. Regierung anerkt.  
 30 jährige Praxis

# Groß-Berlin Wähler und Wählerinnen!

Vergeßt es nicht!

Vergeßt es nicht, daß heute Berlins Schicksalstag ist! Heute wird darüber entschieden, ob in Berlin die sozialistischen Parteien ihren Einfluß auf die Stadtverwaltung befestigen sollen oder ob künftig ein Bürgerblock jeden sozialen Fortschritt hemmen soll. Darum darf kein Wahlberechtigter heute der Wahl fernbleiben.

Die bürgerlichen Parteien bemühen sich in feierhafter Agitation, aus ihrer Wählerschaft den letzten Mann und die letzte Frau heranzubringen. Genossen und Genossinnen! Sorgt auch ihr dafür, daß

der Sozialdemokratie keine Stimme verloren geht!

Wachet darüber, daß jeder Wähler und jede Wählerin, die für die Sozialdemokratie eingetreten gewillt sind, auch wirklich ihre Pflicht tun und ihre Stimme für die Sozialdemokratie in die Wagschale werfen.

Die Wahl findet statt von 9 bis 5 Uhr — wohlgemerkt: nur bis 5 Uhr — in den Wahllokalen, die aus den amtlichen Bekanntmachungen zu ersehen sind und bei den durch den „Vorwärts“ am Sonnabendmorgen veröffentlichten Abteilungs-bureaus der SPD. zu erfragen sind. Geht zeitig zur Wahl und nehmt lieber auch eine Legitimation mit, z. B. den Mietsvertrag, eine polizeiliche Anmeldung oder sonst irgend-eine eure Persönlichkeit ausweisendes Schriftstück. Seht auch genau den Stimmzettel an, den ihr in die Wahlurne legen wollt. Euer Stimmzettel muß lauten auf die

### Sozialdemokratische Partei Deutschlands;

er gilt für die Stadtverordnetenwahl und für die Bezirksverord-netenwahl und zugleich für den Stadtwahlvorschlag. Tragt auch nicht einen Stimmzettel in die Hände stecken, der von Gegnern der Sozialdemokratie kommt. Wenn ihr selber gewählt habt, dann fragt im Abteilungsbureau der SPD., ob eure Hilfe bei der Wahlarbeit gebraucht wird.

Vergeßt es nicht, daß es

heute auf jeden einzelnen ankommt!

Jeder, der das Wahlrecht hat, hat auch eine Wahlpflicht. Jeder hat die Pflicht, nach seinen Kräften dazu beizutragen, daß dieser Wahlkampf abschließt mit einem weiteren

### Aufstieg der Sozialdemokratie.

### Der Sonntag Deiner Pflicht.

Um 9 Uhr früh beginnt die Wahl, um 5 Uhr nachmittags wird sie geschlossen. In dem Zeitraum dieser 8 Stunden wird das Schick-sal dieses gewaltigen Millionenkörpers Groß-Berlin nicht nur für die nächsten vier Jahre, sondern weit darüber hinaus entschieden werden.

Um 9 Uhr früh beginnt die Wahl. Wer um 8 Uhr aufsteht, kann um 9 Uhr an die Wahlurne treten und seiner Wahlpflicht genügen. Und dann . . .

Halt, Freund, so schnell lassen wir Dich nicht los. Diesmal nicht. Magst Du sonst mit Deiner kurzen Freizeit tun, was Dir beliebt. Heute mußt Du den Tag, den ganzen Tag bis 5 Uhr nach-mittags der Allgemeinheit opfern.

900 000 Richtwähler hat es bei der vorigen, der ersten Berliner Stadtverordnetenwahl im neuen Reich, gegeben. Und auf diese 900 000 Richtwähler haben es die Bürgerlichen abgesehen, weil sie meinen, die können sie bestimmt einfangen. Wollen wir diese 900 000, deren Stimme ungewiß ist, ruhig dem Bürgertum über-lassen? Das geht nicht. Denn auf diese 900 000 kommt es an! Deiner Stimme, guter Freund und lieber Genosse, ist die Partei sicher. Der Stimme Deines braven Weibes auch! Aber ihr wißt ja, wieviele um Euch wohnen, die selber gar nicht wissen, welche Partei sie wählen sollen. Da bedarf es denn oft nur einer ruhigen und sachlichen Aufforderung, einer verständigen Aufklärung, um die Zögernden und Unklaren zu veranlassen, nun auch ihrerseits das Wahltotal aufzusuchen. Und dieser Arbeit müssen die Stunden dieses Sonntags gelten.

# Fräulein.

Von Paul Enderling.

„Ich nehme an, du wirst verantworten können, was du tust.“

„Ich will zum Bahnhof —“  
— und fortfahren, ja, das sehe ich dir an. Aber was für ein Zug fährt denn jetzt noch?“ Er trat dicht vor sie hin. „Du willst nach Berlin.“

Sie nickte. „Ich kann nicht anders.“

„Und warum kannst du nicht hier bleiben?“

„Ich kann nicht anders.“ Und auf alle Einwände und Fragen nur immer das verbitterte: „Ich kann nicht anders.“

Nur als er leise sagte: „Ich will mit deinen Eltern sprechen. Die Verlobung kann ja noch rückgängig gemacht werden.“ fuhr sie auf: „Das tut Vater nie.“

„Aber schließlich bist du es doch, die am Hochzeitstage Ja sagt. Keine Macht der Erde kann dich zu einem Ja zwingen.“

„Ach, Onkel, bis dahin bin ich längst müde und gebe nach.“

„Bleibe fest!“

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, Onkel. Wir rebellieren hier alle nur bis zu einem gewissen Grad, dann ducken wir uns. Denk an Hermann! Denk auch an dich!“

Er zuckte zusammen. Sie hatte Recht, und es stimmte sonderbar mit dem überein, was er heute nach dem Gespräch mit Henning empfunden: Sie konnten alle nur in Gedanken rebellieren, in der Tat verfielen sie.

Aber es traf ihn tiefer, als er sich selbst eingestehen mochte. „Ich habe mich nicht geduckt“, sagte er in gereiztem Ton. „Da irrst du dich.“

„Dann fordere es auch nicht von mir,“ antwortete sie schnell, und sie lachte ihn an.

„Du hast Recht, fordern kann ich es nicht und will ich es auch nicht. Ich bitte dich nur um deinetwillen. Wenn ich dich um anderer willen hätte, denen du mit deinem Schritt Leid zufügst, würdest du ja wohl nicht hören.“

„Andere?“

„Daran hast du wohl noch gar nicht gedacht, nicht wahr?“

Sie fiel ihm schnell ins Wort. „Ich will davon nichts wissen. Ich habe auch gar keine Zeit mehr dazu.“

„Wann fährt der Zug?“

Glaubt nur ja nicht, daß das Bürgertum seiner Sache sicher ist. Im Gegenteil! Es klagt und jammert, es zweifelt und zerrt, daß die 900 000 abermals nicht zur Wahlurne schreiten werden. Hier eine Stimme:

„Das Bürgertum schläft! Es hat kein Interesse am öffentlichen Leben. Obwohl erheblich weniger Versammlungen stattfinden, als bei andern Wahlen, sind sie miserabel besucht. Es herrscht ein solcher Indifferentismus, daß wahrscheinlich die Wahlbeteiligung am 16. Oktober seitens der bürgerlichen Wähler noch geringer sein

# Lumpengefindel

hat vor wenigen Tagen eine bürgerliche Zeitung die sozialistische Arbeiterschaft Berlin genannt. Die Arbeiter sind zwar gut genug, den bürgerlichen Herrschäften ein angenehmes Leben zu garantieren. Verlangen sie aber Rechte, so sind sie Lumpengefindel.

Gebt heute darauf eine kräftige Antwort!

Sichert die sozialistische Mehr-  
heit, geht alle zur Wahl!

# Jede Stimme der SPD.

wird, wie bei den Stadtverordnetenwahlen im Juni v. J.“ Das ist ein gar herrliches Eingeständnis der Schwäche unseres Gegners.

Die Klage stimmt auch, wie folgendes Beispiel aus den letzten Tagen beweist. In dem westlichen Vorort Nikolassee, das hauptsächlich von wohlhabenden Leuten und deren Hausangestellten, Portiers, Chauffeurs usw. bewohnt wird, fanden drei Versamm-lungen statt. Die der Sozialdemokratie war von 80 Personen, die der Deutschen Volkspartei von nur 40 und die der Deutschnationalen gar nur von 15 Leuten besucht.

Es bedarf also weiter gar keiner Arbeit als eines letzten gewaltigen Ansturms aller Sozialdemokraten und ihrer Wahlfreunde an diesem einen Tag, um die Scharen der Indifferenten durch schlagende Beispiele von dem Egoismus, der Habgier, der Rachsucht und der Verleumdung der Bürgerlichen zu überzeugen und für unseren Wahlzettel zu gewinnen.

Der Sieg ist bestimmt unser, wenn in diesem letzten Augenblick jeder seine Pflicht tut!

### In letzter Stunde.

Der Wahlkampf geht zu Ende. Die letzten Wählerversamm-lungen, über die wir nicht alle berichten können, lassen auf den vollen Erfolg unserer guten Sache schließen. Genosse B. Siering referierte vor zahlreich erschienener Wählerschaft des Kreises Berlin-Mitte, die er mit trefflichen Worten davon überzeugte, daß eine eigenartige sozialistische Mehrheit, gegen die unsere Gegner Sturm laufen, nie bestanden hat. Das Referat machte auf die Zuhörerschaft den günstigsten Eindruck, so daß auch in Berlin-Mitte auf einen für die SPD. günstigen Ausfall der Wahlen gerechnet werden kann. Einem allgemeinen Wunsch der Versammlung Rechnung tragend, wurde die schlecht besuchte Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei in der Schulstraße der Jfflandstraße von unseren Genossen und Parteifreunden gefüllt. Hier widerlegten neben anderen Genossen Genosse Siering die noch angehörten Argumente dieser Partei gegen den roten Magistrat. Der volksparteiliche Redner, Rechts-anwalt Dr. Runge, war derart ungehört in seinen Ausführungen, daß er in der bekannnten anrüchigen Art des Wahlkampfes bürger-licher Parteien nicht davor zurückschreckte, durch das Beispiel einer angeblich irgendwo abhanden gekommenen, aber angebotenenen Zuschuldsame für die Keimannsche Kinderklinik auch den Beamten, die Anhänger der DVP. sind, indirekt des Diebstahls zu bezichtigen.

Die letzte Wahlkampfversammlung vor der Entscheidung war für denkwürdig ein voller Erfolg. Während in dieser Zeit der Ver-sammlungsmüdigkeit den anderen Parteien geradezu königlicher Ver-sammlungsbefuch das Gespenst des Mißerfolges am Wahltag auf-steigen ließ (Besuchszahl abzüglich unserer Genossen bei den Demo-straten 20, bei der Volkspartei 30, bei der UEP. 65, bei den Deutsch-

nationalen 25), war die Aula des Gymnasiums mit 600 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt, als der Genosse Dr. Ostrowski überzeugend und packend, unter Zugrundelegung der Wirtschaftsprobleme der Gegenwart „Reaktionäre Lüge und sozialdemokratische Wahrheit im Kampfe um Groß-Berlin“ einander gegenüberstellte. Die zwingenden Ausführungen ließen eine Diskussion nicht auf-kommen. Der warme Appell, am Sonntag geschlossen der SPD. die Stimme zu geben, wird reichen Erfolg haben.

### Unser Stimmzettel

sieht so aus:

Stadtverordnetenwahl. Bezirksverordnetenwahl.

# Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Dieser Stimmzettel gilt zugleich als für den Stadtwahlvorschlag der SPD. abgegeben.

### Den Wahlfaulen der Pranger!

Wer die Wahlpflicht verjäumt, ist ein Ehrlocher.

„Die Namen derjenigen Bürgerlichen, die am 16. Oktober nicht zur Wahlurne gehen, müßten der Öffentlichkeit be-kanntgegeben werden!“ So sagte in einer Versammlung des Hansabundes, der die Sozialdemokratie heftig bekämpft, der deutschvolksparteiliche Abgeordnete Geheimrat Dr. Rieber. Man sieht,

wie die Bürgerlichen arbeiten und werben,

wie sie blitzen und drohen, um auch die Wahlfaulen heranzuschleppen und heranzujwingen. Darum, Genossen und Genossinnen, führt den heutigen Wahlkampf mit Ausbleibung aller Kraft und tut eure Pflicht

für die SPD!

### „Pelze für Damen“.

In diesem Augenblick kommt uns, durch irgendeinen Zufall, der neueste Katalog eines vornehmen Pelzwarengeschäftes aus der Leipziger Straße in Berlin in die Hand. Darin findet man folgende Damenpelze angeündigt: Sealbfam 28 000 M., Kutria 32 000 M., Breitschwanz 68 000 M., Hermelin 85 000 M., Capemantel, elegante Form, Netz, Ia Qualität 175 000 M. (hundertfünfundsebzigttausend Mark). Glaubt jemand, die Firma würde diese Dinge anfündigen, wenn sie sie nicht in der Berliner reichen Bevölkerung los würde? Wie wird euch, Frauen des Proletariats? Ihr ein-samen Witwen mit euren Kindern, denen ihr nicht genügend Nah-rung verschaffen könnt? Dieser Pelz für 175 000 M., der die Lenden irgendeines Plutokraten weiches umhüllen wird, kraßt die Dugende elender marktschreierischer bürgerlicher Wahlflugblätter lägen. Vorwärts, Frauen! Vorwärts, Männer! An die Wahlurne! Euer sozial-demokratischer Wahlzettel schreie dem Bürgertum ins Gesicht, wie es das Volk schändlich betrügt.

### Das Schandmaul.

Unter der Ueberschrift „Bedriest mir nicht“ bringt der „Total-anzeiger“ mit hämischen Bemerkungen die Berichtigung des Ber-liner Magistrats bezüglich des „Griffs in die Sparkasse“, die ihm sehr unangenehm ist. Er versucht natürlich die Angelegen-heit so zu drehen, als ob er doch recht gehabt hätte. Aber das Ge-schreibsel ist doch so, daß jeder objektiv denkende Leser die Vertege-nheit bemerkt. Warum hat denn der „Totalanzeiger“ so lange geschwiegen, warum hat er seine Weisheit nicht früher zum besten gegeben? Einfach darum, weil er sonst den Wahrheitsbeweis hätte antreten müssen, und dann hätte diese Niederträchtigkeit nicht im Wahlkampf ihre Wirkung tun können. Der „Totalanzeiger“ korrigiert die Wahrheit, allein ihm fehlt glück-licherweise das dazu nötige Gedächtnis. So behauptete er wieder, daß der Hafendirektor des Osthafens vom roten Magi-strat entlassen wurde, weil er gegen die Diebe im Osthafen einge-

„Um halb zwölf.“

„Da ist noch Zeit, an mancherlei zu denken. Auch an dich. Wie denkst du dir denn das in Berlin? Hast du Geld?“

„Ich habe eine ganze Menge mit. Das Taschengeld von diesem Monat.“

„Damit wirst du weit kommen.“

„Und dann will ich arbeiten.“

„Was?“

„Das weiß ich noch nicht.“

Er lachte. „Die Flügel sind beschnitten, lieber Zugvogel. Du kommst nicht in das Sonnenland. Du fliegst nicht weit.“

„Ich kann allerlei.“

„Ja, Fräulein könntest du vielleicht werden.“ Er lachte kurz auf.

Der Gedanke an Fräulein führte sie blitzschnell auf den Gedanken an Lothar, und sie sagte hart: „Ich habe auch noch einen anderen Grund, nach Berlin zu gehen, den ich dir nicht sagen kann.“

Er sah sie groß an. „Du liebst?“ Er nannte keinen Na-men. Er wußte, an wen sie dachte.

„Ja,“ sagte sie, „aber das ist es nicht allein. Wirklich nicht.“

Ihm schien, sie sagte es lauter, als ein ehrliches Herz es brauchte. Er spürte: sie entglitt ihm. Er konnte sie nicht halten.

„Du hast mal gesagt, Onkel, daß jeder nur sein Leben lebt und daß ihm keiner etwas abnehmen kann. Laß mich mein Leben leben!“

„Lebe es hier!“

„Ich kann es nur da draußen. Laß mich hinaus! Sag selber: Würdest du nicht froh sein, wenn draußen etwas aus mir würde?“

Er widersprach nicht mehr. Ihre Entschlossenheit stieß ihm wider Willen Bewunderung ein. Er hatte das dumpfe Gefühl, lächerlich, komisch, philtiströs in seinen Bedenken zu sein. Tausend junge Mädchen lebten ihr eigenes Leben, tau-send junge Mädchen lebten ohne das Bängelband des Eltern-hauses. Sie schlugen und bissen sich durchs Leben und lernten Tapferkeit. War Fräulein oben nicht ein prächtiges Geschöpf und stand doch draußen und ließ sich Wind und Sturm um die kleine Nase blasen? Warum konnte Thea das nicht auch glücken? Er sah sie frei und selbständig herumgehen, im Dienst einer Pflicht, nicht mehr das junge Mädchen, das auf den Mann wartet, der sie vom Uebel erlösen soll.

Alles, was in ihm in Jugendjahren unterdrückt war und in Mannestagen, seiner Ketten unbewußt geschlafen hatte, erwachte. So hätte er damals auch sein sollen: Widerstand leisten und kämpfen für die Freiheit seiner Gedanken, statt sich einzulassen und zu einem feigen, kleinen Glück überreden zu lassen. Hatte diese Familie denn ein Recht auf ihre Kinder? Was wußte denn die ältere Generation eigentlich von den Jungen? Nicht mehr, als auf dem Schulzeugnis stand.

Seine Gestalt reckte sich und war höher, als er nun zu Thea sprach: „Ich sehe ein, daß du im Recht bist. Nimm nun aber zum Zeichen meines Einverständnisses dies kleine Geschenkt an. Es wird dir nützlich sein und dich vorläufig selbständig machen.“ Er entnahm seiner Brieftasche einige Bank-noten. Es war sein Gehalt. Das Quartal hatte eben be-gonnen.

Sie wollte es nicht nehmen, aber er drängte es ihr auf. Die Uhr schlug wieder.

„Adieu Onkel. Du bist doch immer der einzige gewesen, der die Jugend verstand, der einzige —“

Und fort war sie, ohne einen Kuß, ohne einen Händedruck.

Er lachte etwas, dann ballte er die Fäuste, und seine Augen blitzten. Was würde die Stadt dazu sagen, was würde die Welt dazu sagen, daß er das gegen die Philister wagte? Halb im Schlaf trächtete der Papagei: „Schafstopp!“

Er zuckte zusammen. Ich bin nervös, dachte er. Aber er empfand daneben eine Unruhe und eine Unsicherheit, die er nicht nur seinen Nerven zuschieben konnte.

War es auch . . . richtig gewesen?

Endlich war Thea auf dem Bahnhof. Es war noch eine halbe Stunde Zeit.

Sie ging zum Schalter. Der Schalter war noch nicht ge-öffnet. Sie war ärgerlich und fast entmutigt: sie konnte doch unmöglich in der taghell erleuchteten Bahnhofshalle stehen und warten, wo jeden Augenblick ein Bekannter kommen konnte? Es kamen ja sicher noch Nachtzüge aus den benach-barten Badeorten.

Ruhelos ging sie im Seitengang auf und ab, wo die gelben Fahrpläne hingen. Eifrig studierte sie die Zahlen, die Namen, Station auf Station, als hätte sie es auswendig zu lernen. Sie fühlte sich plötzlich ermüdet, wie nach einem langen, langen Marsch. Die Knie zitterten ihr.

(Fortf. folgt.)

Schritten sei, und versucht den Eindruck zu erwecken, als ob dort alles drunter und drüber gehe. Vor 8 Tagen stand jedoch an unauffälliger Stelle das Gegenteil zu lesen. Der Hofendirektor ist, wie auch der „Kofalanzeiger“ sehr genau weiß, entlassen worden, weil er die Diebstähle gebuldet hatte.

Sorgt dafür, daß eine wirkliche sozialistische Mehrheit in das rote Haus einzieht. Ketten Berlin vor dieser verlogenen Gesellschaft, deren Schandwirtschaft den Untergang bedeuten würde.

### Zauberei in der Volkspartei.

In einer Bezirksversammlung des 9. Bezirks (Wilmersdorf) Ende Mai d. J. machte der Regierungsrat a. D. Professor Dr. Leibig, einer der Führer der Deutschen Volkspartei, das bemerkenswerte Eingeständnis, daß bei einer etwaigen Auflösung Groß-Berlins und Wiedereinführung der früheren selbständigen Gemeinden die frühere ausgezeichnete Finanzlage nicht wieder hergestellt werden könne.

Trotzdem möchte die Volkspartei die Berliner Wähler glauben machen, daß sie imstande sei, Berlin in kürzester Zeit die Finanzlage der Vorkriegszeit herbeizujubeln. Gauder Zauberei!

### Schmalz- und Speckgeschäfte.

#### Unberechtigte Vorwürfe gegen Beamte des Reichsernährungsministeriums

Unter der Anklage, drei hohe Beamte des Reichsernährungsministeriums beleidigt zu haben, stand gestern der aus Kopenhagen direkt zum Termin hierher gekommene Kaufmann Siegmund Levin, ein dänischer Staatsangehöriger, vor der Strafkammer des Landgerichts I. Der Angeklagte soll bei einem großen Schmalz- und Speckgeschäft, welches er mit der Reichsfleischstelle einleitete bzw. abschloß, zu dritten Personen Versicherungen gemacht haben des Inhalts, daß die Herren da oben Gelder verlangen und Geld haben müssen, wenn man etwas erreichen wolle. Nach einer sehr langen Beweiserhebung, in der auch der ehemalige Ernährungsminister Schmidt und der ehemalige Reichskanzler Müller als Zeugen vernommen wurden, sah die Staatsanwaltschaft Binder das Ergebnis der Zeugenvernehmung dahin zusammen: Es sei auch nicht der Schatten eines Beweises oder Verdachts dafür erbracht, daß die beleidigten Beamten irgendwie Veranlassung zu der Vermutung gegeben haben, bestrebt zu sein oder von dem Angeklagten oder sonst jemand Bestechungsgelder erhalten zu haben. Der Staatsanwalt hielt aber doch für erwiesen, daß der Angeklagte gelegentlich derartige Versicherungen gemacht habe und beantragte demgemäß 6 Monate Gefängnis. Rechtsanwältin Bick beantragte dagegen die Freisprechung, da gegen den Angeklagten absolut nichts erwiesen sei, die Aussagen zweier beauftragter Zeugen aber aus den verschiedensten Gründen keinerlei Glauben verdienen. — Die Strafkammer kam aus ähnlichen Gründen zur Freisprechung, betonte aber auch ihrerseits, daß gegen die Beamten auch nicht der Schatten eines Vorwurfs durch die Beweisaufnahme übrig geblieben sei.

### Der neue Vorkorttarif.

Auch im Berliner Vorkortverkehr werden die Fahrpreise für die Einzelkarten sich zum 1. Dezember erhöhen. Infolge der vorgenommenen Aufrundung der Beträge ist in vielen Fällen die Erhöhung der Fahrpreise für Einzelkarten höher als 30 Proz. Die Mindestfahrpreise (für Entfernungen bis 10 Kilometer) werden mit dem neuen Stadtbahnfahrpreise gleichgestellt, so daß die billigste Fahrkarte 1 Mk. in der dritten, 1,50 Mk. in der zweiten Klasse kosten wird. Die neuen Sätze werden nach einer Umrechnungstabelle ermittelt, die jetzt den Fahrkartenausgaben zugestellt worden ist, nach der auch die neuen Fahrpreise zu ermitteln sind. Die Fahrkarten zu den alten Fahrpreisen gelten, im voraus gelöst, nur noch bis zum 20. November und werden von diesem Tage an von allen Fahrkartenschaltern der Berliner Stadt-, Ring- und Vorkortbahn zurückgenommen gegen Erstattung des für die Karten gezahlten Betrages. Nach dem 15. Januar werden solche Karten nicht mehr zurückgenommen.

### Zuchthausstrafe für einen französischen Hauptmann.

Der angebliche ehemalige französische Hauptmann Antoine Raurel, der in Wahrheit Charles Gremillet heißt, stand gestern zum zweiten Male vor dem Schwurgericht des Landgerichts I, um sich wegen Raubes zu verantworten. Die Sache ist schon einmal verhandelt worden und endete damals damit, daß auf Antrag seines Verteidigers der Angeklagte der Beobachtung seines Geisteszustandes unterworfen werden sollte. Diese ist vom Gefängnisarzt Dr. Hirsch vorgenommen worden. Der Angeklagte kam am 5. März in das Zuchthaus von Theodor Weiser in der Charlottenstraße 32, und ließ sich von der anwesenden Ehefrau des Geschäftsinhabers ein kostbares Brillantkollier vorlegen. Er gab dann plötzlich der Frau Weiser einen Schlag ins Gesicht, entriß ihr den Schmuck und einen Ring und lief, so schnell er konnte, davon. Am Gendarmenmarkt wurde er ergriffen und ist nun wegen Raubes angeklagt. Vor Gericht gab er über sein Vorleben und seine militärische Laufbahn, seine weiteren Erlebnisse in den verschiedensten Teilen der Welt und speziell in Berlin eine sehr abenteuerlich

klingende Schilderung. Anfang Februar habe er eine Schauspielerin kennengelernt, mit der er etwa drei bis vier Wochen lang ein Verhältnis unterhalten habe. Daraus seien ihm große Kosten entstanden. Schließlich sei er völlig mittellos gewesen und will sogar direkt Hunger gelitten haben. Da sei ihm der Gedanke gekommen, etwas zu machen, um die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zu lenken und auf diese Weise wieder nach Frankreich zurückbefördert zu werden. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof ging aber diesen Antrag noch hinaus. Es handelte sich, so führte der Vorsitzende aus, um eine ungeheuer freche Tat. Die Not, in die der Angeklagte geraten sei, könne mildernd nicht in Betracht kommen, denn er habe sie durch eigene Schuld, durch sein leichtsinniges Leben, verursacht. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus, unter Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft und 5 Jahre Ehrverlust.

## Denkt an eure Kinder!

Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl entscheidet ihr darüber, ob die Berliner Schulen den Monarchisten, Hohenzollernverehrerern und kirchlichen Dunkelmännern ausgeliefert werden sollen. Sichert euren Kindern eine

Erziehung zu **Wählt SPD.**  
freien Menschen!

Die Hausbesitzer möchten die Mietscheinigungsämter „aufhängen“ lassen. In Hermsdorf waren beim Mietscheinigungsamt bis vor kurzem 4 Vermieter und 2 Mieterbesitzer tätig, die an den Magistrat ein Gesuch um Nachbewilligung der Tagegelder für die Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 31. März 1921 gerichtet hatten. Der Magistrat hatte daraufhin mitgeteilt, daß die Bezüge der Mietscheinigungsamtbesitzer durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 28. April d. J. neu geregelt seien und daß für die davor liegende Zeit die bisherigen örtlichen Bestimmungen Geltung hätten. Wegen dieses Bescheides legte ein Teil der Vermieter (1 Vermieter- und 3 Vermieterbesitzer) ihr Amt nieder. Den wahren Grund gab aber der Vermieterbesitzer Böhm, ein Mann, der in Berlin mehrere Häuser besitzt, an, indem ihm der Ausspruch einschlug: Vielleicht gelingt es uns dadurch, die Mietscheinigungsämter überhaupt aufhängen zu lassen.

Aushebung des Alt-Moabitler Stadttheaters. Nach Schluß der Freitagabendvorstellung im Stadttheater, Alt-Moabit 48, wurden unter Führung des Kriminalkommissars Engelbrecht von Kriminalbeamten und Schutzpolizisten die Räume des Lokals ausgehoben. Insgesamt 100 Personen mußten auf drei Polizeifahrwagen den Weg nach dem Polizeipräsidium antreten. Ein Auslauf von circa 1000 Personen, der sich infolge des Vorfalles gebildet hatte, konnte ohne besondere Zwischenfälle gesteuert werden.

Der Prozeß gegen den Beamten des Wohnungsamtes Frig Kaeslath, der wegen Bestechung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wird voraussichtlich noch weitere Folgen haben. Die Gerichtskorrespondenz Thiele teilt mit, daß die gestern veröffentlichte Erklärung des als Zeugen vernommenen Direktors Raporte nicht den Tatsachen entspricht, wie an der Verhandlung beteiligte Gerichtspersonen zu bestätigen bereit seien. Der in Abrede gestellte Vorgang habe sich wortgetreu wie folgt abgespielt. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Berliner, richtete an den Zeugen Raporte folgende Frage: Herr Direktor, sind Fälle vorgekommen, in denen Bestechungen vorlagen und die betreffenden nicht entlassen sind, weil der Betriebsrat die Zustimmung verweigerte? Zeuge Raporte: Ja wohl! — Diese diametral gegenüberstehenden Erklärungen lassen nach Ansicht der Korrespondenz nur den einen Schluß zu, daß der Zeuge Raporte in einer bei vielen vor Gericht vernommenen Personen in Erscheinung tretenden Erregung die Frage des Staatsanwalts vielleicht mißverstanden habe.

Der Ausschuß für das Wohnungswesen teilt mit: In der Gerichtsverhandlung gegen den ehemaligen Angestellten des Wohnungsamtes, Kaeslath, und in Pressenotizen, welche sich an diesen Prozeß knüpften, hat der Direktor des Berliner Wohnungsamtes, Dr. de Laporte, erklärt, daß die Entlassung ungetreuer Angestellten des Wohnungsamtes durch den angeblich bürokratisch erschwerten Weg über das Zentralamt für das Wohnungswesen verzögert oder gar unmöglich gemacht wird. Demgegenüber ist festzustellen, daß schon infolge der engen räumlichen Verbindung des Zentralamtes für das Wohnungswesen mit dem Hauptwohnungsamt von irgendetwelchen Erschwernissen nicht die Rede sein kann. Wie aber weiter festgestellt werden konnte, ist dem Leiter des Zentralamtes für das Wohnungswesen sowohl als auch dem Personaldezernenten für die technischen Angelegenheiten im Hauptwohnungsamt selbst kein einziger Fall bekannt, in dem der Direktor Dr. de Laporte einen Antrag auf Entfernung eines ungetreuen Beamten oder Angestellten gestellt hätte. Um übrigen ist in diesem Zusam-

menhange zu erklären, daß von Seiten des Betriebsrates dem Leiter des Zentralamtes für das Wohnungswesen bei Entfernung von Angestellten, die einer Unregelmäßigkeit überführt worden waren, irgendwelche Schwierigkeiten nicht bereitet worden sind.

Markt- und Straßenhändler und Stadtparlament. Ueber dieses Thema werden der Stadtverordnete Zimmermann und der in Händlereisen bekannte Kollege Carl Brendel in der am Sonnabend, den 15. Oktober d. J., abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Luisenstädtischen Realschule, Dresdenstr. 113, stattfindenden öffentlichen Händlerversammlung sprechen. Gerade in letzter Zeit haben die Feinde des ambulanten Gewerbes im Stadtparlament und auch bei ihren sonstigen Zusammenkünften dazu beigetragen, daß weitere Kreise der proletarischen Kleinhändler mehr denn je ein Interesse an der Zusammensetzung der Parlamente im allgemeinen und im besonderen an dem Berliner Stadtparlament haben. Die Groß-Berliner Händlererschaft ist sich bewußt, daß sie verpflichtet ist, auch ihre ganze Kraft einzusetzen, um den Feinden des Proletariats, welches auch ihre Feinde sind, den so oft gegen ihren Beruf ausgeholten Hieb am 16. Oktober 1921 zu parieren.

Die Händlererschaft tritt in Wort und Schrift mit aller Energie dafür ein, den Vertretern des Proletariats, welche auch die Vertreter des Kleinhandels sind, am 16. Oktober d. J. zum Sieg zu verhelfen. Die ambulante Händlererschaft Groß-Berlins wird im eigenen Berufsinteresse aufgefordert, diese Versammlung zu einer machtvollen Kundgebung zu gestalten.

Westbildungsausschuss Groß-Berlin. Heute nachmittags 8 1/2 Uhr 1. Festsongert Bach-Beethovens unter Leitung von E. Müllers (1. Kapellmeister des Deutschen Opernhaus), Herr James Siemon (am Klavier), das Philharmonische Orchester in der Philharmonie, Bernburger Straße 22a/28. — Am Dienstag, den 18. Oktober, beginnen die Vorlesungen der Sozialistischen Bildungsschule für das Quartal Oktober/Dezember 1921. Die Schule hat die Aufgabe, sozialistisches Wissen zu verbreiten und ihren Besuchern ein hohes Maß von Erkenntnis zu vermitteln, das im geistigen, wirtschaftlichen und politischen Kampfe unbedingt erforderlich ist. Sie will Mitarbeit verbreiten, zur kritischen Beobachtung und Weiterbildung anspornen und allen, die den festen Willen haben, sich neue, geistige Werte zu erringen, Helfer und Führer sein. Der Lehrplan für Oktober/Dezember 1921 enthält zwei Arbeitsgemeinschaften und 18 Vortragsabende, die sich mit den verschiedensten Gebieten der Gesellschaft beschäftigen.

Vorkostenrichtwort. In der Woche vom 17. bis 23. Oktober 1921 darf Brot aus Mehl nur auf die Vollrate abgegeben und entnommen werden, deren Verhältnis das Stichtwort 2 ein zu 3 oder 4 ist.

Begehänge für Wohlfahrtspflege. Am Montag, den 17. Oktober, beginnen die von der Stadtgemeinde Berlin und führenden großen Wohlfahrtsorganisationen veranstalteten Begehänge in der Wohlfahrtspflege. Als Dozenten für die Gebiete allgemeine, sozialistischer, pädagogischer und wirtschaftlicher Fächer sind folgende Persönlichkeiten: Dr. Alice Salomon, Oberregierungsrat Dr. Behrend, Direktor Knaut, Stadtmedizinalrat Henkel Dr. Rabnow, Regierungsrat Margarete Schierl, Geheimrat Professor Dr. Reckling, Rabbinder Dr. Baef gewonnen worden. Die Kurse vermitteln Kenntnisse auf den verschiedenen Gebieten der Wohlfahrt und sind besonders auf die Entwicklung der Groß-Berliner Verhältnisse eingestellt. Hörsäle sind in der Geschätsstelle, W 35, Stollw. 4 I, Zimmer 8 (Sprechstunden 2-3 Uhr) und bei den Abendvorlesungen in der Alten Bauakademie, Am Schinkelplatz 6, zu lösen.

## Filmschau.

Das Warnerhaus wartet mit einem sehr langgesagtem Programm auf, das freilich den Anspruch auf Güte nicht erheben kann. Außer toll die Weltwoche, dann man kann abermals die Stogerrasschläger über sich ergehen lassen und danach kommen ungläubliche 6 Akte, die Kriminellen und Bill Jean verdrängen: „Der Tanz um die Erde und die Welt“. Er handelt von zwei sich langweilenden, hysterischen Weibern, die stets bereit sind, sich wegzumerzen, und einem von allen Jahrmärkten des Lebens wiedergeborenen Direktor. Eine Unwahrscheinlichkeit reiht sich an die andere. Aber so geht's in vornehmen Kreisen her: daß betont der Film nämlich immer und immer wieder. Die Darstellerin der Sibyl verleiht vollkommen; sie wurde nicht einmal angelehnt, wie sie sich auszug und das besorgte sie gründlich. Das Publikum konnte schon von ersten Akt ab den Film nicht mehr ernst nehmen, es trümmte sich vor Lachen und dabei hatten die Verfasser wohl auf die Lächerlichkeit der tragischen Tränenbrühen gerechnet.

Weiter bis Montag mittags. Zeitweise heißer, jedoch überwiegend bewölkt. Windstille mit trocken, besonders an der Küste. Regenschauer bei gedrückter Temperatur und mäßigen westlichen Winden.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

### Glänzendes, großes Künstlerpersonal

tritt bekanntlich im Kaffee-Stelle, Friedrichstr. 100. Das Berlinerische, auf, nach mittags zur Kaffeestunde von 4 1/2, und abends von 7 1/2, Uhr ab. Nach Schluß des Theaters freier Eintritt bei musikalischer Stimmung, vorzüglicher Verköstigung, auch besser, warmer Küche.

**Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskauschuk**  
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an.  
Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.  
**Zahn-Praxis Matvani, Danziger Straße 1.**

Plus 10 Proz. Teuerungszuschlag

# RUDOLPH HERTZOG

BERLIN C  
BREITESTR.

Abteilung für Möbel im III. Stockwerk

BERLIN C  
BRÜDERSTR.

Ständige Ausstellung einer großen Anzahl Empfangszimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer usw. / Weißlackierte Möbel mit Stoffbezügen für Töchterzimmer / Metall-Bettstellen aus Eisen und Messing / Auflegematratten / Kinderwagen / Babykörbe / Wickelkommoden

REICHHALTIGE AUSWAHL VON MÖBELN AUS WEIDENGEFLECHT UND PEDDIGROHR

### Besonders preiswert:

Eichene Bücherschränke.....515<sup>00</sup>  
Eichene Schreibtische.....500<sup>00</sup>  
Eichene Truhen.....570<sup>00</sup>  
Eichene Teetische.....775<sup>00</sup>  
Facettespiegel, weißer Holzrahmen .125<sup>00</sup>  
Tischlampen.....150<sup>00</sup>

Brotkörbe..... von 9<sup>00</sup>  
Arbeitskörbchen..... von 15<sup>00</sup>  
Schlüsselkörbe..... von 18<sup>00</sup>  
Briefkörbe..... von 18<sup>00</sup>  
Handkörbe..... von 18<sup>00</sup>  
Tabletten..... von 22<sup>50</sup>

Die Firma unterhält eigene Werkstätten zur Anfertigung von Polstermöbeln jeder Art

Jeden Montag Auslage von Resten

u. Abschnitten in Wolle, Baumwolle, Seide u. Samt, für Blusen, Röcke, Mäntel, Damen- u. Kinderkleider geeignet

ganz besonders billig

Neu erschienen: Herbst- und Winter-Preisliste. Versand kostenlos. Schnittmusterliste Preis M. 1.75

Die sparsame Hausfrau

verwendet im Haushalt nur die täglich frisch hergestellte und gelieferte erstklassige

Bolle-Margarine

da dieselbe vorzüglich im Geschmack und sehr ergiebig ist. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften und in unseren Verkaufsstellen.

Tel. Amt Moabit 2005, 2011-14 u. 2565

Melerei C. Bolle Alt-Moabit 98/103

Deutscher Metallarbeiterverband... Verwaltungsstelle Berlin N54, Cinenstr. 83-85

Branchen-Versammlung aller in der Geldschrankindustrie beschäftigten Kollegen

Arbeiterinnen-Versammlung aller in der Metallindustrie beschäftigten Kolleginnen

Mitglieder-Versammlung des 22. Bezirks (Copenid-Friedrichshagen)

Wicht. Zusammentritt (Kalkulationsab.) aller Metallarbeiter u. Polierer Groß-Berlins

Kalkulationsabend und wichtige Besprechung aller Kollegen

Vertrauensmänner-Konferenz

Achtung! Betriebsräte. Achtung! Versammlung aller aktiven Betriebsräte der Hauptgruppe II der Metallindustrie

Gruppen-Versammlung aller in den Betrieben des Fachverbandes für Feinmechanik und Optik beschäftigten Kollegen und Kolleginnen

Petroleum

Möbel-Transporte

Achtung! Industrieverammlung. Mittwoch, den 19. Oktober 1921, abends 7 Uhr

St. Industrieverammlung für alle in Arbeit stehende u. ausgesperrte Arbeitnehmer der Zigaretten-Industrie

Deutscher Tabakarbeiter-Verband, Deutscher Transportarbeiter-Verband, Deutscher Metallarbeiter-Verband, Deutscher Buchbinder-Verband

Deutsch. Bekleidungsarbeiterverband. Filiale Berlin, Sebastianstraße 37/38

Achtung! Herrentonfektion! Achtung! Heimarbeiter, Werkstattarbeiter und Arbeiterinnen, Zuschneider und Zuschneiderinnen!

Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: Unsere Forderung an den Arbeitgeberverband...

Platin Gold-, Silberbruch Zahngewerbe

Lemberg. Neukölln, Bergstr. 140

Jagdgewehre. Automatische Pistolen usw.

Gustav Rätzel. Berlin W 8, Markgrafstr. 60

Bohlig-Keks. sehr begehrt wegen vorzüglicher Qualität!

R. Bohlig, Erste Thüringer Keks-Fabrik Bad Liebenstein (S.-M.)

Zweigntederlassung Berlin W 60, Rantestr. 31/32

Korbmöbel. kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim Hersteller

A. LESDAU. Werkstätten für feine Korbmöbel

Neukölln, Anzengraberstr. 20

Große Auswahl Erstklassige Arbeit

Allgem. Ortskrankenkasse für Adlershof u. Umgeg.

Was Grund des Wahlaustrittens für d. Wähler der Reichstags- und der Reichstagsverordneten zum Ausbruch vom 8. September 1921 ist...

Beide Hefen entsprechen ihrem gesamten Inhalte nach den Vorschriften der Wahlordnung...

Die Wahlperiode der gewählten Vertreter beginnt am 1. Januar 1922.

Der Kassenvorstand. Max Knappe, Hofjägerweg.

Münzensammlung. Platin Gold-, Silberbruch Zahngewerbe

Lemberg. Neukölln, Bergstr. 140

Jagdgewehre. Automatische Pistolen usw.

Gustav Rätzel. Berlin W 8, Markgrafstr. 60

In der Morgenstunde

- Damenhernden aus feinem und sehr elastischem Trikotgewebe... Herren-Handschuhe für den Winter... Damen-Hosen... Damen-Schlupfhosen... Ueberzieh-Jacken... Damenstrümpfe... Herren-Handschuhe... Kinder-Handschuhe... Feldgraue Militärhosen... Marine-Sweater... Jünglings-Sweater... Jünglings-Anzüge... Herren-Westen... Herren-Anzüge... Herren-Unterhosen... Filz- u. Stepphüte... Hosenträger... Schals... Herren-Strickbinder... Herren-Sportkragen... Herrensocken... Taschentücher... Linon, Louisiana, Handtuchstoffe sehr preiswert.

BAER SOHN Berlin nur Chausseestr. 29/30.

Anm. Unsere Angebote sind stets freibleibend. Aufträge von außerhalb werden in der Reihenfolge des Einganges ausgeführt.

Platin Gold-, Silberbruch, Brillanten. Ankauf Platin Ankauf Gold-, Silberbruch, Brillanten. Zahngewerbe auch zerbrochene Münzen. Eigene Schmelz- u. Direkte Verwertung. Heinrich Trapp. Handlungsgesellschaft, eingetr. Firma. Verkauf von jugendlichen Trauringen zu Fabrikpreisen.

# Kinden-Dein

## Kinder-Bekleidung

Kinder-Kleidchen 45-55 cm lang, 23<sup>00</sup> Weib. Gr. 3,00  
 Kilteljean, geräumter Baumwollstoff, ca. 45 cm  
 Kinder-Spielanzüge 59<sup>00</sup> Weib. Gr. 3,00  
 geräumte Baumwollstoffe, ... für ca. 2 Jahre  
 Mädchen-Kleider 60-100 cm lang, 95<sup>00</sup> Weib. Gr. 8,00  
 Woll-Chiviot, mit Stepperet, ca. 60 cm lang  
 Matrosen-Kleider 60-100 cm lg., 136<sup>00</sup> Weib. Gr. 14,00  
 u. Faltenrüd, marine Chevrot, ca. 60 cm lang

Kinder-Mäntel 45-65 cm lang, 98<sup>00</sup> Weib. Gr. 12,00  
 aus einfarbigen Flauchstoffen, ca. 45 cm lang  
 Mädchen-Mäntel 70-105 cm lang, 250<sup>00</sup> Weib. Gr. 15,00  
 aus wärmenden Stoffen, ca. 70 cm lang  
 Knaben-Anzüge für 3-8 Jahre, 150<sup>00</sup> Weib. Gr. 6,00  
 Schlupfblusenform mit extra Kragen, 1 ca. 1)  
 Burschen-Anzüge für 9-14 Jahre, 310<sup>00</sup> Weib. Gr. 20,00  
 Sportjoppen u. Reithosenform, für ca. 9)  
 Knaben-Schlupfmäntel für 2-8 Jahre, weiche Flauchst., für ca. 2 Jahre, 200<sup>00</sup> Weib. Gr. 10,00  
 Burschen-Paletots für 9-14 Jahre, 360<sup>00</sup> Weib. Gr. 15,00  
 Schlupfform, weiche warme Stoffe, 1 ca. 9)

## Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden prima Stoff, mit Hohl- 11503475  
 saumverzierung, für das Alter von 1-13 Jahren  
 Mädchen-Beinkleider Knie- 19753750  
 mit Sticker-Ansatz, für d. Alter v. 1-13 Jahren  
 Mädchen-Nachthemden auf Stoff, 39507200  
 halbet, mit Stickergerüstung, für das Alter v. 3-13 J.  
 Knaben-Hemden lester Stoff, 16504000  
 Ausschnitt, für das Alter von 1-13 Jahren...  
 Knaben-Nachthemden mit Um- 37507150  
 krenz, farb. Besatz u. Tasche, f. d. Alter v. 3-13 J.  
 Prinzessröcke mit Sticker garniert, 27507250  
 für das Alter von 1-13 Jahren

## Kinder-Trikotagen

Knaben-Hemden 3250 Größe 3500  
 wollgemacht, ... Größe 70-75 80-85  
 Knaben-Beinkleider 3000 Größe 3150  
 wollgemacht, ... Größe 1 u. 2 3 u. 4  
 Anknöpfhöschen 2450 Größe 2650  
 wollgemacht, ... Größe 35-40 50-55  
 Erstlings-Jäckchen 575 Größe 690  
 Baumwolle, weiche, ... Größe 1 u. 2 3 u. 4  
 Kinder-Höschen alle Größen 1650  
 Baumwolle, weiche, ...  
 Kinder-Strümpfe 800 Jede weitere  
 reine Wolle, 1x1 gestr., schwarz, Größe 1



## Kinder-Hüte

Backfisch-Matelot 48<sup>00</sup>  
 zweifarbig gesteckt, aus Filzstoff  
 Weiche Sammelkappe 60<sup>00</sup>  
 mit Pompan  
 Backfisch-Sammelkappe 65<sup>00</sup>  
 kleidende Form  
 Matrosenform 69<sup>00</sup>  
 weiche Filzqualität, mit Bandschleife  
 Haar-Felbelhut 127<sup>00</sup>  
 ungerüstet, grosse Matrosenform  
 Haar-Velourshut 150<sup>00</sup>  
 Matrosenform, filzgerüstet

## Kinder-Schuhwaren

Kinder-Hausschuhe Kameel- 1050 Gr. 1250  
 haarsoll, mit Lederersatz-Sohle, Gr. 25-30 31-35  
 Kinder-Stiefel braun, 9300 Gr. 9800  
 Fällleder, im gute Qualität, Gr. 27-30 31-35  
 Kinder-Stiefel braun, 9800 Gr. 12500  
 Rindbox, schöne Form, Gr. 27-30 31-35  
 Einzelpaare in verschiedenen Lederorten 6300  
 und Ausführungen, nur Größe 27 vorrätig, Paar  
 Burschen-Stiefel Boxhall, in dauerhafter 11000  
 Ausführung, bequeme Form, Größe 36-39  
 Backfisch-Stiefel verschiedene Leder- 17500  
 sorten, mit u. ohne Lockkappe, mod. Form, Gr. 35-39

**Besonders preiswerte Kinder-Schürzen**

Hänger und Halbreform aus nur guten Stoffen

Größe 45-60 cm 2450      Größe 65-80 cm 3450  
 Größe 45-60 cm 2950      Größe 65-80 cm 3950

# HERMANN TIETZ

**Günstige Möbel-Offerte!**  
 Solange Vorrat:  
 Speisezimmer 3800.-  
 Herrenzimmer 3000.-  
 Schlafzimmer 3800.-  
 Küchen ... 660.-

**Gelegenheitskäufe in extra breiten Zimmern, Klubgarnitur, Standuhren, Schreibfischen, Bibliotheken, Dielenmöbel usw. zu sehr billigen Preisen.**

**Hasemanns Möbelhäuser**  
 Neuen-Schönhaus-Str. 1  
 Lothringers-Str. 23

Reichsmonopolverwaltung

**Klarer**  
 3/4 Ltr.  
 Preis: Mark 31.

35 Raumteile - 29 Gewichtsteile Weingeist.

**Monopoltrinkbranntweine**  
 (zunächst „Klarer“ und „Kümmel“) sind erhältlich im Einzelverkauf sowie in Destillationen und Gastwirtschaften.

bei der Monopolbranntwein-Vertriebsgesellschaft zum Wiederverkauf m. b. H. Berlin 770/23, Arcken-Allee 10, Fernruf 1104/12292

Auf Anfrage werden daselbst Einzelverkaufstellen nachgewiesen.

Reichsmonopolverwaltung für Branntwein

Ziehung 18. u. 19. Oktober

**Pflege-Lotterie**  
 2542 Gewinne im Gesamtwerte von

100 000 M.  
 50 000 M.  
 10 000 M.

Lose 3.60 M. Postgebühr und Liste 1.20 Mark.

Ein Glückskupert enthaltend 10 Lose sortiert aus 36.- M. versch. Taus.

**H. C. Kröger** Berlin W 8  
 Friedrichstr. 152-153  
 an der Leipziger Straße

Es lohnt sich vor festem Kauf meine Preise zu vergleichen!!

Beispielsweise:

**Deutsche Teppiche**  
 moderne Muster reine Ware  
 Gr. 130/200 M. 167<sup>50</sup>  
 ca. 140/230 207<sup>50</sup>  
 195/300 325<sup>00</sup>

**Diwanddecken**  
 Persermuster, reine Ware  
 140/280 cm M. 118,50

**Tüll-Gardinen**  
 abgepaßt, dreiteilig  
 Fenster M. 67,50

Eine große Anzahl mit Teppiche Fehlern

Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwanddecken, Tüllbedecken, Steppdecken, Treppenaufer

Teppich-Spezialhaus  
**Emil Lefèvre**  
 Berlin-S. Seit 1882

Oraniensstr. 158  
 Keine Filialen!!

Raucht:

**BORG**

FÜR QUALITÄT RAUCHER

Sambul \* Nr. 18 \* Nr. 40

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!

Als Selbsthersteller liefere ich in Qualität und Preis einzig dastehende

**Trauringe**

1 Trauring, Duk. gold v. 90 M. an  
 1 Trauring, Duk. gold (schwere Ausführung) 300 M.  
 1 Ring, 305 gest. v. 80-230 M.  
 1 Ring, 333 gest. v. 35-120 M.  
 Garantiesch. l. gesetzl. Goldinh.

Ankauf von Gold-, Silber-, Platinbruch infolge Selbstverwertg. z. denkb. günstigen Preisen

Brillanten z. Auslandskurs.

**H. Wiese, Juwelier, Artilleriestr. 30.**  
 Teleph.: Norden 1030

**Krenz-, Silber-, Zobelstüchse**  
 von 175 Mark an  
 Oraniensstraße, Ecke Prinzessinnenstraße 14, am Moritzplatz.

Der elegante

**Trauring**  
 Duk.-Gold, 900 gest. schon für 85.00 Mark und fügenlos nur bei uns erhältlich.

300/500 gest. v. 35 M. aufwärts, bis zu den feinsten Ausführungen. Jede Größe am Lager. Namen unsonst u. Ringe gleich mitnehmen.

Wir führen keine Uhren und Goldwaren, und sind folglich einzig dastehend als Deutschlands Spezialhaus f. Trauringe

**G. Alb. Thal, C 19, Seydelstr. 5.**  
 Eigene Fabrik. Verkauf direkt an Private. Versand nach auswärts. Katalog gratis! Garantieschein für gesetzl. Goldinhalt.

**Suchfabrik-Niederlage**

H. Lamprecht, Berlin-Treptow, Bouchéstr. 12 liefert direkt an Private Stoffe für Herren und Damen zu Fabrikpreisen. Hüter- und Paletostoffe Geschäftstzeit von 9-7 Uhr.

**DISCRETE ZAHLUNGSGEWEISE**

**Sie** finden in meinen 4 Geschäften

Ernanenstraße 1 | Frankfurt, Allee 380  
 Kottb. Damm 103 | Charlitz, Scharrenstr. 5  
 eine Nissen-Auswahl

modern. Herbst-Bekleidung  
 Anzüge \* Paletots \* Schlüpfer  
 Kostüme \* Kleider \* Mäntel

Morgenröcke \* Matinee  
 Pelz-Kragen und -Muffen  
 Pelz-Mäntel und -Jacken  
 Wäsche - Fertige Betten  
 Teppiche - Gardinen - Stores

Kleider  
 Raten nach  
 Anzahlung Ueberreinkunft

**B. Feder**

**Julius Krause** Kastanien-Allee 40 Herrenzimmer 4500 M. an  
 Möbel jeder Art best. aus Bücherschrank, Schreibfisch, O. Tischen, 2 Stühlen, 1 Schreibstisch, Schreihische in guter Arbeit, Eiche, von 950 Mark ab.

In großer Auswahl zu billigen Preisen. Auf Wunsch Zahl.-Erleicht. u. ab Fabrik

Wirtschaft

Finanzpolitik der Gemeinden.

Wahltag ist heute. Von allen Seiten flürmen Flugblätter und Handzettel auf die Wähler ein, um den Berlinern die „rote Gemeindevverwaltung“ schlecht zu machen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Sprachrohr des Herrn Stinnes und Propagandaorgan der Deutschen Volkspartei, brachte gestern morgen eine Gegenüberstellung der Berliner Schulden. Sie zeigt, daß in der Zeit vom 30. September 1920 bis zum 31. März 1921 die Schulden der Berliner Stadtgemeinde von 4322 auf 4108, also um 216 Millionen Mark zurückgegangen sind.

Diese Zahlen belegen an und für sich noch nicht viel, wenn dabei gleichzeitig der Bedarf der Stadt an neuen Anleihen gewachsen wäre. Auch dafür bringt die genannte Leberficht lehrreiche Angaben. Der Fehlbetrag der Gemeinde ist von 1920 auf 1921 von 399 auf 0 Millionen Mark zurückgegangen. Es ist also kein Fehlbetrag mehr da. Der Bedarf an Anleihen jedoch hat sich in der gleichen Zeit von 1261 auf 782 Millionen Mark gesenkt, d. h. um annähernd eine halbe Milliarde.

Also das Defizit hat aufgehört, selbst wenn ein um eine halbe Milliarde verringertes Defizit an Anleihen für den Etat eingeseht wird.

Ist das auch sozialistische Mißwirtschaft? Man muß sich daran erinnern, welche Schmähungen die bürgerliche Presse gegen die sozialistischen Parteien ausgefochten hat, wenn diese im Gemeindeparlament neue Ausgaben für gemeinwirtschaftliche und soziale Zwecke begründet haben. Die Gemeinde hat aber trotzdem durch Ersparnißwirtschaft dabei ihren Fehlbetrag und dabei ihren Schuldenbedarf herabgesetzt!

Der Stadtkämmerer Nording hat die Herabsetzung der Anleiheziffer als wirtschaftlich „bedauerlich“ bezeichnet. Nun kann man darüber verschiedener Meinung sein, ob Schulden besser sind als glatte Rechnung. Sicher ist jedenfalls, daß die Stadt gar keine Wahl gehabt hat, ob sie Anleihen aufnehmen wollte oder nicht. Der Geldmarkt ist für festverzinsliche Papiere infolge der ungesunden Spekulation in Aktienwerten nicht auf-

nahmefähig. Das ist auch der letzte Grund dafür, daß z. B. Hypothekengelder heute recht schwer zu bekommen sind. Das geht aber nicht allein Berlin so, wie es die reaktionäre Presse und die bürgerlichen Demokraten gern glauben machen möchten, auch andere Städte leiden unter den Schwierigkeiten des Geldmarktes. Diese haben zur Folge, daß der Kurs vieler städtischen Anleihen gedrückt ist. Die vierprozentige Berliner Anleihe von 1912 wird an der Börse trotz der maßlosen Hehe der bürgerlichen Politiker gegen die sozialistische Mißwirtschaft immer noch mit 82 1/2 Prozent bewertet, während z. B. die Düsseldorf vierprozentige Anleihe von 1899 nur mit 75 Prozent gehandelt wird.

Richtig ist, daß die Ausgaben der Gemeinde für manche Produktionsaufgaben herabgesetzt werden mußten. Aber sparen nicht heute auch Staat und Reich? Sind es nicht gerade die bürgerlichen Heßblätter gewesen, die dauernd eine Ersparnißpolitik gefordert und unterstützt haben? Jetzt natürlich wissen sie nichts davon und locken ununterrichtete Wähler auf ihren Reim.

Glaubt ihnen nicht. Ein Jeder muß heute zur Wahlurne. Dort gibt er die Stimme ab für diejenige Partei, die sich am meisten für eine gemeinwirtschaftliche, aufbauende Kommunalpolitik eingesetzt hat und wie obige Zahlen beweisen, damit auch finanzielle Erfolge erzielt hat.

der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Für Erhöhung der Ausfuhrabgabe. Wie wir bereits mitteilten, hat die Regierung einen Antrag auf sofortige Erhöhung der Ausfuhrabgabe um rund 4 Proz. eingebracht, um wenigstens einen Teil der von der Entente erhobenen Ausfuhrabgabe auf die Valutagewinner abzumwälzen. Der Antrag sieht nun u. a. vor, daß für sog. „Auslandswaren“, also Waren, die aus ausländischen Rohstoffen hergestellt sind, nur ganz geringe Ausnahmefälle zur Anwendung gelangen sollen (höchstens 3 Proz.). Dieser Punkt ist bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage und bei den Anforderungen an die Finanzen des Reiches äußerst bedenklich. Der gute Zweck, den sog. Veredelungsverkehr zu fördern, kann leicht hinfällig werden, daß Arbeiter z. B. der elektrotechnischen Industrie sich vornehmlich auf die Produktion solcher Artikel werfen, die viel ausländische Rohstoffe enthalten, um der Ausfuhrabgabe zu entgehen. Es ist aber bei der gegenwärtigen Valutakonjunktur durchaus unerwünscht, daß man sich auf eine geringe Veredelung beschränkt, wo die Möglichkeit besteht, hochwertige Fertigfabrikate, die viel Arbeitskraft erforderten, abzugeben. Hier mußten also Vorkkehrungen getroffen werden, zumal der deutsche Steuerzahler

den Rest von 26 Proz. Ausfuhrabgabe, die die Entente erhebt, aufzubringen hat. Ferner besteht die Gefahr, daß die Erzeuger für alle Produkte, die z. B. nur kupferne Beschläge haben, die Befreiung von der Ausfuhrabgabe zu erwirken suchen, da auch diese Waren „Auslandsware“ sind. Dem muß gleichfalls entgegengewirkt werden durch eine genaue Umschreibung des Begriffes „Auslandsware“, die solchen Mißbrauch ausschließt. Die Arbeitnehmer und Verbraucher des vorläufigen Reichswirtschaftsrats haben doppelt die Pflicht, auf diese Fragen ihr Augenmerk zu richten, nachdem die Unternehmer sich um die Abgabe zu drücken versuchen.

Neuer Tiefstand der Mark.

Der katastrophale Sturz der Mark, eine Folge des Völkerbundsbeschlusses über die Teilung Oberschlesiens, hat sich gestern fortgesetzt. Die Preise fremder Zahlungsmittel gingen weiter sprunghaft in die Höhe, und zwar besonders deshalb, weil die Importeure eine stärkere Nachfrage nach Devisen ausbrachten. Die Einkäufer decken sich mit fremden Geldsorten ein, weil sie einen weiteren Rückgang der Mark befürchten. Der Dollar erreichte auf diese Weise den Rekordstand von rund 150 M., der Gulden den von 50 M.; die Kursentwicklung anderer wichtiger Devisen geht aus nachstehender Tabelle hervor. Man zählte nach den amtlichen Berliner Notierungen für:

Table with exchange rates for various currencies like 100 holl. Gulden, 1 £sd. Sterling, 1 Dollar, etc., with columns for different dates and values.

Wer arbeitet, muß ungestört arbeiten. Nichts stört mehr, als ein schledriges Kneifer, der ein lazes Leben verhindert und ein fortwährendes Jurechtreden erfordert. Der Lohmann-Kneifer hat diese Fehler nicht. Er ist eine Wohltat für die Augen, weil er fest und sicher sitzt, ohne lästigen Druck, und weil er wissenschaftlich richtig konstruiert ist. Er vereinigt die hygienischen Vorzüge der Brille mit den ästhetischen des Kneifers. Man verlange Isentreei Prospekt. Kleinige Herstellerin und Verkaufsstelle: Lohmann-Kneifer, Berlin W, Potsdamer Straße 134a. Geöffnet 9-6 ununterbrochen; währenddem gründliche Augenprüfung ohne Kaufverpflichtung. Man verlange den kostenlosen Prospekt II.

Large advertisement for 'Stiller' shoes. Features the slogan 'Mod ist es Zeit billig zu kaufen' and a list of shoe types and prices including Damen-Halbschuhe, Damen-Schnürstiefel, Knaben-Schnürstiefel, Herren-Schnürstiefel, and Damen-Lackschuhe.

Advertisement for 'Brillantringe' (diamond rings) from a jeweler in Berlin, listing various types of jewelry and prices.

Advertisement for 'Möbel' (furniture) from Glogau, featuring a large image of a cabinet and text describing the quality and price.

Advertisement for 'Teppiche' (carpets) from Teppichhaus Brunn, located at Hackescher Markt 4, highlighting their long history and quality.

Advertisement for 'Pelz' (fur) from S. Schlesinger, featuring a large image of a fur hat and text about fur products.

Advertisement for 'Bett mahagoni' (mahogany bed) from Berliner Möbelhaus, describing the features and price of the bed.

Advertisement for 'Reste - Haus C. Pelz' (leftover fabrics) from Kottbuser Str. 5, listing various types of fabrics and clothing items.

Advertisement for 'Dr. med. Karl Reinhardt' (specialist doctor) at Institut Potsdamer Straße 117, treating various ailments.

Advertisement for 'Karl Wutke' (shoe repair) at Invalidenstraße 16, offering services for shoe repair and care.

Advertisement for 'Kokoski' (jewelry) at Brunnenstraße 168, specializing in diamonds and gemstones.

Advertisement for 'BERLITZ SCHOOLS' (language school) at Leipzig Str. 123a, offering foreign language instruction.

Advertisement for 'Schreibmaschinen' (typewriters) from Schärer & Clauss, listing various models and prices.

Advertisement for 'Wer die Einigung will...' (labor union) from VIKTOR SCHIFF, promoting workers' rights.

# VOLKSBEKLEIDUNGS **V.B.G.** Gesellschaft m. b. H.

★ BERLIN N. 24 ★ FRIEDRICHSTRASSE NR. 110-112 ★

Vorkauf im 2. Stock / Fahrstuhlbenutzung

Gegenüber der Karlstraße

Kein Laden / Geöffnet von 8 $\frac{1}{2}$  bis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr

**Keine Teuerung**

empfinden die vielen

**Keine Teuerung**

**Tausende**

die ihren Bedarf an einfachsten bis elegantesten

**Bekleidungsstücken, Stoffen u. Wäsche**

**Damen-Mäntel**

aus Eskimo, Affenhaut, Flausch und flauschartigen Stoffen, reich garniert

Mk. 795.—, 725.—, 275.—

**195.—**

bei der **V.B.G.** decken.

**Hemdentuch** . . . per Meter Mk. **9,75**

Wird nur in beschränkten Mengen abgegeben

**Knaben-Anzüge / Backfisch-Mäntel**  
**Herren- und Damen-Wäsche aller Art**

**Herren-Schlüpfer**

in weiten Formen aus Flausch und neuzeitig gemusterten Cheviots, mit angewebtem Futter

Mk. 1400.—, 1000.— 750.—

**395.—**

**Einkauf in den Vormittagsstunden empfehlenswert**

**Jeden Mittwoch billiger Resteverkauf**



ein gediegenes Musikinstrument?  
Beil & Voss ist die Firma, die ganz Berlin kennt,  
Weil die Auswahl enorm, die Bedienung reell,  
Kaufst Du dort, was Du suchst, an der richtigen Stelle!

Electromophon  
Orig. Gramophon  
Gramophon-Platten  
Parlophon-Platten  
Beka-Platten  
Tanz-Platten



Violinen-Lauten  
Mandolinen  
Gitarren  
Bandonien  
Mundharmonikas  
Saiten u.s.w

**BEIL & VOSS**

TAUENTZENSTR. 5 • ROSENTHALERSTR. 16/17  
BADSTR. 47/43 • GR. FRANKFURTERSTR. 110  
KOTTBUSERSTRASSE 1.



BEIM WANDERN IST MEIN WEGGEHOSS  
DAS LAUTENSPIEL VON BEIL & VOSS

Eigene Reparaturwerkstatt.  
Kataloge kostenlos durch die Zentrale  
Berlin C. Prenzlauerstrasse 52.

**Wichtig für alle** u. besonders heute ist die Sicherung der Zukunft der Familie u. die Vorzüge für das Alter durch den Abschluss einer Lebensversicherung.  
Wenden Sie daher umgehend Ihre Anfrage an  
**Karlsruher Lebensversicherung a. G.**  
Hauptverwaltung Groß-Beilin  
Berlin W. 50, Fielesener Straße 6

**Metallbetten,**  
Stahlmatras, Rindbetten  
bis an Eisenst., Rotal. 30Afr.  
Offenb. Belfabr. (Zb.) 7

**Pelz-**  
Waren  
nur solid.  
Verarbeit.  
billigst  
Goldsteln, Dresd. Str. 1, 1  
a. Hochbahn. Kottbus. Tor



**- das sparen Sie**

wenn Sie zum Waschen das in allen Gauen Deutschlands beliebte und altbewährte selbsttätige Waschmittel

**PERSIL**

gebrauchen.

**Es spart Geld, weil**

es keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifepulver usw. erfordert, daher das Waschen verbilligt und die Wäsche schon!

**Es spart Kohle, weil**

nur einmaliges viertelstündiges Kochen nach vorherigem Einsetzen in Persillauge nötig!

**Es spart Zeit, weil**

es gleichzeitig wäscht und bleicht, Rasenbleiche ersetzt und die Waschdauer verkürzt!

**Es spart Arbeit, weil**

es ganz von selbst wäscht, völlig mühelos, ohne Waschbrett, ohne Reiben und Bürsten!

Persil ist ohne jede Schärfe, enthält keine schädlichen Bestandteile, greift das Gewebe nicht an und gibt eine schöne fette Lauge, löst Staub und Schmutz völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und macht die schmutzigste Wäsche blendendweiß, frisch und duftend, wie auf dem Rasen gebleicht.

In Friedensqualität wieder überall erhältlich.

Nur in Original-Packung, niemals lose!

**Paket M. 4.00**

**Der beste Lehrmeister ist ein Versuch!**

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekanntesten „HENKO“  
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Demnächst erscheint: **L. TROTZKI** Demnächst erscheint:

**Die neue Etappe • Die Weltlage und unsere Aufgaben**

Inhalt: Statt einer Vorrede. / I. Die Weltlage: Die Jahre 1917 bis 1921. / Beruhigung der Bourgeoisie. / Ist das Weltgewicht wieder hergestellt? / Der wirtschaftliche Niedergang Europas in Zahlen. Die wirtschaftliche Blüte Amerikas. / Prosperität und Krise. / Der Aufschwung nach dem Kriege. / Die jetzige Krise. / Krise, Aufschwung und Revolution. / Zuspitzung der sozialen Gegensätze. / Das Bauerntum. / Der neue Mittelstand. / Die internationalen Beziehungen. / Die Arbeiterklasse nach dem Kriege. / Die nächsten Perspektiven und Aufgaben. / II. Schule der revolutionären Strategie. / III. Kongress der Kommunistischen Internationale: Die materiellen Voraussetzungen der Revolution. / Fragen revolutionärer Taktik. / Schule der revolutionären Strategie. / Die zentralistischen Tendenzen im italienischen Sozialismus. / Befürchtungen und Vermutungen der extremen „Linken“. / Die März-Ereignisse in Deutschland. / Die Strategie der deutschen Konterrevolution und die abenteuerlichen Elemente von links. / Die abenteuerlichen Tendenzen und die... vierte Internationale. / Die linken Fehler und die russische Erfahrung. / Die positiven und negativen Seiten der Französischen Kommunistischen Partei. / Kommunismus und Syndikalismus in Frankreich. / Nicht Wendung nach rechts, sondern ernsthafte Vorbereitung zur Machtergreifung. / Anhang: Thesen des Dritten Kongresses zur Weltlage und die Aufgaben der Kommunistischen Internationale. / Thesen des Dritten Kongresses über die Taktik. / Drei graphische Darstellungen: Schema der Produktions- und Preisregulierung. / Schema der Produktionsphasen Großbritanniens. / Friedens-Armeebestände.

Preis brosch. M. 2.50, geb. M. 6.—. Bestellungen sind zu richten an Verlag CARL HOYM Nachf. LOUIS CAHNBLEY, Hamburg 11

# Tabisch & Co

Rosenthalerstr. 3  
Nur Ecke  
Simienstr.

Unsere  
Schlagger



sind Modelle  
aus eigenen Werkstätten, unter Verwendung aller-  
besten Zutaten u. Stoffe zu äußerst vorteilhaft. Preisen

**Schlüpfer u. Raglan** hochparie Farben 690.-  
1050.- 950.- 890.- 790.-

**Ulster** aus Homespun  
und Cheviot 490.-  
850.- 790.- 690.- 590.-

**Anzüge** aus vorz. halb. Stoffen  
inschönst. Farb. 390.-  
1050.- 890.- 790.- 590.-

**Paletots** aus gutem Marengo und  
schwarz. Stoff. 490.-  
975.- 890.- 790.- 690.-

**Cutaway u. Weste**  
aus Cheviot u. Molton 850.- 750.-

Cutaway-Hosen, neueste Streifen, von 72.- an

Reichhaltige Auswahl in Knaben-Anzügen u. Schlüpfern

Sonder-Angebote in Sport- und Geh-Pelzen

Spezial-Abteilung  
in Maß-Anfertigung

NOCH  
PREISWERT!

**Schlüpfer**  
aus Eskimo u. Affenhaut  
mit farbigen Unterkragen  
**595.-**  
Plüsch u. Breitschnepp-  
Mäntel von Mk. 555.- an  
Stausch-Listen  
von Mk. 275.- an  
Kostüme u. Kleider  
neueste Schöpfungen  
eigener Fabrikation

**OSKAR  
WOLLBURG**  
BERLIN, N. BRUNNENSTR. 56-57

Unserem lieben Poppel  
nebt Gemahlten zur  
Silberhochzeit  
die herzlichsten Glück-  
wünsche von seinen  
Mitbrüdern der  
Section VIII des O.C.F.

Reg.-Verb. Berl. O.C.F.  
21. Abt. (früher 44.)  
Unser Genosse  
**Richard Meimert**  
Potsdamer Straße 8  
ist verstorben.  
Seine feinen Aendenten!  
Die Beerdigung fand  
am 11. Oktober statt.

Am 14. Oktober, feils  
Blitz, Nord nach langem  
Erdbeben mein innigst-  
geliebter Mann u. Vater,  
der Wirt 2972b  
**Max Goebel**  
im Alter von 61 Jahren,  
Frau Malwine Goebel  
geb. Wosner und Sohn  
Erwin, Trübsort.  
Erbnachlass findet  
Mittwoch, 19. d. nachm.  
9 Uhr, Gerichtspr. statt.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise auf-  
richtiger Teilnahme am  
Beerdigungsgange meines  
lieben Mannes und Vaters  
**Otto Schroeter**  
lagen wir hiermit den  
Ruhigen und Bewebers der  
Gängern sowie den Vereinen  
„Teutonia“ und „Sinnia“  
und dem 2., 3., 4. und 5. Be-  
zirk dankend unsere herzlich-  
sten Dank. Frau Char-  
lotte Schroeter, u. Tochter.

Für die vielen Beweise  
herzlichster Teilnahme bei  
dem Hinscheiden meines  
geliebten Mannes  
fordere ich hiermit meinen  
besten Dank aus.  
**Witwe Helene Meimert**  
geb. Natkowski,  
Berlin, Potsdamer Str. 6.

**Spezialarzt**  
Dr. med. Feldmann  
behand. schnell, gründl.,  
mögl. schmerzlos u. ohne  
Beruhigungsmittel Syphilis,  
Hernie, Frauenleiden,  
Schwäche, Erpr. Meth.  
Harn- u. Blinuntersuchung  
Königsstr. 34-36 Bahnhof  
Alexandr. Spr. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.

**Spez.-Beh.**  
nur für **Ischias**  
i. Hüft-, Gesäß u. Bein. Da  
schw. Fälle in 18 Tag, bes.  
hierüb. unantastb. Heilert.  
best. u. Ref. Invali-  
denstr. 106, v. 10-2  
Jacoby

**Möbel**  
zu niedrigen Preisen  
bietet an Privat-  
Wohnmöbel.  
Schloß, 1055-1075, 4  
Spiegel, 1210-1260  
Sesseln, 1725-1765  
Bänke, 875-900  
Bänke, 445-500  
Diese runde Lagerung  
ist im 19. Jhr. 1900  
Möbelhaus Rejewski  
Berl., Dabstr. 66

## Gardinen - Spezialangebot

Beginn Montag, d. 17. Oktober — Schluss Sonnab., d. 22. Oktober

Bevor die grossen Preisaufschläge (bis zu 40%) auch  
notwendigerweise bei uns in Kraft treten, verkaufen  
wir vom alten, noch billig eingekauften Warenlager

**6 Tage konkurrenzlos billig**

**Künstlergardinen** 98 an  
2 Schals, 1 Behang v. M.  
**Magrassgardinen** 145  
bunt,  
licht,  
u. waschechte Farb. M.  
**Stores** in herrl. Must.  
vorz. Qualit. M. 55  
**Madrasstoffe, Etamine,**  
**Schalgardinen, Stück-**  
**ware etc.** sehr preiswert

**BRAUTLEUTEN**  
ist jetzt die aller-  
günstigste Ein-  
kaufgelegenheit  
geboten.

**Sonder-Angebot**  
**Bettdecken** mit klein.  
Fehlern  
Größe ca. 300 x 250 **48<sup>90</sup>**  
**Zweibettige Decke**  
mit Volants . . . M. **125**  
**Etam.-Bettdecke** über  
beid. Seiten, entzück. Ausf. **275**

**Teppiche, Divandeken, Dekorationen**  
noch immer ohne jeden Preisaufschlag.

## Gardinenhaus Zimet

**Köpenicker Strasse 102** **Wichertstr. 6 (sechs)** (Pausenraum  
gen. beschild.)  
Ecke Hirschen- und Neanderstrasse  
Stadtbahn Janowbrücke,  
Untergrundbahn Insbrücke  
früher Dünenstrasse 3  
am Ringbahnhof Schönhauser Allee  
und Hohebahnhof Nordring

**Spezial-Behandlung**  
von Geschlechts-, Haut- und Harnleiden jeder  
Art bei Männern u. Frauen. Spez. veralt. Harnl., nerv.  
Schwäche usw. ohne Operation u. Beruhigung. Be-  
sonders für Kranke, welche anderwärts nicht ausge-  
heilt worden, sind Anwend. d. wissenschaftl. anerkannt  
u. allz. bewährten künstl. Hörsensonne (Nüster-  
suchung). Sprechst. 11-12 4-7 Sonnt. 12-1 Uhr.  
Dir. Hermanns, Elsasser St. 42.1 Ecke Friedrichstr.  
14 Mon. v. Stett. Hht.

**Händler**  
kaufen Toilette- und Kerzenle, Kerzen und  
Streichhölzer am billigsten im  
**Seifenhaus ABC**  
Berlin SW 11, Anhaltstr. 5

## Silberfuchse 300 Mk.

Kreuzfuchse 200 Mk., Skunk's, Marder, Weißfuchse, Luchs-  
Wölfe, Zobelfuchse, Sportpelze 600 Mk., Pelzmäntel 1500 Mk.  
Gehpelze sehr billig! — Keine Lombardware.  
Leihhaus Moritzplatz 58a.

**Allen voran**  
beim Einkauf von  
**Brillanten, Platin  
Gold- und Silber-**  
die führende Firma  
**Juwelier H. Wiese, Artilleriestraße 30**  
Tel. Norden 1990. — 5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstr.  
Die Treue und das unerschütterliche Vertrauen, mit  
denen immer wieder das alte Publikum zu meiner Firma hält,  
ist der sicherste Beweis und zugleich der Dank für die strenge  
**Reellität meines Unternehmens**  
Ich halte auch weiterhin trotz aller Aufregungen den guten  
Ruf meiner Firma hoch. Nur dann brauchen Sie sich keinen  
Vorwurf zu machen, Ihre Wertsachen zu billigverkauft zu haben

**Zähne von 7** M. Brackl. Ausführung. 5 Jahre  
Garantie. Umarbeit. alt. Gebisse.  
an Reparaturen sofort. Goldkronen,  
Brücken, Teilzahl. 9-7, Sonnt. 9-11  
nahe Schön-  
hauser Tor.

**Bildungslektüre**  
die nicht im Buchhandel erhältlich, liefert im  
Abonnement. — Prospekt gratis!  
**Pionier-Verlag, Hamburg 44**

Eiserne &  
Transportkachel  
**ÖFEN**  
SEMMLER & BLEYBERG  
Dresdenerstr. 93  
BERLIN S.W.

Spezial-Institut für  
**Hellmagnetismus**  
für hoffnungslose Kranke  
Dir. Martin Schultz  
25 Jähr. Erfahrung  
Berlin C, Kaiserstraße 35  
(Alexanderpl.) 11-12 u. 5-7

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen.

## Große Gelegenheitskäufe!

**Pelzmäntel!**  
Seal Electric . . . 3000.- 3450.- 4200.- 5100.- 6200.-  
Plüschmäntel 1200.- 1750.- Sealplüsch 2450.- 3250.-  
Ulster 142.- 279.- Astrachanmäntel 120 lang 300.- 475.-  
Impr. Seidenmäntel 250.- 385.- Gummimantel 300.- 480.-  
Strickjacken, reine Wolle 185.- 278.- Stoffröcke 66.- 123.-

## Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstraße 37a  
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115  
Starker Andrang nachmittags, daher Besuch mögl. vormittags erbeten

**Schlafzimmer**  
einfach u. elegant  
mit Betten, Daunendecken  
Stoppdecken, Bettwäsche  
Randtüchern  
**komplett**  
Sehr preiswert!  
Fabrik  
**Bettfedern Lustig**  
Gustav  
Berlin S \* Prinzenstr. nur 46  
Eingang nur unter Glaskuppel!



Der Kluge wählt Urbim

Man verlange in allen einschlägigen Geschäften:

Urbim-Terpentinölware, die noch nie erreichte Qualität

Verkäufe

Reuzhülle 80, Kleinführer, Silberhülle, Stäbchen, sämtliche beliebigen Hüllen herabgeleitet Sommerpreise. ...

Teppiche

Herbinnen, Teppichdecken, Dielendecken, Tischdecken, ...

Möbel

Möbel, Polstermöbel, Sessel, ...

Musikinstrumente

Pianos, Klavier, Orgel, ...

Kaufgesuche

Reisen, ...

Untericht

Stenographie, ...

Möbel

Möbel, ...

Verkauf

Verkauf, ...

Markt 150. Tagesverdienst

Finden verkaufsfähige Damen und Herren beim Verkauf unserer ...

Arbeitsmarkt

Stellengesuche, ...

Stellungsangebote

Junger Parteigenosse, ...

Verkauf

Verkauf, ...